EUROPASCHULE
in Nordrhein-Westfalen

Vom Leitbild zum Schulprogramm „Landfermann 2020“

Fassung Schuljahr 2017/2018

Vorwort

Das Schulprogramm unserer Schule ist seit 2015 weiterentwickelt worden – ohne fertig zu sein. Der vorliegende Entwurf beschreibt daher den Schulentwicklungsprozess an unserer Schule. Unser Schulprogramm verfolgt die nachfolgend aufgeführten Zielsetzungen:

- Als Schulprofil gibt das Programm eine aktuelle Einsicht in den Aufbau und die Struktur sowie in die pädagogische Gesamtphilosophie der Schulentwicklung des Landfermann-Gymnasiums.
- Es benennt Ziele, Rahmenbedingungen, bereits gesetzte Schwerpunkte und Konzepte und Schwerpunkte, die in der Umsetzung begriffen sind – oder noch in den Blick zu nehmen sind und verknüpft diese, um die Verbindung zu Leitbild und Schulidee zu zeigen.
- Zum Teil werden Konzepte nur als Stichworte, Meilensteine oder in ihrer Funktion benannt werden, da sie aktuell nicht sinnvoll zu erstellen sind, z.B. wegen personeller Umstellung.
- Es berücksichtigt, dass der Beschluss der Schulgemeinde, gebundene Ganztagsschule zu werden, der Umsetzung unseres Leitbildes und unserer Schulideen in besonderer Weise gerecht wird und dass im „alten“ Konzept im Wesentlichen noch Entwicklungen umgesetzt werden sollen, die im „neuen“ Ganztagskonzept bestehen bleiben. Da der Schulträger diesen Antrag der Schule aktuell nicht bearbeitet, wird hier ggf. ein Umdenkungsprozess zu beginnen haben.
- Das Schulprogramm versteht sich als Beschreibung eines Schulentwicklungsprozesses, der in regelmäßiger Evaluation auch als zielgerichteter Prozess Veränderungen unterworfen ist. Dies betrifft die Umsetzung aber auch grundlegende Ziele. Deswegen sind die Kapitel 3 bis 5 stets verbunden zu lesen und wahrzunehmen.

Mit dem Titel „Landfermann 2020“ ist die Zielperspektive aller Anstrengungen rund um Schulprogramm und Unterrichtsentwicklung gesetzt. Insbesondere sehen wir dieses Jahr als Zielpunkt der geplanten Renovierungen und Umbauarbeiten des Schulträgers, ggf. des Beginns der Implementation des gebundenen Ganztags, einer nachhaltig wahrnehmbaren Unterrichtsentwicklung, einer runderneuerten medialen Ausstattung und der Umsetzung zentraler Konzepte im Schulentwicklungsprozess. Die Schulentwicklungsmatrix soll diesen Prozess jeweils zeitgebunden in seinen Stufen beschreiben.

Besondere Schwerpunkte der nächsten Jahre sollen auf der Basis der Fortentwicklung einer an „Vielfalt fördern“ und dem R-A-D-Konzept ausgerichteten Haltung die Nachhaltigkeit der unterrichtlichen Kooperation und die noch besser gelingende Förderung individueller Bildungskarrieren IBK sein.

Die noch nicht entwickelten Programme und Konzepte sind jeweils kursiv gedruckt.

In jedem Jahr wollen wir als Schulgemeinschaft unserem Ziel stetig näherkommen. Wir wünschen allen Lesern interessante Einblicke in das Profil und die Entwicklung unserer Schule.

Inhalt

Vorwort 1

1. Leitbild 5

2. Unsere Idee von Schule und Unterricht 6

2.1 Begründungszusammenhang 6

2.2 Verknüpfung der Idee von Schule und Unterricht mit dem Leitbild 7

2.3 Stundentafel 11

3. Die Rahmenbedingungen der Schulentwicklung 12

3.1. Das Landfermann-Gymnasium als profiliertes gebundenes Ganztagsgymnasium 12

3.2 Schulentwicklungsmatrix 15

3.3 Der Schulentwicklungsprozess: Planung, Verlauf und Beteiligte 22

3.4 Schulentwicklung: Geschäftsverteilung und Zuständigkeiten 25

3.5 Kontinuität und Umbruch: Risiken und Chancen 25

4. Schwerpunkte des Schulprogramms 27

4.1 Interessen erkennen – Talente fördern: das Neigungskurskonzept 27

4.2 Erprobungsstufe: Sanfter Übergang 29

4.3 Umsetzung des Leitbilds in der Sekundarstufe I: Individuelle Bildungskarrieren IBK im Geiste des Förderns und Forderns 31

4.4 Umsetzung des Leitbilds in der Oberstufe: Sprachenförderung am LfG 32

4.5 Individuelle Bildungskarrieren IBK ganzheitlich fördern: Begabungsförderung, Lerncoaching und Schüler-Portfolio 32

4.5.1 Ganzheitlichkeit und Schülerportfolio 32

4.5.1.1 Musik und Schauspiel 33

4.5.1.2 Politisches und gemeinnütziges Engagement fördern 34

4.5.1.3 Sport 34

4.5.1.4 „Jugend debattiert“ und „Jugend präsentiert“ 34

4.5.1.5 *Zusätzliche Herausforderungen suchen* 35

4.5.2 Förderkonzepte 35

4.5.2.1 Lerncoaching 35

4.5.2.2 Hochbegabungsförderung am LfG 36

4.5.2.3 Individuelles Fördern auf der Grundlage von Motivation, Coaching, Drehtürangeboten, Förderplänen und Lernbüros 38

4.5.3 Zweige und Profilierungen: Individuelle und kursangebundene Angebote zur Ausbildung individueller Talente und Neigungen – CertiLingua, alte Sprachen, Chinesisch … 39

4.5.4 Projekttage 41

4.5.5 Konzept für Seiteneinsteigerklassen am LfG 41

4.5.6 Inklusionskonzept 41

4.5.7 Konzept LRS und Dyskalkulie 42

4.5.8 Würdigungskultur, Würdigungsdokumentation und Auszeichnungsfeier 42

4.6 Respekt und Umgang miteinander 42

4.6.1 Die Schule als „sicherer Hafen“ - Angstfreiheit, Gewaltfreiheit, Respekt 42

4.6.2 Anti-Mobbing-Konzept 43

4.6.3 Streitschlichter in der S I und S II 44

4.6.4 Schulordnung des Landfermann-Gymnasiums 45

4.6.5 Beratung am LfG 45

4.6.6 Schülertoiletten mit Toilettenfrau 47

4.7 Klassengemeinschaft und Klassenlehrerkonzept 48

4.8 Lehrer sein am LfG 48

4.8.1 Leitlinien für den Lehrereinsatz 48

4.8.2 Teamprinzip, Autonomie, Selbstverantwortung und Verbindlichkeit 49

4.8.3 Kommunikation und Partizipation: Mitteilungen und Transparenz der Ausschreibungen Beschlussliste und OPL 50

4.8.4 Ausbildungskonzepte für PraktikantInnen und ReferendarInnen 50

4.8.5 Landfermann von A bis Z - Informationen für neue ReferendarInnen und LehrerInnen 51

4.8.6 Fortbildungs- und *Gesundheitsaspekte* 52

4.9 Partizipation, Transparenz und Kooperation als Teil des Schulprofils 52

4.9.1 Partizipation, Transparenz und Kooperation mit dem Lehrerrat, der Schulpflegschaft und der SV 52

4.9.2 Die Schülergenossenschaft COMPURATION 53

4.9.3 Netzwerke als Bestandteil von Schulentwicklung: „Zukunftsschulen“,“ Lernpotenziale“, „Potenziale entwickeln - Schulen stärken“, „Duisburg schlägt keiner“, „Vielfalt fördern“, „Schule für leistungsstarke Schüler“ 53

4.9.4 Der Landfermann-Bund und seine Chancen als besonderes Netzwerk für Schüler des LfG 56

4.9.5 Schulische Kooperationen als Bestandteil von Schulentwicklung: Bezirksregierung weiterführende Schulen, Grundschulen, Bildungsforum Mitte 56

4.9.6 Außerschulische Kooperationen als Bestandteil von Schulentwicklung: Duisburger Kompetenzzentrum für Begabungsförderung, Musikschule, VHS, Universität Duisburg-Essen UDE und Perspektiven 57

4.9.7 Konzept für ein strukturelles Beschwerdemanagement 57

4.9.8 Kostentransparenz für freiwillige Beiträge 57

4.10 Unterrichtsentwicklung auf 3 Säulen 58

4.11 Transparenz der Curricula 60

4.12 Leistungsbewertungskonzept des LfG 60

4.13 Hausaufgabenkonzept 61

4.14 Methodencurriculum 63

4.15 Rahmenbedingungen für Schul- und Unterrichtsentwicklung 63

4.15.1 Lehrerraumprinzip 63

4.15.2 Raum-und Medienausstattungskonzept „Landfermann 2020“, „Bring your own device“ 63

4.15.3 Schülerbibliothek 64

4.16 Europaschule Landfermann-Gymnasium 64

4.16.1 Europa im Blick: Alte und neue Sprachen am LfG 64

4.16.2 Fahrten – und Austauschkonzept 64

4.16.3 Europa leben im Schulalltag 67
4.16.4 Verzahnung von Europaschule-Ausrichtung und Studien- und Berufsorientierung 67
4.17. Das Landfermann-Gymnasium als Fairtrade-Schule 68
4.18 Fortbildung und Schulentwicklung 68
4.19 Studien- und Berufsorientierung 72
4.20 Vertretungskonzept 74
4.21 Übermittagbetreuung in eigener Hand 75
4.22 Sicherheits- und Präventionskonzepte 76
4.22.1 Brandschutz 76
4.22.2 Prävention von und Umgang mit Amok-Situationen 76
5. Schwerpunkte im Blick 77
5.1 Das Landfermann-Gymnasium als gebundenes Ganztagsgymnasium – Profilierung 77
5.2 Das Landfermann-Gymnasium als Kulturschule 77
5.3 Ein neues MINT-Konzept 77
5.4 Kommunikation 77
6. Ergebnisse, Evaluationen, Feedback und Konsequenzen 77
6.1 SEIS 2013 77
6.2 Beteiligung am Projekt Potenziale entwickeln – Schulen stärken der Mercator-Stiftung und der Universität Duisburg-Essen 83
6.3 Zentrale Prüfungen und Abiturergebnisse 83
6.3.1 Zentrale Prüfungen LSE 8 – Stand: 15.5.2015 83
6.3.2 Evaluation der Abiturergebnisse – Stand: 15.5.2017 86
6.4 *Kollegiumsinterne und* Schulleitungs-Evaluationen 89
7 Formulare am LfG 90
8 Anlagen 90

1. Leitbild

Im 2013 verabschiedeten Leitbild ist die Bildungs- und Erziehungsphilosophie der Schule festgeschrieben. Das Leitbild entstand – koordiniert und begleitet von Steuergruppe und Schulleitung – auf der Basis eines in schulinternen Abfragen, einer externen SEIS-Evaluation, offenen Runden und Konferenzen entstandenen Papiers, das unter Beteiligung aller Gruppen der Schule fortentwickelt und beschlossen wurde. Am 7.3.2013 setzte die Schulkonferenz das Leitbild in Kraft. Seitdem dient es als Ausgangspunkt, Referenz und Zielperspektive der Schulentwicklung.

Im jeweiligen Dreischritt wird der vorangestellte Leitsatz zunächst benannt, in einem zweiten Satz verknüpft und erklärt; er führt zu dem im dritten Satz formulierten Ziel. Mit dem „Wir" ist bewusst jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft gemeint – Schülerinnen und Schüler[1], Eltern, Lehrer, Schulleitung und Alumni.

Aus Tradition die Zukunft gestalten!

Wir erkennen Interessen, wir fördern Talente, wir motivieren zu Leistung.

Offen für Anregungen und Kooperationen mit Wissenschaft und Technik, Gesellschaft und Wirtschaft ermöglichen wir individuelle Lernwege.

Wir entwickeln Selbstvertrauen, Freude und Interesse an Wissen, Lernen und Leistung.

Wir bauen auf 450 Jahren Bildung.

Humanistische Ideale verstehen wir als Grundlage persönlicher Entwicklung in Bildung und Erziehung.

Wir lernen und leben eigenständiges, respektvolles und verantwortungsbewusstes Handeln in der Gemeinschaft.

Wir leben Europa.

Als Europaschule fördern wir den europäischen Gedanken mit vielen Fremdsprachen, internationalen Projekten und Auslandsaufenthalten.

Wir sind als mündige Europäer überzeugt, dass dem Weltoffenen die Welt offensteht.

Wir sind eine lernende Schule.

Eingedenk der Tradition, der Gegenwart und der zukünftigen Chancen und Risiken entwickeln wir uns im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für unsere Zukunft.

Wir gestalten als freie, selbstständige und gebildete Persönlichkeiten Gegenwart und Zukunft.

[1] Im Folgenden verwenden wir stets nur eine der geschlechtsspezifischen Bezeichnungen; gemeint sind aber stets alle Geschlechtsausprägungen.

2. Unsere Idee von Schule und Unterricht

2.1 Begründungszusammenhang

Das Landfermann-Gymnasium ist seit über 450 Jahren Duisburgs zentrale Innenstadtschule. Unsere Schülerschaft kommt aus allen Stadtteilen Duisburgs und zu einem kleinen Teil auch aus Mülheim. Gemäß unserem Leitbild stehen humanistische Bildung, die wir ganzheitlich verstehen und als Erziehungsauftrag annehmen, Konzepte zur Individualisierung der Schülerlaufbahnen und das Europaschulkonzept im Mittelpunkt unseres Schulprofils.

Zentral für alle beschriebenen Aspekte ist unsere Idee von Lernenden, Schule und Unterricht, die wir an HATTIE anknüpfen:

Die Studien belegen, so der Schulforscher, dass sich die größten Unterschiede im Lernzuwachs nicht zwischen Schulen zeigen, sondern zwischen einzelnen Klassen, und das bedeutet: zwischen einzelnen Lehrern. Das ist Hatties zentrale Botschaft, …: Was Schüler lernen, bestimmt der einzelne Pädagoge. [2]

Als Voraussetzung für alles Lernen gilt es, durch wirksam gute Lehrer-Schüler-Beziehungen die Motivation jedes einzelnen Mitglieds unserer Schulgemeinschaft zu fördern, zu pflegen und zu entwickeln.

Unterrichtlich wollen wir gemäß unserem Leitsatz „Interessen erkennen, Talente fördern“ jeden Schüler – sich nicht früh festlegend - als Individuum wahrnehmen, für den wir eine individuelle Bildungskarriereplanung IBK in den Blick nehmen – dies ist zentrales Ziel unserer Schule.

Unter dem Leitbegriff „Vielfalt fördern“ ermöglichen wir so individuelle Bildungskarrieren. Die pragmatische Organisation dieser individuellen Begabungskarrieren wird zur Zeit in einem Konzept individueller Begabungskarrieren IBK zusammengefasst. Dabei werden allen Schülern mit ihren Talenten, Begabungen, Handicaps und Interessen gleichermaßen Angebote gemacht; das IBK-Konzept wird also Schülern mit Hochbegabung, Schülern mit besonderen Begabungen, Schülern mit Handicaps aber auch jedem „ganz normalen“ Schüler unserer Schule, der begründete eigene Interessen hat, eigene Bildungswege an unserer Schule ermöglichen – dies allerdings begrenzt durch die pragmatisch darstellbaren Optionen und Kooperationen sowie personelle Ressourcen.

Diese Individualisierung geschieht in den Stufen 5-7 durch die frei wählbaren Neigungskurse, die unsere Schüler projektorientiert und halbjährlich wechselbar ihre Interessen und Talente entdecken lassen; in dieses Neigungskursband sind auch Förderkurse integriert. In der individuellen Begleitung erfolgt dies durch die Klassenlehrerteams und durch Lehrercoaches, die Schüler begleiten, pragmatisch-individuelle-jahrgangsstufenübergreifende Unterrichtslösungen suchen, besondere Begabungen fördern oder Lösungen für Defizite suchen.

Kern unseres fachlichen und erzieherischen Handelns soll es sein, die Schülerinnen und Schüler und uns selbst früh in die Lage zu versetzen, zu ermessen und gemeinsam zu besprechen, wo ihre Talente liegen, wo gegebenenfalls zusätzliche Förderung notwendig ist – und wo zusätzliche Herausforderungen gesucht werden können.

Dies kann bedeuten, dass Schüler in einzelnen Fächern am Unterricht höherer Klassen oder außerunterrichtlichen Projekten zur Begabungsförderung teilnehmen oder auch – trotz eines die

[2] Zitiert nach: M. Spiewak: Ich bin superwichtig!, Artikel in der Wochenzeitschrift DIE ZEIT, 02/2013 – bezogen auf JOHN HATTIE: Visible Learning, 2008 – *dort auch eine gute Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse von HATTIE*

Versetzung ggf. verhindernden Defizits in ihrer Klasse bleibend – nur ein Fach in einer unteren Jahrgangsstufe wiederholen, dass sie sich – mit Eltern und Coach beratend - entscheiden, mit 2 statt 4 Stunden Fachunterricht „auszukommen", damit der Unterricht ihnen „nicht langweilig" wird und sie stattdessen zum Beispiel Musik machen oder selbstständig wettbewerbsorientiert arbeiten.

Selbstverständlich wollen wir, dass der Schüler Teil einer Klassengemeinschaft ist, in der er Respekt als Grundlage sozialen Handelns, Methoden und möglichst früh die Fähigkeit erwirbt, für seine eigenen Bedürfnisse individuelle Entscheidungen für seine Schullaufbahn zu treffen, die am sozialen Denken und Handeln ausgerichtet sind.

Im Sinne unserer humanistischen Tradition glauben wir, dass dazu gehört, dass wir dabei die Person viel stärker ganzheitlich in den Blick nehmen müssen, zum Beispiel dadurch, dass wir als Schule – gemeinsam mit den Eltern - unseren Schülern helfen und sie verpflichten, im Laufe der Sekundarstufe I zum Beispiel sich zumindest zeitweilig in einer Sportart, beim Lernen eines Musikinstrumentes, beim aktiven Schauspiel, im gemeinnützigen oder politischen Bereich oder einer ganz besonderen außerunterrichtlichen Anforderung zu engagieren und die Begriffe „Respekt" und „Europa" besonders zu verinnerlichen und zu leben. Es mag sogar sein, dass eine solche die Persönlichkeit prägende Verpflichtung, für die wir mit außerschulischen Kooperationspartnern im Sinne dieser Leitideen zusammenarbeiten wollen, zeitweilig wichtiger ist als Fachunterricht.

Diese ganzheitliche Betrachtung, zu der verlässliche Standards zum Beispiel in Jahrgangsstufenvereinbarungen, regelmäßige Rückversicherung durch nachhaltiges Schüler-Feedback und Würdigung, gutes Umgebungsmanagement und große Transparenz und Klarheit gehören, soll auch der Rahmen für das Handeln aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft sein.

Im gebundenen Ganztag wird diese Idee von Schule gleichzeitig die Verpflichtungszeit der Kinder reduzieren, denn, wenn Musik, Sport, gemeinnütziges Engagement Bestandteil einer ganzheitlichen Schulbildung sind, dann wird die für Kinder so wichtige „wirklich freie" Zeit größer; ein Wunsch vieler Familien, die unter zunehmenden Schulbelastungen klagen. Die Schulgemeinschaft und ihre außerschulischen Kooperationspartner werden diese Gestaltungsideen – rund um Freizeit und schulische Belastung - im Sinne von Chancengleichheit allerdings auch zukünftig in den Blick zu nehmen haben.

Wichtig ist uns zudem, dass das gesamte Schulentwicklungshandeln sehr transparent stattfindet; deswegen veröffentlichen wir alle Curricula, Leistungsbewertungskriterien, Konzepte und Projekte auf der Homepage – und seit 2017 auch auf unserem schulischen Server ISERV; deswegen erfolgen Ausschreibungen, Mitteilungen, Informationen stets schriftlich und deswegen findet Kooperation und Partizipation turnus- und regelmäßig statt.

Jedes Schulentwicklungsprojekt durchläuft zudem - soweit sinnvoll – drei Phasen: eine Phase des Austestens und der Freiwilligkeit, eine exemplarische Phase mit Evaluation – und erst danach die Phase der Verbindlichkeit und Dauerhaftigkeit, wie sie im entsprechenden Beschluss festgelegt ist.

2.2 Verknüpfung der Idee von Schule und Unterricht mit dem Leitbild

Das Leitbild unserer Schule ist mit den dazugehörenden Unterrichtsideen, Konzepten und Projekten der Schulentwicklung wie folgt verknüpft:

Leitbild	Unsere Idee von Schule und Unterricht	Schulische Konzepte und Projekte	Kap.
Aus Tradition die Zukunft gestalten!	Humanistisches Menschenbild; individuelle Ausrichtung; wissenschaftlichen Erkenntnissen folgend (HATTIE); Annahme des Erziehungsauftrages		• 2 • 3
Wir erkennen Interessen, wir fördern Talente, wir motivieren zu Leistung.	Wir fördern vielfältige Schülerpersönlichkeiten – Regelschüler, Hochbegabte, Begabte, Zugewanderte, Kinder mit Handicaps, bilingual motivierte Schüler - individuell im Rahmen pragmatischer Umsetzung, zum Beispiel durch Drehtürmodelle, motivationsgestützte und talentausgerichtete Angebote und eine besondere Form von Begleitung der Schüler durch Coaching. Wir arbeiten mit Eltern und Kooperationspartnern zusammen, die diese Ideen unterstützen und eigene Angebote für unsere Schüler machen. Wir organisieren, begleiten und evaluieren mit Schulleitung, Eltern und Wissenschaft individuelle Bildungskarrieren IBK, auch durch die Koordinierung in der erweiterten Schulleitung. Die Voraussetzung für eine gelingende Förderung ist Motivation, Coaching, Herausforderung, Nutzung technischer und digitaler Möglichkeiten und vor allem ein Unterricht, der Vielfalt fördert und dabei die individuellen Anlagen von Lehrern und Schülern besonders würdigt.	• Neigungskurskonzept • Konzept IBK • Hochbegabtenförderung • StuBO-Konzept	• 4.1 • 4.3 • 4.5.2 • 4.19
Offen für Anregungen und Kooperationen mit Wissenschaft und Technik, Gesellschaft und Wirtschaft ermöglichen wir individuelle Lernwege.		• Kooperation VHS • Kooperation UDE – Talentscouts, Uni-Tag	• 4.9.6 • 4.9.3
Wir entwickeln Selbstvertrauen, Freude und Interesse an Wissen, Lernen und Leistung.		• Konzept IBK • Auszeichnungstag • Portfolio-Gestaltung • StuBO-Konzept • Rückmeldungen Talente • Coaching • UDE-Talentscouts	• 4.3 • 4.5.8 • 4.5.1 • 4.19 • 4.1 • 4.5.2.1 • 4.9.6
Wir bauen auf 450 Jahren Bildung.	Individuelle Bildungskarrieren bedingen gleichzeitig ein Ernstnehmen der Persönlichkeitsbildung als Erziehungsauftrag. Dazu gehören: Ein humanistisches Menschenbild	• Landfermann-Bund • Friderizianer-Wettbewerb	• 4.9.4 • 4.5.8
Humanistische Ideale verstehen wir als Grundlage persönlicher Entwicklung in Bildung und Erziehung.		• Persönlichkeitsbildung als zentraler Bestandteil der Schullaufbahn – IBK-Konzept • Angebote Altgriechisch, Lateinisch, Certamen Carolinum	• 4.5 • 4.4 • 4.5.3 • 4.16.1

	Die Gewährleistung von Angstfreiheit, u.a. durch ein gelebtes Anti-Mobbing-Konzept und klare Grenzsetzung durch konfrontative Pädagogik Unser am R-A-D ausgerichtetes Respektkonzept und die Umsetzung des „Duisburg schlägt Keiner"-Konzeptes Wettbewerbe und Projekte, die politisches, wirtschaftliches und gemeinnütziges Handeln der Schüler fördern Kunst, Musik, Theater, Sport als unverzichtbare Bestandteile von Persönlichkeitsentwicklung Unterstützendes tolerantes Handeln im Umgang mit der Vielfalt der Schüler	• Kunst, Musik, Kultur als Bestandteil von Persönlichkeitsentwicklung	• 4.5.1 • 5.2
Wir lernen und leben eigenständiges, respektvolles und verantwortungsbewusstes Handeln in der Gemeinschaft.		• Angstfreie Schule mit konfrontativer Pädagogik • Anti-Mobbing-Konzept • „Duisburg schlägt Keiner" (DSK) und R-A-D Bindung • Verknüpfung von Individuellen Begabungskarrieren IBK mit Persönlichkeitsentwicklung • Projekt Vielfalt fördern • Jugend debattiert • Schülergenossenschaft	• 4.6 • 4.6.2 • 4.6.1 • 2 • 4.3 • 4.5 • 4.9.3 • 4.5.1.4 • 4.9.2
Wir leben Europa.	Angebote in möglichst vielen europäischen und auch außereuropäischen Sprachen	• Europaschule mit allen Angeboten und Verpflichtungen	• 4.16 • 4.16.4
Als Europaschule fördern wir den europäischen Gedanken mit vielen Fremdsprachen, internationalen Projekten und Auslandsaufenthalten.	Austauschprogramme und Angebote für zusätzliche Auslandspraktika Förderung von Auslandsaufenthalten und Aufnahme von ausländischen Gastschülern Einforderung respektvollen und weltoffenen Verhaltens mit Konzepten und Vereinbarungen	• Austausche • Fahrtenkonzept • Bilinguale Schule • Certilingua-Schule • Sprachenschule, auch mit außereuropäischen Sprachen	• 4.16.2 • 4.5.3 • 4.5.3 • 4.16.1
Wir sind als mündige Europäer überzeugt, dass dem Weltoffenen die Welt offensteht.	Netzwerkangebote durch den Landfermann-Bund Förderung europäischer Zertifikate, insbesondere bilingualer Unterrichtsformen, Certilingua	• Austauschprogramme • Bindung des Methodencurriculums an Universität und Wirtschaft • Anti-Mobbing-Konzept • Offen für ausländische Schüler	• 4.16.2 • 4.14 • 4.6.2 • 4.16

Wir sind eine lernende Schule.	Grundidee nach HATTIE: Entscheidend ist die Lehrer-Schüler-Beziehung Verbindlichkeit, Nachhaltigkeit und Evaluation der Unterrichtsqualität durch Jahrgangsstufenteams, verbindliche Unterrichtskriterien und verbindliche Schülerfeedbacks ermöglichen eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung Regelmäßige Teilnahme an Evaluationsprojekten Feedback-Kultur Hohe Transparenz schulischer Entscheidungen, Konzepte und des Schulentwicklungsprozesses	• Schul- und Unterrichtsentwicklung • Kriterien guten Unterrichts • Leistungsbewertungskonzept • Schulprogramm • Evaluationen • Verpflichtendes Schülerfeedback • Projekt Vielfalt fördern	• 3 • 4.10 • 4.12 • 4.10 • 4.9.3
Eingedenk der Tradition, der Gegenwart und der zukünftigen Chancen und Risiken entwickeln wir uns im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für unsere Zukunft.		• Respekt-Konzept • Teamstruktur und Individualität (Jahrgangsstufenteams, Kriterien guten Unterrichts) • Wettbewerbe Jugend debattiert, Jugend präsentiert	• 4.6 • 4.8 • 4.10 • 4.5.1
Wir gestalten als freie, selbstständige und gebildete Persönlichkeiten Gegenwart und Zukunft.		• Profilierung • Förderung von Wettbewerben • Projekt Schule für leistungsstarke Schüler • Landfermann-Bund	• 4.5.3 • 4.5.8 • 4.9.3 • 4.9.4

2.3 Stundentafel

Regelklasse (Konsequenz runder Tisch) - Halbjährliche Notation

Klasse	D	Ge	Ek	Po	M	Bi	Ph	Ch	E5	L6	F6	Ku	Mu	Re	Sp	WP	Ergänzungsstunden NF	NF	NF	Summe
5.1	4	0	2	2	4	0	0	0	4	0	0	2	2	2	4	0	2	2	*0*	30
5.2	4	0	2	2	4	2	0	0	4	0	0	2	2	2	4	0	2	0	*2*	32
6.1	4	2	0	0	4	2	2	0	4	4	4	2	2	2	2	0	2			32
6.2	4	2	0	0	4	2	2	0	4	4	4	2	2	2	2	0	2			32
7.1	4	0	2	0	4	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	0	2		*1*	32
7.2	4	0	2	0	4	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	0	2		*1*	32
8.1	4	2	2	2	4	0	0	2	4	4	4	1	1	2	2	3			*1*	34
8.2	4	2	0	2	4	0	2	2	4	4	4	1	1	2	2	3			*1*	34
9.1	3	2	1	2	3	2	2	2	3	3	3	1	1	2	2	3			*2*	34
9.2	3	2	1	2	3	2	2	2	3	3	3	1	1	2	2	3			*2*	34
Summen p.a.:		6	6	6		7	7	6				7	7				6	1	*5*	163
Summen p.a	19			18	19			20	19		14		14	10	12	6				151
Erg.std.:																	7		*5*	12
APO-SI	19			18	19			20	18		14		14	10	15	4-6	5-7		*5*	151 [1]
5 und 6	8			6	8			6	8		4		8	4	6-8					58-60
Real	8			6	8			6	8		4		8	4	6					57
7 bis 9	11			12	11			14	10		10		6	6	7-9	4-6				91-95
Real	11			12	11			14	11		10		6	6	8	6				94
Kernstunden real				151-153																151
Ergänzungsstunden				10-12													7		5	12
Wochenstunden:				KI 5	30/32		KI 6	32	KI 7	32		KI8	34	KI.9	34					163

Bilingualer Zweig (Konsequenz runder Tisch) Halbjährliche Notation

Klasse	D	Ge	Ek	Po	M	Bi	Ph	Ch	E5	L6	F6	Ku	Mu	Re	Sp	WP	NF	NF	NF	Summe
5	4	0	2	2	4	0	0	0	4	0	0	2	2	2	4	0	E5 2	2	*0*	30
5	4	0	2	2	4	2	0	0	4	0	0	2	2	2	4	0	E5 2	0	*2*	32
6	4	2	0	0	4	2	2	0	4	4	4	2	2	2	2	0	E5 2			32
6	4	2	0	0	4	2	2	0	4	4	4	2	2	2	2	0	E5 2			32
7	4	0	2	0	4	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	0	Ek 2		*1*	32
7	4	0	2	0	4	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	0		*2*	*1*	32
8	4	2	2	2	4	0	0	2	3	4	4	1	1	2	2	3	Ge 1		*1*	34
8	4	2	0	2	4	0	2	2	3	4	4	1	1	2	2	3	Ge 1		*1*	34
9	3	2	1	2	3	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	3			*1*	34
9	3	2	1	2	3	2	2	2	4	3	3	1	1	2	2	3			*1*	34
Bil.Erg.std.Hj.:		2	2						8								6			
Summen p.a.:		7	7	6		7	7	6				7	7					*1+1*	*4*	163
Summen p.a	19			20	19			20	23		14		14	10	12	6				157
Erg.std.:																		*1+1*	*4*	6
APO-SI	19			18	19			20	18		14		14	10	15	4-6	5-7		*4*	151 [1]
5 und 6	8			6	8			6	8		4		8	4	6-8					58-60
Real	8			6	8			6	8		4		8	4	6		4			61
7 bis 9	11			12	11			14	10		10		6	6	7-9	4-6				91-95
Real	11			12	11			14	11		10		6	6	8	6	2			96
Kernstunden				151-153													6			157
Ergänzungsstunden				10-12														2	4	6
Wochenstunden:				KI 5	30/32		KI 6	32	KI 7	32		KI8	34	KI.9	34					163

NF Neigungs-oder Förderkurs
Fakultativ - Lernzeit fachbezogen für individuelle Förderung
(KURSIV) Freiwilliger Neigungkurs
[1] Ohne Ergänzungsstunden

festgelegt
frei wählbar
Veränderungen gegenüber alter Stundentafel
Abweichungen von Muster-Stundentafel MSW
Erlassumsetzung - Bilanz
NF - Band - als Lernstudio jahrgangsstufenübergreifend

Lehrerkonferenz .2015, Schulkonferenz .2015
Verwendungsbeschluss 06.2016

3. Die Rahmenbedingungen der Schulentwicklung

3.1. Das Landfermann-Gymnasium als profiliertes gebundenes Ganztagsgymnasium

Vorbemerkung Juni 2017:

Leider hat der Schulträger trotz zweier Antragsversuche 2013 und 2014 den nachfolgenden Antrag bisher nicht bearbeitet, der für die Schulgemeinschaft aber eine zentrale Ressource und Basis für die geplante Schulentwicklung war und ist.

Nach letzter Auskunft des Schulträgers scheint es erst im Rahmen von Neubauplänen für die Jahre 2022ff, Optionen zu geben, sich seitens der Stadt mit dem nachfolgend beschriebenen Antrag – dann allerdings wohl angepasst – auseinanderzusetzen und ihn ggf. umzusetzen. Aktuell gibt es hierfür leider keine durch einen kurzfristigen Zeitplan beschreibbare Handlungsoption.

Auch, wenn wir dies für falsch halten, aber auch im Rahmen der Diskussion um G8 und G9 und die Neugestaltung der Schullaufbahn durch die neue Landesregierung wird der nachfolgend beschriebene – und aktuell noch gültige - Antrag im Moment nicht weiterverfolgt. Überlegt wird, darüber mit der ganzen Schulgemeinde ganz neu nachzudenken.

Aus dem Antrag an den Schulträger, Stadt Duisburg, Stand: April 2014:

Bezugnehmend auf die gegebenen Rahmenbedingungen, Perspektiven, Entwicklungen in Pädagogik und Schule sowie die Entwicklung von Schülerschaft und Umfeld in Duisburg, haben sich Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schülerschaft auf pädagogischen Tagen, Besuchen an anderen Schulen, Konferenzen und informellen Gesprächen intensiv mit Perspektiven für unsere Schule befasst.

Unter Berücksichtigung aller gegebenen Rahmenbedingungen und nachfolgend beschriebener Aspekte, so

- *dem Leitbild des Landfermann-Gymnasiums als einer Schule, die sehr individuelle Bildungskarrieren in einem ganzheitlich, humanistisch und an Europa ausgerichteten Rahmen und mit dem Ziel einer möglichst hohen Eigenverantwortlichkeit der Lernenden mit einer Bandbreite von zum Teil verpflichtenden zum Teil frei wählbaren Unterrichtsoptionen auf hohem Niveau unter Einsatz von regelmäßig zu evaluierenden, transparenten und verlässlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung inklusiver Schulentwicklung fördern will,*
- *der Möglichkeit zu Kooperationen mit außerschulischen Trägern, die es erlauben sollen, wünschenswerte, die Ganzheitlichkeit fördernde, gegebenenfalls auch außerunterrichtliche Aktivitäten in den Bereichen Musik, Sport, Theater, Bildung, ehrenamtliches resp. politisches Engagement durch Kooperationsverträge so einzubinden und zu vereinbaren, dass für Kinder mit dem Ende des Ganztags ein Mehr an „echter" Freizeit zur Verfügung steht, weil z.B. ihr Musikinstrument, ihr Sportverein, ihr spezielle Förderung in Chinesisch oder ihre Förderstunde bereits im Rahmen der Schulzeit erledigt wird,*
- *den im Ganztag gegebenen wesentlich besseren Fördermöglichkeiten und Personalressourcen zur Realisierung dieser Ziele und insgesamt zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern,*

- *einer im Ganztag gewährleisteten Hausaufgabenbearbeitung im Rahmen von Schule, z.B. durch Lern- und Förderzeiten,*
- *und auch der Sicherung einer breiten traditionsorientierten und zukunftsweisenden Schulentwicklung der Europaschule Landfermann-Gymnasium in diesem Sinne – als fünfzügiges Gymnasium in Duisburg -*

und diese in ihren Vor- und Nachteilen abwägend, sieht die Schulkonferenz des Landfermann-Gymnasiums die Zukunft des Landfermann-Gymnasiums als profiliertes gebundenes Ganztagsgymnasium und hat im Schuljahr 2012/2013 beschlossen, beginnend mit dem 5.Jahrgang im Schuljahr 2015/2016 (nunmehr frühestens 2018/2019), gebundenes Ganztagsgymnasium zu werden. Ein vorläufiges Raumkonzept wurde dem Schulträger eingereicht, konnte jedoch im Laufe der vergangenen Jahre nicht beraten werden und wird nunmehr in überarbeiteter Form vorgelegt.

…

Das Landfermann-Gymnasium eignet sich dabei nach unserer Einschätzung für die Stadt Duisburg aus folgenden Gründen als profiliertes gebundenes Ganztagsgymnasium unter Beachtung sinnvoller und notwendiger Rahmenbedingungen in ganz besonderer Weise:

- *Nach den aktuellen Anmeldezahlen (Stand: 2013, 2014, 2015, 2016) steigt die Übergangsquote der Schüler auf das Gymnasium weiter an. Zudem ist, auch angesichts der Diskussion um Nachmittagsunterricht und Ganztags-Belastungen, nach allen validen Untersuchungen rund um PISA und soziale Heterogenität immer klar, dass aus pädagogischen wie sozialen Gründen Ganztagsgymnasien geeigneter sind, um Kinder besser fördern zu können. Dies betrifft sowohl Kinder, die zuhause schlecht arbeiten können, als auch Kinder, die besondere Angebote und Förderungen nutzen wollen – und ist gerade in einer Stadt wie Duisburg, in der die Heterogenität von Chancen und Bildung besonders deutlich wird, wichtig. Bisher gibt es in Duisburg außer einem Zweig des Mannesmann-Gymnasiums im Süden und dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium im Norden kein städtisches Ganztagsgymnasium.*
- *Konzeptionell soll das LfG in ein individuelles profiliertes gebundenes Ganztagsgymnasium in der Innenstadt Duisburg umgewandelt werden. Alle Forschungsergebnisse zeigen, dass gerade im Bereich der besonderen Begabungsförderung der Ganztag besonders erfolgreich ist.*
- *Die Ausdifferenzierung der Innenstadtschulen mit dem Ziel größerer Vielfalt und Profilierung wird verstärkt; die Kooperationsmöglichkeiten in der Sekundarstufe II blieben erhalten.*
- *Das Landfermann-Gymnasium ist zentral erreichbar.*
- *Es verfügt bereits heute über breit gestreute Kooperationspartner, die zum großen Teil nah oder gut erreichbar sind – und eine breite und profilierte Palette zusätzlicher Angebote und Kooperationen ermöglichen (LfG-Bibliothek, VHS, Musikschule, Sportvereine, Theater, Universität, Volksbank Rhein-Ruhr u.a. Unternehmen).*
- *Das Landfermann-Gymnasium ist mit vielen Grundschulen in ganz Duisburg gut vernetzt*
- *Die Tradition des Landfermann-Gymnasiums als humanistischer stets fortschrittlicher Europaschule mit den Profilschwerpunkten Sprachen, Exzellenz und Certilingua – und einer individuellen Förderung von Seiteneinsteigern über Inklusion, profilierte Regelklassen, bilingualen Angeboten bis zur Hochbegabungsförderung – ist nach unserer Auffassung in*

besonderer Weise im gebundenen Ganztag darstellbar. Schüler aller Stadtteile könnten daran zukünftig im Ganztag noch besser partizipieren.

- *Wegen der individuellen Förderung und der zu planenden Bandbreite, gerade bei starker Profilierung (Latein, Certilingua, MINT, besondere Fremdsprachen, Hochbegabungsförderung mit individuellen Schulkarrieren, LfG als Zukunftsschule NRW und in einer stärkeren Ausrichtung als Kulturschule) und der daraus resultierenden Ausdifferenzierung der Angebote in der Sekundarstufe I des gebundenen Ganztags – ebenso wie der Breite eines profilierten Angebots in der Sekundarstufe II – muss ein Ganztagsgymnasium sinnvoller Weise mindestens fünfzügig geführt werden; das LfG ist praktisch seit langem und auch aktuell fünfzügig. Unabhängig von der Ganztagsentscheidung müssen der Schule mittelfristig Räume außerhalb des Stammhauses zur Verfügung gestellt werden, da das Stammhaus nur für ein dreizügiges Gymnasium ausgelegt ist. Entsprechende Räume können kostengünstig im Gebäude der ehemaligen Friedrich-Albert-Lange-Schule (neuerdings LfG II) übernommen werden.*[3]

Steuergruppe und erweiterte Schulleitung planen seit 2013 in mehreren, zumeist extern moderierten – Entwicklungstagen die Konzeption für den gebundenen Ganztag. Im Kern geht es dabei um die zusätzlichen Möglichkeiten des gebundenen Ganztags, insbesondere die Einrichtung von Lernzeiten, zum Beispiel als Dalton-Bänder, eine Veränderung der Stundentaktung, eine Verbindung von räumlichen Gegebenheiten und Kooperationen zur besseren Umsetzung unserer Leitbild-Ziele.

Das Raum- und Medienausstattungskonzept ist in Anlage abrufbar.

[3] Raumkonzept und Medienausstattungskonzept des Landfermann-Gymnasiums vom 28.4.2015

3.2 Schulentwicklungsmatrix

Stand: 5.9.2017

	2015/2016		**2016/2017**		***2017/2018***		***2018/2019***	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
4.3 / 4.5.2.3 IBK	IBK: Pragmatische Lösungen, Liste aller SuS in ESL, Ideensammlung	SL, MStL.	Erfahrungen mit IBK, Diskussion Ideen mit Eltern, Neuer Aspekt: Persönlichkeit, Verknüpfung mit Portfolioidee, IBK in Oberstufe	SL, MStL. Bur, Spa, Duyf	Erstellung des Gesamtkonzeptes mit Ablaufplänen – Basis für ein die Vielfalt jedes Schülers berücksichtigendes Konzept, Umsetzung in Testphase und Evaluation	SL, MStL. Spa, Duyf LeKo Eltern-runde	Beschluss IBK-Konzept	SchuKo
4.5.2.1 Lerncoaching	Vorstellen des Konzeptes in LeKo Implementierung in SI		Coaching als Begleitung für IBK	Swi, Spa	Erweiterung des Beratungskonzeptes; Zusammenführung mit Erziehungs- und Beratungskonzept	Swi, Spa, StG.		
4.5.2.2 Förderung von Hochbegabten	Arbeit in den Netzwerken Erweiterung der NW-Arbeit mit der Sternen-GS Duisburg Intensivierung der Kooperation mit der UDE	Bur, Buk, Smi	Kontakt Zentrum für Hochbegabung Duisburg, Zertifizierungen ? Antrag Schule für begabte Kinder Hochbegabtenförderung in IBK-Konzept integrieren Kompensationsmodell mit Eltern diskutieren	SL, Bur, Spa, Duy SL SL, Bur SL, Bur	Stärkungskurs Neue Angebote in Kooperation mit dem Duisburger Zentrum für Hochbegabung Eigener Hochbegabtenkurs ? Anträge: Erstmals begabte SuS in Abitur Auswirkungen IBK-Konzept mit Eltern hochbegabter Kinder besprechen	SL, Bur, Spa, Duy SL, SIN SL, MStL. Eltern-runde		

	2015/2016		2016/2017		*2017/2018*		*2018/2019*	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
4.6 Erziehungskonzept: Respekt	Umsetzung: Pädagogischer Tag: RAD – Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin (mit Jugendamt Duisburg)	StG	Umsetzung: Pädagogischer Tag II: RAD – Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin mit Jugendamt Duisburg	StG ,				
	Evaluation, Umsetzung in Erziehungs- und Beratungskonzept, (keine abschließenden Ergebnisse)	StG, PG, Ber.LuL, ESL	Fortsetzung der Arbeit in neuer Zusammensetzung der Gruppe Beschluss zu Gewalt und Anti-Mobbing,	StG, PG, Ber.LuL ESL LeKo, SchuKo	Arbeit und Beschlüsse zu R-A-D, Handy, Sauberkeit Grundsatzbeschlüsse	PG, LeKo, SchuKo	Neue Schulordnung	
4.6.5 Beratungskonzept	Ernennung und Ausbildung neuer Beratungslehrer		Fortbildung der Beratungslehrer Fortbildung neue DSK-Lehrer		*Zusammenführung mit Lerncoaching, Erziehungs- und Beratungskonzept-Erstellung*	*SL, ESL, StG*		
4.8.1 Leitlinien für den Lehrereinsatz **Ziel: Gegenseitig verlässlicher Arbeitsrahmen; Förderung von Teilzeitbeschäftigten; Ein-Wunsch-Prinzip**	Beschluss Voraussetzung: UNTIS u.a. - Programme, Verw.-Netzwerk	LeKo	Umsetzung Anpassung an Notwendigkeiten, Vertretungsaufwand, UNTIS, ISERV Teamaufsichten	SL. Stundenplanteam	*Evaluation mit Zufriedenheitsindikatoren;* *Auswertung, Vorlage an LeKo; Bestätigungs- bzw. Veränderungsbeschluss*	*LR* *LR, SL* *LeKo*		
4.8.6 Fortbildungs- und Gesundheitskonzept					*Planung:* *Erstellung eines Konzeptes*	*SL*		
4.9.2 Schülergenossenschaft COMPURATION	Verlässlicher Wartungsvertrag	SL, LfBund	Neuorganisation und Neuausrichtung	Rei, Stiel	Neugründung der Genossenschaft	SL, Rei, Stiel		
	Medienpass und Routineabläufe	SL, LeKo			Neustart nach Neuausstattung Schule			
			Finanzierung eines externen Mitarbeiters	Stadt				
			Projekt Sicherer Fahrradparkplatz: Konzept, Finanzierung, Bau	Basler	*Mietverträge, Schülerregelungen*			

	2015/2016		**2016/2017**		***2017/2018***		***2018/2019***	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
4.9.3 Netzwerke und Projekte:								
• Referenzschule Zukunftsschulen	Arbeit in Netzwerken mit den Themen Begabungsförderung und Lerncoaching	StG	Durchführung von Workshops; Erstellen eines Flyers zu Lerncoaching bzw. Hochbegabungsförderung ; ggf. Implementation resp. Fortentwicklung des Schulprogramms	SL, FS, Bur; Swi; Spa	*Evaluation der Effizienz der Netzwerksarbeit; Arbeit an dem neuen Thema „Resilienz“*	ESL. StG LeKo Spa Duy		
• Lernpotenziale II	Weiterentwicklung des Neigungskurs-Konzeptes in der SI	FS, Kr,StG	Abschluss der Netzwerkarbeit; ggf. Implementation resp. Fortentwicklung des Schulprogramms	FS, Kr,StG	*Umsetzung und Evaluation*	ESL StG LeKo		
• Mercator-Stiftung: Potenziale entwickeln – Schulen stärken	Arbeit in den Netzwerken zum Thema Kooperative Unterrichtsentwicklung	Stt, En, FS	Stärkung und Intensivierung der Fachschaftsarbeit durch den Ausbau der Team- und Kommunikations-strukturen Durchführung eines pädagogischen Tags zu classroom management, formativem Feedback, Regeln und Sanktionen	Stt, En, FS	*Weitere Maßnahmen zur kooperativen Unterrichtsentwicklung*	StG, SL		
• Vielfalt fördern	Beschluss in LeKo und SchuKo	LeKo, SchuKo	Bildung einer Projektsteuergruppe Fortbildung der projektsteuergruppe Planung der Meilensteine und pädagogischen Tage Durchführung eines Päd. Tags zum Thema: Grundverständnis von individueller Förderung	PStG (Zg, Shg, Wnk, Nak)	*Fortführung der Projektarbeit*	PStG Fachschaften D, E, M	Fortführung der Projektarbeit	

	2015/2016		2016/2017		*2017/2018*		*2018/2019*	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
• Begabungszentrum Hochbegabung			Beschluss in LeKo und SchuKo Abstimmung mit BR Antragstellung (gescheitert)	LeKo, SchuKo SL SL	*Erneute Antragstellung* *alternativ*	SL		
• Schule für leistungsstarke Schüler			Beschluss in LeKo und SchuKo Antrag, Abstimmung mit Dez.	LeKo, SchuKo SL				
• Kooperation UDE - Talentscouts			Antrag an UDE, Installierung , ORGA Empfehlung	SL, StuBO	Regelmäßige Termine, interne Evaluation am Ende des SJ	SL, Sin		
• Hochbegabtenförderung	Kontaktaufnahme Zentrum für Hochbegabung Duisburg	SL, BUR	Gemeinsame Angebote, Absprachen, Begleitung	SL	Gemeinsames Projekt Malkurs, Grundschüler im Latein oder Mathematik-Unterricht,			
4.9.6 Kooperationsverträge:								
• Musikschule	Planung, Beschluss	SL	Schulorchester mit Musikschule	SL, Sin	Schulorchester mit Musikschule	SL, Sin		
• VHS	Planung erster Projekte; Vertragsabschluss Rahmenvertrag	LeKo, SchuKo	Tastschreibkurse	SL	Tastschreibkurse Schülerradio Eine Sprache ?	SL SL, Snr		
• Zentrum für Hochbegabung, Duisburg, Frau Wardemann			GO-Kurs an 2 Nachmittagen	SL, Bur, Spang	GO-Kurs Malkurs	Spang		
• APEIROS	Regelmäßige Begleitung, Beratung für alle Schulverweigerer	Kau, Reu, Hae	Regelmäßige Begleitung, Beratung für alle Schulverweigerer	Kau, Reu, Hae	Regelmäßige Begleitung, Beratung für alle Schulverweigerer	Reu, Hae		

	2015/2016		2016/2017		*2017/2018*		*2018/2019*	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
• Philharmonie und Theater Duisburg			Kooperation für Ballett, Oper, Konzerte als Angebot an Kinder und Erwachsene Kunst- und Musikprojekt Bilder einer Ausstellung – mit Lehmbruckmuseum und Philharnmonie	Kau Tro, Buk, Frau Alers	Kooperation für Ballett, Oper, Konzerte als Angebot an Kinder und Erwachsene Neues Projekt Ausbau der Kooperation mit verbindlichen Angeboten in der SI	Kau Tro, Buk, Frau Alers SL, ES		
• Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Duisburg			Fortbildungen durch Mitarbeiter der Beratungsstelle zu Krisen und Psychische Krankheiten	Ana				
• Volksbank Rhein-Ruhr	Kooperation über COMPURATION				*Neustart der Kooperation Schülergenossenschaft*	SL, Rei		
4.10 Unterrichtsentwicklung • **Jahrgangsstufenteams**, • **Verbindliche Kriterien für den Unterricht** in jeder einzelnen Unterrichtsstunde • **Schülerfeedback**.	Umsetzung von **Jahrgangsstufenteams** und **Schülerfeedback** in jeder Klasse und allen Fächern und Stufen	SL	Umsetzung von **Jahrgangsstufenteams** und **Schülerfeedback** in jeder Klasse und allen Fächern und Stufen Erinnern, Nachhalten, Fortbildung, Gespräche Beschlüsse über **verbindliche Kriterien guten Unterrichts** Erste Implementation durch Unterrichtsbesuche	SL SL StG, ESL, LeKO,SchuKo SL, FS	Umsetzung von Jahrgangsstufenteams und Schülerfeedback in jeder Klasse und allen Fächern und Stufen Erinnern, Nachhalten, Fortbildung, Gespräche Zweite Implementation der Unterrichtskriterien durch Unterrichtsbesuche; Ersetzen der SL-Hospitation durch kollegiale Hospitationen Evaluation der Maßnahmen Evaluation zentraler Ergebnisse	SL SL SL, FS Alle KuK	Verbindung mit dem Projekt “Vielfalt fördern”, vor allem im Bereich der kollegialen Hospitation *Angedacht: Jeder Kollege ein individuelles UE-Projekt*	

	2015/2016		2016/2017		*2017/2018*		*2018/2019*	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
4.11 Curricula etc. • Kompetenzorientierung • Hausaufgabenkonzept • Ausgabenpapier			Umsetzung: Alle Curricula kompetenzorientiert komplett Jahrgangsstufenvereinbarungen verpflichtend	Alle LuL	Umsetzung z.B. in allen Jahrgangsstufen durch Jahrgangsstufenvereinbarungen Implementation Leistungsbewertungskonzept, Methodenkonzept, KAoA, Europa	SL		
4.12 Leistungsbewertungskonzept • Kompetenzorientierung • Hausaufgabenkonzept Ausgabenpapier	Fachschaftsarbeit Zusammentragen der Ansätze		Konzepterstellung Diskussion in Fachschaften Beschlüsse	SL, StG, LeKo, SchuKo	Implementation Leistungsbewertungskonzept			
4.14 Methodencurriculum • Zitieren • Wissenschaftliche Arbeit • Präsentation • Recherche • Textarbeit („Analyse“) • Gruppenarbeit	Verknüpfung: Umsetzung FaKo Absprachen, Ergänzung FaKo, Beschluss LeKo	StG FaKo FaKo, LeKo	Beschlüsse zu vollständigem Methodencurriculum als Methodenheft	SchuKo	Methodenheft an SuS, Verbindung mit Schülerportfolio Verbindliche Implementation in Curricula Beschluss der Bewertungskriterien und Ergänzung des MC	SL, LeKo, SchuKo Duyf ESL	Testphase Methodencurriculum in allen Lehrplänen Evaluation	
4.15.1 Lehrerraumprinzip					Gremienberatung Hospitation an anderen Schulen Beschluss in Gremien über Umsetzung	StG SL SchuKo		
4.15.2 Landfermann 2020 – Raum- und Medienausstattungskonzept			Umsetzung der Baumaßnahmen	Schulträger	Jeder Raum erhält Beamer oder Active-Board) Unterrichtsentwicklung	Tas, Lg,	Unterrichtsentwicklung in neuen Räumen mit dem Lehrerraumprinzip	
4.15.3 Renovierung der Bibliothek	Gründung einer AG zwecks Umsetzung	SL, Smi	Elternaktivierung Bibliothek	SL, Smi	Elternaktivierung Bibliothek	SL, Smi		

	2015/2016		2016/2017		*2017/2018*		*2018/2019*	
TO DO = Ziel	**Was**	**Wer**	**Was**	**Wer**	***Was***	***Wer***	***Was***	***Wer***
4.19 Studien- und Berufsorientierung, auch Tag der Berufe	Entwicklung des Konzeptes	StuBo, StG SL	Entwicklung StuBo-Curriculum Umsetzung Entwurf Schülerportfolio Planung, Beratungs-gespräche SI, SII, FOBI	StuBo, LeKo, SchuKo	Umsetzung Schülerportfolio-Entwurf Verknüpfung mit Beratungsgesprächen, Coaching-Konzept, Oberstufe und IBK in Gesamtkonzept Planung der Beratungsgespräche in SI und SII Beschlüsse FOBI Pädagogischer Tag Verbindliche Verknüpfung mit Fachlehrplänen Fortbildung zu Gesprächen SuS-LuL Umsetzung 2.HJ Testphase	LIP, SIN, LOTZ, REU, HAE StuBo, LeKo, FaKos	Umsetzung für alle SuS der Stufen 8 bis Q2 (Bereits ab 2.HJ. 2017/2018) Evaluation	StuBo, MStK. SIN, SL
4.22.2 Prävention und Krisen-Intervention	Nach Instandsetzung: Gründung eines Krisen-Interventions-Teams KIT, Fortbildung, Einweisung, Erstellung eines Konzeptes	SL	ESL als Krisen-Interventions-Team; Absprachen über ORGA und Kooperationen	ESL				
5.1 Ganztagskonzept					Zeitpunkt unsicher Diskussion mit der ganzen Schulgemeinde, ggf. Neuantrag			

3.3 Der Schulentwicklungsprozess: Planung, Verlauf und Beteiligte

Der Schulentwicklungsprozess ist eingebettet in komplexe Rahmenbedingungen und oft von außen gestellte Anforderungen und Restriktionen. So wird die Schulentwicklung zu einer großen Herausforderung. Das betrifft sowohl die konzeptionelle Arbeit als auch die Kommunikation des Prozesses in alle Ebenen der Schule. Daher bestimmt oft das einzelne Projekt den Ablauf, ein einheitliches Verfahren lässt sich nicht realisieren.

Die Schulgemeinschaft hat sich dennoch für ein am professionellen pädagogischen Projektmanagement ausgerichteten Planungslauf entschlossen, dessen Leitlinien nachfolgend skizziert werden:

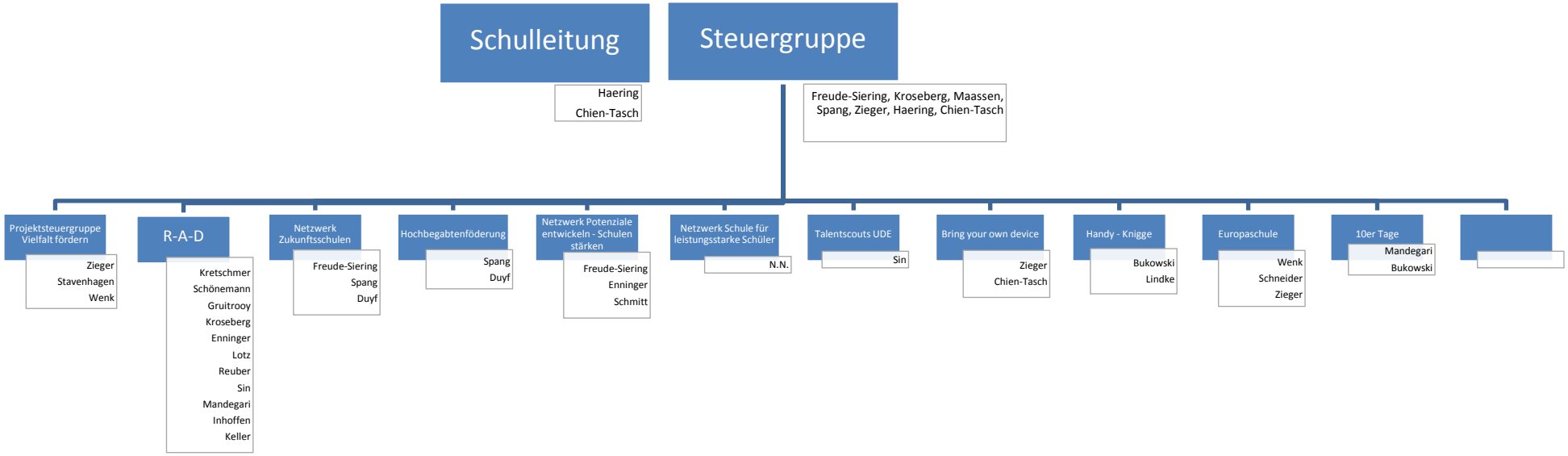
<table>
<tr><td>Anlass, Ideen, Beschlüsse –als Ansatz für Projekte der Schulentwicklung</td><td> </td><td>• nach Schulentwicklungsmatrix, OPL, Beschlussliste, Notwendigkeit
• möglich durch alle am schulischen Prozess Beteiligte, insbesondere LuL, Steuergruppe, SL, auch externe Partner und Bildungsinstitutionen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Sammlung und pragmatische Prüfung durch Schulleitung / erweiterte Schulleitung
Auftrag an Steuergruppe</td></tr>
<tr><td>Sach-und Projektbearbeitung Steuergruppe, Projektgruppen</td><td> </td><td>• Die Steuergruppe legt die Arbeitsschwerpunkte fest, leitet daraus Projekte ab und begleitet deren Entwicklung.
• Dafür erstellt die Steuergruppe Projektaufträge an Projektgruppen, die durch Beschluss auf der Lehrerkonferenz resp. Schulkonferenz auch formal eingesetzt werden; diese definieren die Rahmenbedingungen, Zeitpläne und Zielsetzungen sowie die einzusetzenden Ressourcen (Zum Beispiel Planungstage, Moderationsgelder, Hospitationen, Fortbildung etc.).
• Die Projektgruppen ihrerseits erstellen auf dieser Grundlage je eigene Arbeitspläne, die sie an die Steuergruppe zurückmelden.
• Die Steuergruppe reflektiert die Entwicklung und präzisiert bzw. ergänzt bei Bedarf die Aufträge. In der Regel erfolgt die Sach- und Projektbearbeitung in einem Zyklus.</td></tr>
<tr><td>Information und Kommunikation</td><td></td><td>• Die Steuergruppe informiert alle beteiligten Gruppen (Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung und Schulverein) über den Schulentwicklungsprozess – und geplante Projekte und Beschlussentwürfe.
• Dies erfolgt durch Informationen auf der Homepage, das Informationsbrett im Lehrerzimmer, durch Mitteilungen und gesetzte Ta-</td></tr>
</table>

		gesordnungspunkte auf Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen sowie die Turnusgespräche zwischen Schulleitung, Schulpflegschaft und SV. • Steuergruppe gibt Projektergebnis / Konzept / Beschlussentwurf an SL
Entscheidungsvorbereitung: **Schulleitung in Absprache mit der Steuergruppe**		• Die Steuergruppe bereitet gemeinsam mit der Schulleitung die Umsetzung von Schulentwicklungs-Projekten vor. • SL erstellt auf der Basis des Steuergruppenentwurfs Beschlussentwurf • SL benennt ggf. Verantwortliche, … • SL legt Evaluationszeitpunkt und Indikatoren fest
Entscheidungen: **Lehrerkonferenz** **SV** **Schulpflegschaft** **Schulkonferenz**		• Gremien treffen Beschlüsse • In einigen Projekten ist der Landfermann-Bund als Förderverein zu beteiligen, sofern finanzielle Ressourcen einzuplanen sind. • Jedes wesentliche Element der Schulentwicklung / Konzept durchläuft mindestens zwei Lehrerkonferenzen – einmal zur Anhörung und Diskussion und in der nächsten LeKo dann erst zur Beschlussfassung.
Umsetzung, Implementation: **Schulleitung**		• SL nimmt Beschluss in Beschlussliste auf, benennt ggf. OP für OPL • SL veranlasst Weiteres • SL veranlasst ggf. Aufnahme ins Schulprogramm • Implementation erfolgt in der Regel in drei Phasen: ○ Freiwillige Phase – 1 Schuljahr - ○ Aufforderung zur Verbindlichkeit – 1 SJ - ○ Verbindliche Phase – Nach 2 SJ -
Evaluation, Indikatorenprüfung: **Schulleitung**		• Ggf. erneutes Durchlaufen der Abfolge in Abhängigkeit von den Ergebnissen

Eine Beschlussliste sowie eine Offene-Posten-Liste wird einmal jährlich in der Lehrerkonferenz vorgelegt und auf ihre Relevanz hin abgeglichen; gegebenenfalls wird eine Überarbeitung von Beschlüssen und die Inblicknahme gespeicherter Projekte durch Beschluss als Thema für das nächste Schuljahr benannt.

Sollte das Schulprogramm erstellt sein, werden Beschlussliste, OPL, Rückblick und die Vornahme der Planung für die nächste Zeit nach den Regeln des Projektmanagements neu und förmlich strukturierbar sein.

Übersicht der Projekt- / Arbeitsgruppen im Schuljahr 2017/18 – Stand 21.08.2017



3.4 Schulentwicklung: Geschäftsverteilung und Zuständigkeiten

Die Geschäftsverteilung ist in einer Geschäftsverteilungsübersicht dargestellt, die auf der Homepage einzusehen ist. Die aktuell nicht besetzten Entwicklungsfelder werden dem Kollegium regelmäßig, mindestens einmal jährlich, transparent gemacht, um individuelle Entwicklungsoptionen darzustellen.

3.5 Kontinuität und Umbruch: Risiken und Chancen

Das Landfermann-Gymnasium fühlt sich einer mehr als 450jährigen humanistischen Tradition verpflichtet. Es war und ist unverwechselbar und hat als fünfzügiges Gymnasium einen festen Platz in der Schullandschaft Duisburgs.

Das Landfermann-Gymnasium war bis vor wenigen Jahren eine Schule mit fest umrissenen Zweigen: altsprachlich mit Latein und Englisch als 1.Fremdsprache, mathematisch-naturwissenschaftlich, und bilingual.

Spätestens 2011 stellte sich das Landfermann-Gymnasium der großen Aufgabe, sich für die Zukunft neu auszurichten. Die Nachfrage nach Latein als 1.Fremdsprache ging zurück, die Profilklassen erwiesen sich als zu starr, die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf 8 Jahre erforderte die flexible Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung, aber auch der Paradigmenwechsel der Schulpolitik von der Input- zur Outputorientierung beförderte einen anderen Blick auf die Schüler und die Schülerinnen, nämlich als Lernende mit je besonderen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen, die es zu fördern gilt. Hinzu kam, dass seit dem Schuljahr 2012/2013 von der Schulleitung über die Stufenleitungen bis hin zu den beschäftigten Lehrerinnen und Lehrern ein ganz erheblicher Personalumbruch zu bewältigen war und ist.

In dieser Situation wurden – zunächst mit der Überlegung, durch einen Paradigmenwechsel die Anmeldezahlen zu erhöhen – Ideen entwickelt, die Tradition der Schule beizubehalten und dennoch eine „neue“ Schulidee zur Umsetzung als wichtig gesehener gemeinsamer Konzepte zu verwirklichen.

Das war die Geburtsstunde des Neigungskursmodells. Das Neigungskursmodell als Umsetzung der neuen Idee „Interessen erkennen, Talente fördern“ bewirkte und bewirkt in den Köpfen aller handelnden Personen einen Paradigmenwechsel, der zunächst zur Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes und einer gemeinsamen neuen Idee für die Schulgemeinschaft des Landfermann-Gymnasiums (siehe Kap.1 und 2) geführt hat.

Das Bewusstsein, dass dieser Schulentwicklungsprozess erfolgreich nur langfristig – Landfermann 2020 - und mit dem Ziel, gebundene Ganztagsschule zu werden, angelegt werden kann, führte zudem dazu, dass Schulleitung und Steuergruppe den nur durch das Mitnehmen aller handelnden Personen zu gestaltenden Prozess auch nur Schritt für Schritt und stets im Bewusstsein, die Umsetzungen auf Relevanz und Erfolg zu prüfen, gestalten können und wollen.

Insbesondere der Prozess der Unterrichtsentwicklung und der Veränderung von Unterrichts- und Schulkultur im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung und ganzheitlicher Ausrichtung erfordert einen langen Atem.

Dass die die Schule maßgeblich prägenden materiellen Rahmenbedingungen, insbesondere rund um Gebäude, Ausstattungen und Personaleinsatz zum großen Teil nicht oder nur eingeschränkt zu beeinflussen sind, muss zudem stets berücksichtigt werden.

Allen handelnden Personen ist aber klar, dass der gesetzte Umbruch der Schulgemeinschaft tatsächlich die Chance gibt, mit der Tradition in die Zukunft zu blicken und eine Schule zu gestalten, die den Schülern in der heutigen Lebenswirklichkeit ganz besondere Chancen eröffnet – so, wie es das Landfermann-Gymnasium seit 450 Jahren will.

4. Schwerpunkte des Schulprogramms

4.1 Interessen erkennen – Talente fördern: das Neigungskurskonzept

Das Neigungskursmodell ist in der Sekundarstufe I angesiedelt. Es ermöglicht die individuelle Gestaltung von Schullaufbahnen und Lernwegen. Der Kernunterricht wird durch wählbare, flexible zweistündige Neigungskurse ergänzt, so dass die besonderen Begabungen und Neigungen eines Kindes individuell wahrgenommen und gefördert werden können. So wird eine Schullaufbahn ermöglicht, die gezielt die Stärken eines Kindes in den Blick nimmt. Die Neigungsbereiche umfassen den sprachlichen, den mathematisch-naturwissenschaftlichen, den künstlerisch-literarischen und den sportlichen Bereich.

Bis zu vier Stunden pro Woche (d.h. max. 2 Kurse) sind für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen ihres Stundenplans je nach ihren Interessen und Neigungen frei wählbar. Die Kurse werden halbjährlich gewählt und können sowohl neueinsetzend als auch fortgeführt belegt werden.

Bei der Anmeldung entscheiden die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind, ob es eine bilinguale Klasse oder die Regelklasse besuchen soll. Besucht es die Regelklasse, kann es neben dem Kernunterricht zwei zweistündige Neigungskurse wählen. Hier besteht auch die Möglichkeit, einen vierstündigen Lateinkurs zu wählen. Damit bietet das Landfermann-Gymnasium als einziges Gymnasium in Duisburg die Möglichkeit, Latein gleichzeitig mit Englisch schon ab der 5. Klasse zu lernen. In der bilingualen Klasse kann zusätzlich zum verstärkten Englischunterricht noch ein Neigungskurs ausgewählt werden.

Regelklasse

Regelklasse mit Schwerpunkt Latein

Bilinguale Klasse

Übersicht Kursangebot Jg.5-6 (Stand Januar 2015)					
	Bereich				**Förder-kurse**
Kl.	**mathematisch-natur-wissenschaftlich**	**sprachlich**	**literarisch-künstlerisch**	**Sport**	

5	• Einführung in die Robotik • Digitaltechnik • Die Welt des Kleinen • Vom Wasser zum Land • Kreative Mathematik	• Latein • Verstärkter Englischunterricht in bil. Klassen (angebunden an Fachunterricht) • Japanisch	• Theaterwerkstatt • Musikwerkstatt • Schreibwerkstatt	• Ball-und Bewegungsspiele	M D E L

6	• Robotik
	• Zukunft leben
	  ○ Energieversorgung
	  ○ Produktion und Konsum
		• Verstärkter Englischunterricht	• Schreibwerkstatt
			• Theaterwerkstatt
			• Entwerfen und Bauen von Marionetten
				• Laufen, Springen Werfen	M
					D
					E
					L

In den Klassen 6 und 7 wird der Kernunterricht abhängig von der gewählten Klasse durch weitere Neigungskurse ergänzt. Dabei wird die vom Land vorgegebene Gesamtstundenzahl nicht überschritten. Sollte sich herausstellen, dass ein Kind Förderunterricht benötigt, kann dieser leicht in das System integriert werden.

7	*NK*		
6	*NK*		
5	*NK*	*NK*	

Regelklasse

7	*NK*		
6	*NK*		
5	*L*	*L*	

Regelklasse mit Schwerpunkt Latein

7	*Nk* *bi.l EK*		
6	*E*		
5	*NK*	*E*	

Bilinguale Klasse

Neigungskurse als Element der individuellen Förderung

Die Schülerinnen und Schüler haben mit dem Neigungskursmodell von Schulbeginn an in der Erprobungsstufe einen pädagogischen Freiraum, der frei von Leistungs- und Bewertungsdruck ist. Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler nehmen – das Leitbild des Landfermann-Gymnasiums umsetzend – die Schülerinnen und Schüler mit ihren Talenten wahr. Ihre Interessen gilt es im Rahmen der schulischen Möglichkeiten und Angebote individuell zu erkennen und fördern. Eltern und Lehrerinnen und Lehrer sehen die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich und in ihrer Vielfalt, geben ihnen über die traditionellen Unterrichtsfächer hinaus Raum zur Erprobung und Entfaltung und erkennen ihre Stärken.

Lehrerinnen und Lehrer und Schule haben ein neues Selbstverständnis: sie sind „facilitators“, mehr Lernberater, weniger Notengeber. Die Diagnose und die Förderung der individuellen Stärken stehen im Vordergrund. Lehrer und Lehrerinnen treffen für jede Schülerin und jeden Schüler individuell regelmäßig Feststellungen über Interessen und Talente. Sie erhalten am Ende eines jeden Halbjahres einen Rückmeldebogen, der als Anlage dem Zeugnis beigefügt wird. Diese gegenüber der Notengebung differenziertere Rückmeldung soll Schülerinnen und Schüler dazu führen, zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Bestandsaufnahme und Ausblick – die Weiterentwicklung der Idee

Das Neigungskursmodell ist bislang in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 erprobt worden. Für die einzelnen Jahrgangsstufen ist Informationsmaterial in Form von Broschüren und Übersichten entwickelt worden. Die Broschüren geben einen Überblick über das Kursangebot, beschreiben jeweils die Voraussetzungen, Inhalte, Methoden und Ziele der einzelnen Kurse und beinhalten den Wahlbogen. Im Schuljahr 2014/15 ist das Neigungskursmodell für die Jahrgangsstufe 7 weiterentwickelt worden, d.h. das Kursangebot ist bestimmt und medial aufbereitet worden. Zum Ende des Schuljahres 2014/15 ist erstmalig ein Evaluationsbogen in der Jahrgangsstufe 5 zum Einsatz gekommen.

Ebenfalls im Schuljahr 2014/15 sind erste Überlegungen für die Überführung der Grundgedanken des Neigungskursmodells in den Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 konzeptionell angestellt worden. Das Angebot ist überarbeitet und an die Neigungskurse der vorhergehenden Klassen angepasst worden. Idealer Weise verfolgen und vertiefen Schülerinnen und Schüler erkannte Interessen, Neigungen und Talente im Differenzierungsbereich weiter. Das bedeutet, dass beispielsweise ein Schüler oder eine Schülerin, der/die im Neigungskursbereich der Jahrgangsstufen 5 bis 7 die „Theaterwerkstatt“ und/oder „Schreibwerkstatt“ besucht hat, die Möglichkeit hat in den Jahrgangsstufen 8 und 9 einen Literaturkurs im Wahlpflichtbereich zu belegen, oder dass das Differenzierungsprofil der Schule einem Schüler, der im naturwissenschaftlich–technischen Aufgabenfeld die Kurse „Einführung in die Robotik“, „Digitaltechnik“ und „Zukunft leben“ belegt hat, eine entsprechende Auswahl bietet.

Die angestrebte Schulentwicklung hin zu einer gebundenen Ganztagsschule erfordert eine Integration des Neigungskursmodells in das Ganztagskonzept. Erste Ideen sind entwickelt worden und sehen eine Einordnung im Rahmen der Individuellen Arbeitszeiten vor. Darüber hinaus galt es die Auswirkungen der neuen Erlasslage bezüglich der Verwendung der Ergänzungsstunden für das Neigungskursmodell zu bedenken.

Das Neigungskursmodell ist nach den Rückmeldungen durch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erfolgreich. Es muss allerdings weiter organisatorisch optimiert werden und dabei auch kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt und flexibel an Schülerbedürfnisse angepasst werden. Die Herausforderung liegt darin, auch in Zeiten begrenzter personeller Ressourcen ein umfangreiches und differenziertes Angebot zu machen und so die Grundidee des Neigungskursmodells weiter zu verfolgen.

4.2 Erprobungsstufe: Sanfter Übergang

Mit dem Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule werden die Schülerinnen und Schüler mit zahlreichen Veränderungen konfrontiert. Sie verlassen ihre gewohnte Lerngruppe und müssen sich in der neuen Klassengemeinschaft erst zurechtfinden. Anders als an der Grundschule werden die Kinder nun nicht mehr fast ausschließlich von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer sondern von zahlreichen Fachlehrern unterrichtet. Hinzu kommen neue Fächer, neue und höhere ☒ Leistungsanforderungen.

Ein gelungener Übergang und damit ein entspannter Einstieg an der neuen Schule sind eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen und somit eine erfolgreiche weitere Schullaufbahn. Das Landfermann-Gymnasium ist daher bestrebt, Voraussetzungen zu schaffen, die einen möglichst reibungslosen Übergang ermöglichen. Hierzu gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die sich verschiedenen Aspekten und potentiellen Problemen des Übergangs zuordnen lassen.

1. Kennenlernen

Eine gute Klassengemeinschaft ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen. Daher ermöglichen wir schon ein Kennenlernen vor Beginn des 5. Schuljahrs. Einige Wochen vor Beginn der Sommerferien treffen sich die zukünftigen Fünftklässler zu einem **Kennenlernnachmittag**. Sie lernen sich untereinander und auch ihre neuen Klassenlehrerinnen und -lehrer kennen und können so erste Kontakte knüpfen.

Der nächste Schritt in diesem Prozess sind die **Klassenleitertage** zu Beginn des Schuljahres. An den ersten drei Tagen haben die 5. Klassen noch keinen Fachunterricht sondern ausschließlich Unterricht bei ihren Klassenlehrern. Dies soll die Orientierung an der neuen Schule erleichtern und das Zusammenwachsen der Klassengemeinschaft fördern.

2. Ansprechpartner/Bezugspersonen

Aufgrund des Fachlehrerprinzips ist eine so intensive persönliche Betreuung und Begleitung der Kinder über den ganzen Schultag hinweg wie an der Grundschule am Gymnasium nicht möglich. Wir versuchen, durch die Einrichtung von **Klassenlehrerteams** an die Bedingungen der Grundschule anzuknüpfen. Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften geleitet, die den Schülerinnen und Schülern gleichberechtigt als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Schulleitung ist bestrebt, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit möglichst vielen Fächern in der Klasse einzusetzen, so dass pro Tag mindestens einer der beiden Kontakt zur Klasse hat. Die Zusammenarbeit im Team und der damit verbundene Austausch über die Schülerinnen und Schüler erleichtert es zudem, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und auf sie reagieren zu können.

Weitere Ansprechpartner sind die **Paten**, Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassen, die die neuen Fünftklässler bei ihren ersten Schritten an der neuen Schule begleiten.

3. Stundenplangestaltung

Eine Herausforderung der weiterführenden Schule ist der im Vergleich zur Grundschule häufige Wechsel zwischen Fächern und Lehrern während eines Unterrichtstages. Dem begegnet das Landfermann-Gymnasium damit, dass der Unterricht in der Regel in **Doppelstunden** erteilt wird. So haben die Schülerinnen und Schülerinnen pro Tag nur drei unterschiedliche Unterrichtsfächer, müssen sich nicht so häufig auf ein neues Fach und einen neuen Lehrer einstellen. Der Unterrichtstag wird so insgesamt ruhiger, zumal auch die Zahl der räumlichen Wechsel zwischen Klassen- und Fachraum geringer wird. Hinzu kommt, dass die Kinder auch weniger Material transportieren müssen, ihre Taschen daher leichter sind. Eine ergänzende Maßnahme hierzu ist auch die Bereitstellung einen **doppelten Satzes Lehrbücher** für viele Fächer, von denen ein Satz zu Hause bleibt und nicht mehr transportiert werden muss.

Eine weitere Entlastung im Bereich der Stundeplangestaltung ist die Tatsache, dass im ersten Halbjahr der Klasse Fünf noch **kein Nachmittagsunterricht** erteilt wird.

4. Austausch/Kommunikation

Um die Bewältigung der Übergangsprozesse kontinuierlich im Blick zu haben und auf auftretende Schwierigkeiten schnell reagieren und zum Beispiel Fördermaßnahmen einleiten zu können, ist eine intensive Kommunikation zwischen den die Kinder unterrichtenden Lehrkräften erforderlich, wie sie auf den Erprobungsstufenkonferenzen stattfindet, aber auch außerhalb dieses formalen Rahmens stattfinden sollte.

Von besonderer Bedeutung für die erfolgreiche Gestaltung der Übergangsprozesse ist zudem der Austausch zwischen Grundschule und weiterführender Schule. So nehmen Lehrkräfte der Grundschulen an einer Erprobungsstufenkonferenz der 5. Klassen teil. Kolleginnen und Kollegen des

Landfermann-Gymnasiums besuchen im Gegenzug regelmäßig verschiedene Grundschulen im Rahmen des so genannten Grundschulmarktes und tauschen sich über zukünftige Schülerinnen und Schüler aber auch über Methoden und Arbeitsweisen der beiden Schulformen aus.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang zudem die Kommunikation mit den Eltern an Elternsprechtagen und bei Bedarf auch darüber hinaus. Sinnvoll können dabei auch Gespräche vor der eigentlichen Anmeldung sein, vor allem, wenn sich schon mögliche Probleme abzeichnen.

Erfahrungsgemäß gelingt vielen Schülerinnen und Schülern der Übergang zum Gymnasium relativ problemlos. Doch gibt es eine nicht unerhebliche Zahl, bei denen an der einen oder anderen Stelle Schwierigkeiten auftreten.

Unsere Maßnahmen zum sanften Übergang sollen diesen Schwierigkeiten vorbeugen und helfen, auftretenden Problemen zu begegnen. Ziel ist es letztendlich, jeder Schülerin und jedem Schüler mit ihren individuellen Interessen und Begabungen, Schwächen und Stärken einen gelungenen Start und eine erfolgreiche Schullaufbahn am Landfermann-Gymnasium zu ermöglichen.

4.3 Umsetzung des Leitbilds in der Sekundarstufe I: Individuelle Bildungskarrieren IBK im Geiste des Förderns und Forderns

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sollen entsprechend ihren Neigungen und Talenten gefördert und gefordert werden – und zwar sowohl in unterrichtlichen als auch in außerunterrichtlichen Angeboten.

Im Verlauf der Sekundarstufe I können unsere Schülerinnen und Schüler halbjährlich durch Anwahl von sogenannten Neigungskursen ihren Interessen in naturwissenschaftlichen, musischen, sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Projektkursen nachgehen und so ihr individuelles Begabungspotential entfalten. Dieses Konzept wird in den Klassen 8 und 9 von den WP-II-Angeboten entsprechend unserem Schulprofil so aufgegriffen, dass die Kurswahlentscheidungen eine den individuellen Schülerinteressen entsprechende Schwerpunktsetzung ermöglichen.

Schüler des bilingualen Zuges werden hier beispielsweise besonders auf die Voraussetzungen und Vorteile des CertiLingua-Zertifikat-Erwerbs hin beraten. Schüler aus Seiteneinsteiger-Klassen werden bei Integration in den gymnasialen Zweig so beraten, dass bestmögliche Ausgangsbedingungen für einen Aufstieg in die Sekundarstufe II geschaffen werden können.

Im Dienste der Begabtenförderung ermöglicht das Landfermann-Gymnasium individuelle Laufbahnplanungen durch die Anwendung des Drehtürmodells. Dies bedeutet, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler fächerbezogenen den Unterricht in höheren Jahrgangsstufen besuchen können. Kooperationen mit der Schüler-Universität, Betreuung bei der Teilnahme an Wettbewerben sowie ein eng geführter Dialog mit Schülerelternkreisen und Institutionen der Begabungsförderung vor Ort ergänzen und befruchten unsere Arbeit in diesem Feld.

Der Idee, Schülerlaufbahnen individuell und passgenau zu gestalten, wird darüber hinaus das Coaching-Konzept des Landfermann-Gymnasiums gerecht, das Lernblockaden und andere Probleme der Persönlichkeitsentwicklung möglichst früh in den Blick nimmt und aufzulösen versucht.

Für eine intensivere Beratung und Begleitung individueller Bildungskarrieren für immer mehr Schüler sind in den nächsten Jahren noch mehr Lehrer als Coaches auszubilden; die Kooperation zwischen Klassen – und Fachlehrern, den Coaches, Schülern und Eltern ist strukturell neu zu gestalten, sodass die Leitbild-Idee mehr und mehr das schulische Leben in der SI prägen kann.

Ein IBK-Konzept, in dem Voraussetzungen, Begleitung, Evaluation, Organisation und Ablaufpläne beschrieben werden, wird zurzeit – Sommer 2017 - erstellt.

Parallel dazu muss ein Klassenlehrerkonzept entwickelt werden, um das Leben und Lernen in der Klassengemeinschaft, das an unserer Schule die Basis der individuellen Förderung ist, zu strukturieren. Bestandteile eines solchen Konzeptes, das an das bestehende Selbstverständnis von Klassen am LfG anknüpft, sollen die Bedeutung sozialen Denkens und sozialen Handelns, ein weltoffener und respektvoller Umgang miteinander und das Bewusstsein, stets verantwortungsbewusster und selbstständig, demokratisch und sozial handelnder Teil der Gemeinschaft zu sein. Den Klassenlehrerteams kommt im Rahmen dieses Konzepts besondere Bedeutung zu.

4.4 Umsetzung des Leitbilds in der Oberstufe: Sprachenförderung am LfG

Ausgehend von unserem Leitbild, wollen wir mit unserem Sprachenangebot sowohl individuelle Lernkarrieren ermöglichen als auch Weltoffenheit und verantwortungsbewusstes Handeln in der Gemeinschaft fördern. Dies bedeutet, dass wir das breit gefächerte Sprachenangebot der Sekundarstufe I fortführen und durch weitere Sprachangebote (Chinesisch, Japanisch) erweitern, um unseren Schülerinnen und Schülern möglichst viele Lernwege offenzuhalten.

Neben der Einrichtung reiner Sprachkurse bieten die in der Jahrgangsstufe 12 angebotenen Projektkurse zum Thema Wirtschaftsenglisch allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über die Grenzen des gängigen Unterrichtsstoffes hinaus, zu spezialisieren.

Die Teilnahme an Sprachwettbewerben und die Möglichkeit, neben dem bilingualen Abitur auch das Exzellenzlabel CertiLingua zu erwerben, ergänzen unsere innerschulischen Aktivitäten und Angebote, fördern Talente und motivieren zu Leistung.

Da wir der Auffassung sind, dass Sprachen möglichst auch in Alltagssituationen gesprochen werden sollten, unterstützen wir die vielfältigen Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen. Diese fördern nicht nur die Sprachkenntnis, sondern lehren verantwortungsvolles gemeinschaftliches Handeln. Sie sind zudem Ausdruck der Weltoffenheit unserer Schule.

Als humanistisches Gymnasium fördern wir aber nicht nur die modernen Fremdsprachen, sondern fühlen uns auch dem Erbe von über 450 Jahren Bildung an unserer Schule verpflichtet. So bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern weiterhin die Möglichkeit, Lateinisch und Griechisch zu erlernen.

4.5 Individuelle Bildungskarrieren IBK ganzheitlich fördern: Begabungsförderung, Lerncoaching und Schüler-Portfolio

4.5.1 Ganzheitlichkeit und Schülerportfolio

Die individuelle Entwicklung jedes Schülers im Rahmen seiner Schullaufbahn wird durch ein Schülerportfolio dokumentiert, das die ganzheitliche Idee und die individuelle Ausprägung der Entwicklung des einzelnen Schülers dokumentiert.

Im Portfolio spiegelt sich unsere Idee von Schule und Unterricht wieder; die Entwicklung einer weltoffenen Persönlichkeit und die Förderung individueller Bildungskarrieren. Alle während der Schulzeit erworbenen Rückmeldungen sollen im Schülerportfolio, das ab Klasse 8 mit dem Berufswahlpass kombiniert wird, gesammelt werden.

Mit der individuellen Dokumentation der eigenen Kompetenzen, Beratungsgespräche, Erfolge, Anstrengungen entsteht so eine gleichzeitig Motivation und Selbstständigkeit in den Blick nehmende Zeugnis-Bewerbungsmappe.

Kooperationsverträge und Regelungen zu den Unterpunkten 4.5.1.2 bis 4.5.1.5 müssen noch erstellt werden.

Die uns wichtigen Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung werden nachfolgend benannt.

4.5.1.1 Musik und Schauspiel

Musik:

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes wollen wir unser musikalisches Angebot aufrechterhalten und ausweiten, sodass letztlich jede Schülerin in der Sekundarstufe I mindestens einmal intensiver die „Chancen" der Musik ausprobiert hat bzw. ausprobieren kann. Ziel ist es, allen Schülerinnen, die bisher noch nie ein Instrument gespielt oder gesungen haben oder in anderer Weise die Möglichkeiten der Musik für sich entdeckt haben, eine solche Chance mindestens für eine Zeit von mehr als 3 Monaten zu eröffnen.

Die regelmäßig stattfindenden Klassikabende bieten insbesondere den musikalisch hochbegabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit im Ensemble und solistisch zu proben, aufzutreten und so ihre Fähigkeiten auszubauen. Aus diesem Grund besteht für begabte Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an Wettbewerben beurlauben zu lassen.

Zur Förderung aller Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus auch weiterhin Bunte Abende, Musical Aufführungen und Aufführungsmöglichkeiten in anderem Rahmen (Friderizianer Preisverleihung, Europafest etc.) stattfinden.

Das Schulorchester, das in Kooperation mit der Musikschule aufgebaut wird, und die Musical AG bieten zusätzliche Möglichkeiten, musikalisches Talent zu fördern und soziale Kompetenz zu stärken.

Die Kooperation mit der Musikschule und die schon bestehende Kooperation mit dem Stadttheater (Duisburger Philharmoniker) eröffnen weitere Möglichkeiten, ganzheitlich-individuelle Bildungskarrieren zu unterstützen.

Schauspiel:

Möglichkeiten des Schauspiels müssen noch konzeptionell erarbeitet werden; bisher werden Theaterangebote und Theaterkooperationen intensiv erprobt. Angestrebt wird eine Entwicklung unserer Schule zur Kulturschule.

Als ganz besonderes, die ganze Schule verbindendes Großprojekt soll im Juni 2019 ein Theaterprojekt unter dem Arbeitstitel „Ithaka 2019" unter Leitung von Herrn Ochoa aufgeführt werden. Daran sollen alle Theater- und Literaturgruppen der Schule, das Kollegium, Orchester, Neigungskurse, unsere Vorbereitungsklassen und auch reguläre Klassen und Kurse mitarbeiten. Ein Entwurf soll bis zum Frühjahr 2018 erstellt werden; die Probephase soll dann im Schuljahr 2018/2019 laufen.

4.5.1.2 Politisches und gemeinnütziges Engagement fördern

Seit dem Schuljahr 2015/16 widmet das Landfermann-Gymnasium einen Tag im Jahr der freiwilligen Arbeit für Hilfsprojekte in diversen afrikanischen Ländern. „Dein Tag für Afrika“ der Hilfsorganisation „Aktion Tagwerk“ bedeutet konkret: Unsere Schülerinnen und Schüler nutzen einen vorab festgelegten Studientag, um wahlweise in Unternehmen, Behörden und Betrieben der Umgebung oder im Umfeld ihrer Familien mit anzupacken. Der dafür vereinbarte finanzielle Lohn wird der „Aktion Tagwerk“ zur Verfügung gestellt. Diese verwendet die Spendengelder, um Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche sowie Schulpartnerschaften in Afrika zu finanzieren.

Die Honorierung unserer Schüler, die sich dafür entscheiden, beim Projekt mitzumachen, ist vielfältig. Zuvorderst die wertvollen Erfahrungen in Unternehmen, die für Betriebspraktika verschlossen bleiben, bei einem Hilfsprojekt aber mitmachen. Mitunter ein Dank aus dem persönlichen Umfeld für die Übernahme einer Aufgabe, für die sonst keine Zeit gewesen wäre und natürlich das gute Gefühl, durch das eigene Engagement aktiv dabei geholfen zu haben, nachhaltige Entwicklungshilfe-Projekte zu unterstützen. Auch innerschulisch wird der Einsatz unser Schüler für das Entstehen von Zukunftschancen für Gleichaltrige in armen Regionen durch die Verleihung von Teilnahmebescheinigungen gewürdigt.

4.5.1.3 Sport

Das Unterrichtsfach Sport hat am Landfermann-Gymnasium seinen besonderen Stellenwert.

In der Mittelstufe steht die sportliche Herausforderung im Mittelpunkt des Fahrtenkonzepts. Bei der gemeinsamen Wintersportfahrt der 8. Klassen sollen alle Schüler das Skifahren lernen; alternativ dazu gibt es auch Sportwochen im Frühjahr. Zusätzlich erweitern außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften das sportliche Betätigungsfeld.

Sportlicher Höhepunkt des Schuljahres ist das alljährliche Sportfest mit den Bundesjugendspielen oder dem Sponsorenlauf und einem Volleyballturnier für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Hinzu kommt, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II die Möglichkeit haben, das Deutsche Sportabzeichen im Rahmen eines Sportfestes zu erwerben.

Einen besonderen Stellenwert nehmen sowohl die Neigungskurse in den Jahrgangsstufen 5-7 als auch der WPII-Kurs Bio/Sport ein. Der WPII-Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Interesse am praktischen Sporttreiben sowie an sporttheoretischen Fragestellungen haben. Im Verlauf des Kurses werden während der beiden Schuljahre neben der Fachkompetenzen der Fächer vor allem die persönliche und sozialkommunikative Kompetenz als auch die Methoden- und Vermittlungskompetenzen im Bereich Sport gefördert. Durch die dargestellten Aspekte ist der Sport am Landfermann-Gymnasium ein unverzichtbarer Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

4.5.1.4 „Jugend debattiert“ und „Jugend präsentiert“

Jugend debattiert

Jugend debattiert ist ein in Deutschland bundesweit ausgerichteter Schülerwettbewerb im Debattieren. Das Landfermann-Gymnasium ist bereits seit dem Jahr 2003 dabei und hat den Wettbewerb zwischenzeitlich in die Deutsch- und Politik-Lehrpläne implementiert.

Mit einer Unterrichtsreihe und einem bundesweiten Wettbewerb bringt Jugend debattiert Rhetorik in die Schule. Die Durchführung des Wettbewerbs ist unserer Schule wichtig; sie ist ein Ereignis im Schuljahr mit Publikum und großer Ausstrahlung. Immer wieder steigen Schüler unserer Schule in die Landes- und sogar Bundeswettbewerbe auf.

Der Wettbewerb wird von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchgeführt. Kooperationspartner sind die Kultusministerkonferenz und die Kultusministerien der Länder. Heute ist Jugend debattiert das größte privat-öffentlich finanzierte Projekt zur sprachlichen und politischen Bildung.

Teilnehmen können Schüler der Stufe I (8.–9.Klasse) und der Stufe II (11.–12.Klasse) an Schulen, die einem Jugend-debattiert-Regionalverbund angehören.

Jugend debattiert beginnt in der Schule mit einer Unterrichtsreihe zur Vorbereitung auf den Wettbewerb.

Jugend präsentiert

Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden zudem Kriterien des Bundeswettbewerbs Jugend präsentiert unterrichtlich erprobt und zum Teil in schulische Konzepte übernommen. Es ist vorgesehen, zur Persönlichkeitsentwicklung auch diesen Prozess nachhaltiger zu gestalten – und dann auch am Bundeswettbewerb Jugend präsentiert teilzunehmen.

4.5.1.5 *Zusätzliche Herausforderungen suchen*

Der Text ist noch zu erstellen.

4.5.2 Förderkonzepte

4.5.2.1 Lerncoaching

Das Landfermann-Gymnasium Duisburg setzt seit dem Schuljahr 2014/2015 das Projekt „Lerncoaching“ um.

Lerncoaching ist eine Beratungsform mit dem Ziel die Lernenden zu unterstützen. Lerncoaching will dabei den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe begegnen. Subjektives Erleben gilt es zu erfassen, daher enthält die Arbeit einen hohen emotionalen Gesprächsanteil. Neben einer Zielformulierung wird der Focus auf Ressourcen und Lösungsmöglichkeiten gelegt. Lerncoaching kann als unterstützende Form der Umsetzung von Konzepten des individualisierten, kompetenzorientierten und selbstgesteuerten Lernens eingesetzt werden oder auch Lernstands- und Lernentwicklungsgespräche ergänzen. Damit richtet sich Lerncoaching an alle interessierten Schülerinnen und Schüler, die ihre Begabung entfalten und/oder die ihre Lernprozesse optimieren wollen.

Lernen wird in diesem Kontext als subjektives Konstrukt verstanden. Für die Durchführung des Projektes stehen ausgebildete Kolleginnen zur Verfügung, bei denen die Anmeldung zu einem ersten Gespräch erfolgt. Der Gesprächsinhalt unterliegt der Schweigepflicht. Daher ist eine Dokumentation im Wesentlichen auf formale Aspekte beschränkt.

Schweigepflicht:

Die Beratung beim Lerncoaching ist grundsätzlich auf die individuellen Probleme der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, sie erfolgt neutral, ist ergebnisoffen, vertrauensvoll und vertraulich. Es dringt keine Informationen „nach außen“, es sei denn, auf Wunsch des Coachees. (Ausnahme: Bei Gefahr im Verzug besteht für die Lerncoaches Meldepflicht).

Ziel:

Im Lerncoaching sollen zunächst die Lernschwierigkeiten des Lernenden präzise erfasst werden, damit Lernprozesse optimiert werden können. Weitere Ziele des Lerncoachings sind das Entwickeln von Lösungsstrategien und das Lösen von Lernblockaden. Zudem soll die Selbstwirksamkeitserfahrung und die Motivation des Lernenden gestärkt werden.

Grundsätze des Lerncoaching sind im Konzept Lerncoaching näher beschrieben.

4.5.2.2 Hochbegabungsförderung am LfG

(Stand 20.06.2017: Die folgenden Ausführungen werden im Rahmen eines Gesamtkonzeptes IBK – Individuelle Begabungskarrieren am LfG – zukünftig neu gefasst.)

Am Landfermann-Gymnasium Duisburg fördern wir seit einigen Jahren insbesondere auch Schülerinnen und Schüler, die sowohl in einzelnen Fächern als auch auf breiter Basis überdurchschnittliche Begabung aufweisen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler, soweit es notwendig ist, sowohl von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern als auch der Ansprechpartnerin für Begabungsförderung beratend begleitet. Aktuell gibt es folgende Handlungsoptionen, die aber – vor allem durch den Ausbau des Einsatzes der Lerncoaches und eine zunehmende Implementierung der grundlegenden Ideen unserer Schule - in den nächsten Jahren erheblich ausgeweitet werden sollen.

Grundsätzlich bietet das LfG zwei Möglichkeiten der Hochbegabungsförderung an: Akzeleration, d.h. die Verweildauer am Gymnasium wird verkürzt, und Enrichment, d.h. es gibt verschiedene Angebote, die für Hochbegabte sowohl eine Förderung als auch ein Fordern darstellen. Dabei wird außerdem Wert auf eine begleitende Beratung und die Zusammenarbeit mit Eltern gelegt.

Die Dokumentation einer individuellen Laufbahn erfolgt mit Hilfe von Laufbahnbögen und einem Leistungsportfolio, so dass jederzeit Information und Beratung möglich ist. Durch die Zusammenarbeit mit dem Duisburger Kompetenzzentrum für Begabungsförderung, innerstädtischen Elternverbänden, Instituten und anderen Schulen im Netzwerk Hochbegabung/Zukunftsschulen NRW ist eine ständige Fortbildung und ein Erfahrungsaustausch gewährleistet, auch die Konzepte unserer Hochbegabungsförderung stellen wir stets zur Diskussion.

Akzeleration:

Im Rahmen der achtjährigen Gymnasialzeit stellt die Akzeleration, d.h. die Schulzeitverkürzung, nur für sehr wenige Jungen und Mädchen eine gute Fördermöglichkeit dar. Eingeleitet durch das Drehtürmodell in einem, dann in mehreren Fächern, kann ein Überspringen im Einzelfall sinnvoll und begründet sein. Wir wollen aber immer auch die Persönlichkeitsentwicklung in den Blick nehmen.

Enrichment:

Das LfG ermöglicht hochbegabten Schülerinnen und Schülern durch verschiedene Angebote eine individuelle Schullaufbahn zu gestalten. Dazu gehören

- das Drehtürmodell

- das Doppelsprachenmodell
- Teilnahme an Wettbewerben
- vorgezogene Studienmöglichkeit an der Universität Duisburg-Essen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernpartnern

Beratung:

Die Beratung besonders begabter Kinder und Jugendlicher wird von der Ansprechpartnerin für Begabungsförderung vorgenommen. Sowohl Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen als auch Eltern können eine erste Beratung in die Wege leiten. Insbesondere bei schwierigen Beratungsfällen findet ein „Runder Tisch“ statt. Für die Beratung stehen zur Zeit drei Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung, mit denen persönlich oder per mail Beratungstermine abgesprochen werden können: Frau Spang, Frau Wenk, Herr Duyf, Herr Bukowski, Frau Burwitz (nach vorheriger Anfrage).

Doppelsprachenmodell:

Für sprachlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler wird bereits in Klassenstufe 6 die Möglichkeit angeboten, nicht nur mit dem Erlernen der zweiten Fremdsprache zu beginnen, sondern sowohl in Latein als auch in Französisch mit jeweils halber Stundenzahl am Unterricht teilzunehmen. Die Umsetzung ist insofern sehr gut möglich, als die Stunden parallel liegen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler werden so in besonderem Maße herausgefordert und motiviert.

Drehtürmodell:

Schülerinnen und Schüler, die in einzelnen Fächern überdurchschnittliche Fähigkeiten aufweisen, haben die Möglichkeit am Fachunterricht einer höheren Klassenstufe teilzunehmen. Außerdem wird das Drehtürmodell eingesetzt, wenn Schülerinnen und Schüler erwägen, eine Klassenstufe zu überspringen. Die Entscheidung, ob das Drehtürmodell im Einzelfall sinnvoll ist, treffen die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen gemeinsam mit den entsprechenden Fachlehrern und Fachlehrerinnen der Stammklasse, dem eingesetzten Lerncoach und der neuen Klassenleitung. Dabei werden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- Der Unterrichtsausfall in der Stammklasse sollte in den Fächern, die durch das Drehtürmodell ausfallen, in der Regel nur die Hälfte der Stundenzahl umfassen; ggf. ist in dem ausgefallenen Fach durch ein Projekt Unterrichtliches nachzuarbeiten. Davon nicht betroffen ist der Unterricht in dem Fach, in dem „übersprungen“ wird.
- Die schulische Organisation muss den Wechsel in den Unterricht einer höheren Klasse zulassen („Pragmatische Lösung“).
- Die betroffenen Schülerinnen und Schüler müssen den versäumten Unterricht selbstständig nacharbeiten.

Teilnahme an Wettbewerben

Allen Schülerinnen und Schülern des Landfermann-Gymnasiums steht die Teilnahme an Wettbewerben offen, z.B. Mathematikolympiade, Jugend forscht, Jugend musiziert. Die Betreuung erfolgt u.a. durch außerschulische Fachkräfte, aber auch durch Lehrerinnen und Lehrer der Schule.

Vorgezogene Studienmöglichkeit an der Universität Duisburg-Essen

Das LfG arbeitet seit einigen Jahren mit der Universität Duisburg-Essen zusammen. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ausgewählte Seminare und Vorlesungen an der Hochschule zu besuchen, auch Klausuren zu schreiben und entsprechende Zertifikate zu erwerben. Die Uni hat ein besonderes, auf Schüler und Schülerinnen zugeschnittenes Angebot. Eine Teilnahme ist

letztlich in allen Fachbereichen möglich. Die Betreuung erfolgt durch Dozenten der Hochschule und Lehrer des LfG.

Zusammenarbeit mit Eltern

Neu gegründet ist ein Elternkreis „Hochbegabung“, der Teil des schulischen Engagements der Elternpflegschaft ist. Neben Informationsveranstaltungen geht es vor allem auch um Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Eltern und Lehrern.

Zukunft

Das Konzept soll in den nächsten Jahren im Sinne der zentralen Ideen unserer Schule ganz erheblich ausgeweitet werden, sowohl in Bezug auf die Anzahl der Schüler als auch in Bezug auf den Umfang der individuellen Optionen.

4.5.2.3 Individuelles Fördern auf der Grundlage von Motivation, Coaching, Drehtürangeboten, Förderplänen und Lernbüros

Im neuen IBK-Konzept, das die Schulkonferenz spätestens im Schuljahr 2018/2019 beschließen soll, sind die nachfolgend beschriebenen Konzepte aufgenommen:

In den Konferenzen und in allen Eltern- und Schülergesprächen steht die **Gesamtmotivation** des Schülers – Leitbild gemäß – im Mittelpunkt aller Förderung. Sie muss gefördert und unterstützt, manchmal auch erst entwickelt werden, unabhängig davon, wie leistungsstark die Schülerin/der Schüler ist.

Mit dem zunehmenden Ausbau des Lerncoachings werden **Lerncoaches** immer da, wo Schüler, Eltern und Lehrer dies für sinnvoll und wünschenswert halten, eingesetzt, vorausgesetzt, es gibt genügend Ressourcen. Konkret bedeutet dies, dass Lernberatung und Lerncoaching allen Interessierten angeboten werden.

Ausgangsbasis für die individuelle Förderung bieten **Förderpläne**, die konkrete Hinweise geben, welche Inhalte und Methoden aufgearbeitet werden müssen. Wichtig ist dabei auch die Angabe von Zeiträumen, in denen der Unterrichtsstoff nachgearbeitet werden sollte.

Dazu werden die Förderpläne gemeinsam mit allen betroffenen Lehrern, den Eltern und dem Schüler besprochen, um eine Gesamtstrategie entwickeln und umsetzen zu können, die maßgeblich an die Motivation des Schülers anknüpft.

Das **Drehtürmodell** bietet auch hier eine Möglichkeit der individuellen Förderung. Dieses Modell kann sowohl genutzt werden kann, um am Unterricht einer höheren Klassenstufe teilzunehmen als auch für einen begrenzten Zeitraum den Unterricht einer niedrigeren Klassenstufe zu besuchen, um versäumten Stoff nachzuarbeiten.

Davon ausgehend, dass die **Motivation** des einzelnen Schülers der zentrale Antrieb für ein erfolgreiches Lernen ist, werden seit dem Schuljahr 2016/2017 alle Förderangebote als freiwillige **Lernstudios** angeboten.

An zwei Tagen in der Woche werden in den Hauptfächern Aufarbeitungs- und Begleitangebote gemacht; zum Teil in Form von Wiederholungsvorträgen auf der Basisebene, z.B. in Mathematik, zum Teil durch das Angebot, gemeinsam Lernvideos zu betrachten und Fragen zu beantworten und zum Teil durch die Möglichkeit ganz individueller Beratung und Begleitung oder der Arbeit in einem Raum mit einem Fachlehrer, der Fragen klären kann. Die Schüler erhalten für jede einzelne

Förderstunde, zu der sie freiwillig hingehen müssen, einen Beleg, sozusagen die Würdigung ihrer Motivation.

Zusätzlich erhalten Kinder mit Sprachförderbedarf in diesen Stunden oder auch getrennt, Unterricht in Kleingruppen durch Fachlehrer und Ehrenamtliche. Zu integrierende Schüler werden in gemeinsamen Besprechungen der Stufenleitung mit den Integrationslehrern und zudem als Schüler mit OBK auf jeder Sitzung der ESL in den Blick genommen.

Ob sich dieses Modell des Förderns bewährt, kann sicher erst nach einiger Zeit evaluiert werden. Die Möglichkeiten, durch Bring-your-own-device noch individuellere Förderoptionen wahrzunehmen, müssen erst noch erprobt werden.

Im Französisch-Fachunterricht wird mit einer freiwilligen Zusatzstunde für besonders am Fach Interessierte seit dem Schuljahr 2016/2017 zunächst auf 2 Jahre geprüft, ob Schüler auf diesem Wege dazu gewonnen werden können, sich intensiver mit der Sprache zu befassen, um ggf. nach Frankreich zu gehen oder – in unserer Sprachen betonenden Europaschule - einen Leistungskurs in der Oberstufe anzuwählen.

Die Stunden für diese Forder- und Förderangebote werden im Rahmen des Beschlusses zur Nutzung der Ergänzungsstunden bereitgestellt.

4.5.3 Zweige und Profilierungen: Individuelle und kursangebundene Angebote zur Ausbildung individueller Talente und Neigungen – CertiLingua, alte Sprachen, Chinesisch …

In beiden Sekundarstufen macht das Landfermann-Gymnasium zahlreiche unterrichtliche wie außerunterrichtliche Angebote im laufenden Unterricht sowie darüber hinaus, um Schülern die vielfältige Ausbildung ihrer Talente und Neigungen zu ermöglichen und Anerkennung dafür auch außerhalb der Schulgemeinschaft zu erfahren. Ein breiter fremdsprachlicher Fächerkanon in beiden Sekundarstufen bildet dafür ebenso die Voraussetzung wie unsere Angebote im MINT- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich; letztere sind in den nächsten Jahren in Quantität und Qualität noch auszubauen.

Neben gängigen europäischen Fremdsprachen fördert unsere Schule – teilweise sogar in jüngeren Stufen – in Arbeitsgemeinschaften das Interesse an chinesischer Sprache und Kultur. Perspektivisch sind Chinesisch-Angebote auch für die Oberstufe und das Abitur vorgesehen.

Die Neigungskurse in der Sekundarstufe I ermöglichen projektorientiertes Arbeiten in sprachlichen, naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, sportlich-erlebnispädagogischen und musisch-künstlerischen Bereichen. Das WP-II-Kursangebot des Landfermann-Gymnasiums greift diese Lernerfahrungen altersgerecht in der höheren Mittelstufe auf.

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die ab Jahrgangsstufe 5 besondere Förderung im Fach Englisch erfahren, können im bilingualen Kursangebot ein bilinguales Abitur anstreben und mit dem Erwerb des CertiLingua-Zertifikats besondere interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen unter Beweis stellen.

Im Rahmen der Begabtenförderung werden auch individuelle Wettbewerb-Teilnahmen sowie das Lernen nach dem Drehtürmodell ermöglicht. Förderunterricht- und Coaching-Angebote fangen Schüler in „Schwächephasen“ auf.

Die Perspektive der Schulentwicklung gibt hier den Jahrgangsstufenteams seit dem Schuljahr 2014/15 Entwicklungsaufgaben an die Hand (u.a. Verzahnung der Beratungsangebote, Förderplanformat-Optimierung, Dokumentation und Handhabung der Informationen über Schülerleis-

tungsbewertungen in Jahrgangsstufen-/Berater-Teams), das Landfermann-Gymnasium befindet sich hier in einem Lernprozess. Auch in der stärkeren Verzahnung des bilingualen Profils mit weiteren gesellschaftswissenschaftlichen und europäisch ausgerichteten Projekten (Model European Parliament) könnte das Landfermann-Gymnasium sein Potential noch weiter ausprägen.

Die folgenden Übersichtstabellen zeigen exemplarisch, welche Möglichkeiten der individuellen Förderung über die Teilnahme an Wettbewerben und Projekten am Landfermann-Gymnasium bestehen. Das Angebot kann in Abhängigkeit von Personaleinsatz und Schülerwünschen variieren:

S I: Bereich/Fach	Stufe, Klasse	Förderung
Englisch	5 bis 8	Wettbewerb „The Big Challenge“
Latein, Griechisch, Spanisch, Englisch, Französisch	6 bis 9, sowie einzelne Schüler der S II	Bundeswettbewerb Fremdsprachen u.a. „Aus der Welt der Griechen“ „Solo“ (Latein, Griechisch, Spanisch, Englisch) „Team Schule“ (Griechisch); DELF-Zertifikat
Mathematik	5 bis 9	„Känguru-Test“
Französisch	8 bis 9	Äußere Differenzierung Französisch in einen Französisch Plus- und einen Französisch Basis-Kurs
Naturwissenschaften	6 bis 7	„Zukunft leben“ – Neigungskurs im Bereich „Nachhaltigkeit“, der beispielsweise 2015 den Umweltpreis der Stadt Duisburg errang
Naturwissenschaften	ab Klasse 6	„Be smart, don’t start“ – Wettbewerbsprojekt im Dienste der Suchtprävention
Naturwissenschaften	6	„Freestyle Physics“ – Schülerlabor und Experimentalpraktika an der Universität Duisburg-Essen
Naturwissenschaften	9	„bio-logisch!“ (MSW NRW, Emscher-Lippe-Landschaftsverband u.a.)
Informatik	8 und 9	Informatik-Biber Bundesweiter Schülerwettbewerb
Geschichte, Politik, Kunst, Deutsch u.a.	5 bis 12	Wettbewerbe der Collegium-Fridericianum-Stiftungen zum Gedenken an Stadt, Kultur und (Schul-)Geschichte in und um Königsberg/Kaliningrad (Professor-Schumacher-Stiftung) (Rosemarie- und Wolfgang-Simon-Stiftung) (Christa- und Paul-Gerhard-Frühbrodt-Stiftung)

S II: Bereich/Fach	Stufe	Förderung
Englisch	10-12	CertLingua-Zertifikat für Schüler des bilingualen Zweiges Cambridge Advanced Certificate (auf Nachfrage)
Latein	10-12	Certamen Carolinum
diverse Fremdsprachen	10-12	Bundeswettbewerb Fremdsprachen
Französisch	10-12	DELF Zertifikat Projet Praxis (Berufspraktikum in Frankreich)
Philosophie	10-12	Landes-/Bundeswettbewerb philosophischer Essay
Geschichte,	11	POL&IS (komplexes Planspiel / Arbeitsseminar, das das

Sozialwissenschaften		Arbeiten der UN im Geflecht internationaler Beziehungen erfahrbar macht)
Informatik	9-12	Compuration eSG Erste IT-Berufserfahrungen, begleitet durch Medienwart, Informatiklehrer und Schulleitung
Informatik	10-12	Hour of Code Informatik-Tutorium Informatik-Biber für Sek II Bundeswettbewerb Informatik Cyber Security Challenge Germany – Wettbewerb im Rahmen der CSCG-Konferenz (BMWi-gefördert seit 2015)
Geschichte, Politik, Kunst, Deutsch u.a.	5-12 (siehe oben)	Wettbewerbe der Collegium-Fridericianum-Stiftungen zum Gedenken an Stadt, Kultur und Geschichte von Königsberg

4.5.4 Projekttage

Seit dem Schuljahr 2012/2013 werden an unserer Schule Projekttage am Ende des Schuljahrs durchgeführt. Dabei wechseln sich „große“ und „kleine“ Projekttage ab. „Kleine“ Projekttage sind klassenbezogene Projekttage; es könne sich allerdings mehrere Klassen und Kurse zusammenschließen.

Dazu sollen auch grundlegende konzeptionelle Rahmenbedingungen überlegt werden.

4.5.5 Konzept für Seiteneinsteigerklassen am LfG

Das Konzept liegt vor und ist in Anlage beigefügt.

Stand: 30.06.2017: Aufgrund der Änderung der Alterseingangsklassen, der Abschlussausrichtung und stärkerer Individualisierung wird es aber im Schuljahr 2017/2018 grundlegend überarbeitet.

4.5.6 Inklusionskonzept

Nach Erfahrungen der vergangenen Jahre mit einem Kind im Rollstuhl und mit zumindest teilweise vorhandenen Ressourcen – Teilaufzug, eine i.W. behindertengerechte Toilette, Toilettenfrau -, die durch die Stadt nunmehr ausgebaut werden sollen, bemüht sich das Landfermann-Gymnasium darum, Schwerpunktschule KM zu werden. Inklusion wird als Teil der Realisierung unserer Schulidee, insbesondere des Schwerpunkts in der Förderung individueller Bildungskarrieren IBK und der Persönlichkeitsentwicklung (Siehe Konzept 4.5 und 4.5.2 Individuelle Bildungskarrieren IBK) verstanden.

Das Konzept wird noch erstellt; seine Realisierung soll parallel zur Netzwerk- und Projektfortbildung „Vielfalt fördern“ umgesetzt werden.

Aktuell arbeitet sich der Inklusionsbeauftragte, Herr Duyf, gemeinsam mit unserer Sonderpädagogin, Frau Sana-Clausnitzer, so lange sie zu unserer Schule abgeordnet ist, in den Arbeitsbereich ein.

Parallel dazu bemüht sich unsere Schule um das Attribut einer gymnasial zielgleichen Schwerpunktschule KM. Die dazu notwendigen baulichen Veränderungen werden zur Zeit mit der Stadt besprochen.

4.5.7 Konzept LRS und Dyskalkulie

Das Konzept liegt vor und ist in Anlage beigefügt.

4.5.8 Würdigungskultur, Würdigungsdokumentation und Auszeichnungsfeier

Im Rahmen der Förderung individueller Bildungswege und der Persönlichkeitsbildung kommt der motivierenden und dennoch ausgewogenen Würdigung der Leistungen eine besondere Bedeutung zu.

Zurzeit findet – jeweils auf Vorschlag der Lehrerinnen und Lehrer, der Stufenleitungen und der Schulleitung - eine zentrale Würdigung herausragender Leistungen von Schülerinnen und Schülern der Schule am letzten Schultag vor den Sommerferien mit der ganzen Schulgemeinschaft auf dem Schulhof statt. Gewürdigt werden neben besonderen unterrichtlichen Bestleistungen auch besondere Steigerungen in einem Schuljahr, gemeinnütziges Engagement innerhalb und außerhalb der Schule, kulturelle und sportliche Leistungen und soziales Handeln.

Alle individuellen Anstrengungen werden zudem auf den Zeugnissen oder in besonderen Formulartexten der Schule auch schriftlich gewürdigt.

Talente, Einsatz und Erfolge, die sich in den Neigungskursen der SI zeigen, werden als Rückmeldung halbjährlich nicht auf den Zeugnissen sondern auf eigenen Rückmeldeformularen an Schüler und Eltern dokumentiert. Ziel ist es dabei, dass Talente und Interessen wirklich ausgetestet werden können ohne sofort einer Zeugnisdokumentation zu unterliegen.

Eine Besonderheit unserer Schule sind die Stiftungswettbewerbe der Friderizianer-Stiftungen, die ursprünglich die Verbundenheit mit dem untergegangenen Friderizianer-Kolleg im ehemaligen Königsberg unterstützen. Heute können Schülerinnen des LfG einmal jährlich einen Beitrag zur Aussöhnung zwischen Deutschland, Russland oder Polen, über Königsberg oder Ostpreußen oder auch künstlerische Interpretationen rund um diese Themen erstellen. Sie können so ihre Darstellungs- und Präsentationsfähigkeiten – außerhalb des Unterrichtes als persönliche Energieleistung – testen.

Die Arbeiten werden von einem Stiftungsgremium begutachtet und mit drei Preiskategorien begründet ausgezeichnet; einmal jährlich findet dann eine Würdigung dieser Leistungen in einem feierlichen Rahmen der Schule statt.

4.6 Respekt und Umgang miteinander

4.6.1 Die Schule als „sicherer Hafen“ - Angstfreiheit, Gewaltfreiheit, Respekt

Eine an Motivation und Talentförderung ausgerichtete individuelle und persönliche Entwicklung ist nur möglich, wenn kein Kind in der Schule Angst haben muss. Deswegen ist der Schutz vor Gewalt und Mobbing in jeder Form, ist die Angstfreiheit die Basis jedes schulischen Lernens. Die Schule soll ein „sicher Hafen“ für alle Kinder sein, die zu ihr kommen. Dies gilt sogar vor allem Lernen.

Gesichert werden kann dies nur, wenn man klare Grenzen gezogen und klare Konsequenzen für Grenzüberschreitungen vereinbart werden. Ferner müssen alle an der Schule Arbeitenden aufmerksam und respektvoll miteinander umgehen, sie müssen wahrnehmen, wenn etwas passiert und sie müssen eingreifen.

Die Schulkonferenz des Landfermann-Gymnasiums hat am 29.6.2017 die folgenden Grundsätze beschlossen.

Respekt, Angst- und Gewaltfreiheit, Toleranz, Konsequenz und Freundlichkeit gegenüber allen

Menschen in und um unsere Schule herum gelten immer und für jeden in unserer Schulgemeinschaft. Wir sind davon überzeugt, dass Leben und Lernen nur an einer angst- und gewaltfreien Schule, in der aller Umgang stets von Respekt geprägt ist, möglich ist. Dies sind wir.

An unserer Schule setzen wir deshalb in allen Klassen, Kursen, auf dem ganzen Schulgelände und wo immer wir uns begegnen, folgende Regeln um – und ahnden Verstöße.

- *Stopp heißt immer Stopp. Wann immer Du willst, dass jemand aufhört, mit dir zu reden, zu rufen, dich zu beleidigen, anzufassen, anzurempeln etc. - sage Stopp und drücke – ohne weitere Gegenantwort – aus, dass du keine weitere Anrede, Anfassen, Beschimpfung, Gewaltausübung, egal ob in Worten oder Taten, willst.*
- *Es gibt keine Gewalt zum Spaß! Gewalt ist in jeder Form sofort zu unterbinden.*
- *Wir tun sofort alles gegen Mobbing, wo immer wir darauf aufmerksam gemacht werden. Das Anti-Mobbing-Konzept stellt sicher, dass niemand bei uns länger gemobbt wird, wenn das Opfer uns informiert. Das dazugehörige Vorgehen dazu ist in der Anlage beschrieben.*

Eine Projektgruppe beschäftigt sich aktuell mit einem am Duisburger R-A-D ausgerichteten weitergehenden Konzept. An der vom Duisburger Jugendamt angebotenen Jahresausbildung nehmen jedes Jahr Kolleginnen und Kollegen unserer Schule teil.

4.6.2 Anti-Mobbing-Konzept

Mobbing ist ein wesentliches Problem für Kinder an Schulen und kann zu gravierenden gesundheitlichen Problemen führen. Die Schulgemeinschaft des Landfermann-Gymnasiums möchte daher gegen Mobbing in jeder Form schnell und wirksam vorgehen.

Sie sieht sich dabei den Leitlinien des sog. FARSTA-Konzepts verpflichtet, das den unbedingten Opferschutz, das sofortige Stoppen von Mobbing in jeder Form, eine aktive Prävention und einen respektvollen Umgang, der Mobbing in jeder Form ächtet, in den Vordergrund stellt. In diesem Zusammenhang unterstützen wir konfrontativ-pädagogische Strategien, da diese für den Opferschutz nachweislich am wirkungsvollsten sind.

Fühlt sich ein Schüler oder ein Lehrer an der Schule gemobbt, so kann er jederzeit – auch aus Besprechungen oder dem Unterricht heraus – die Mitglieder der erweiterten Schulleitung, die Schulleiter oder den zuständigen Beratungslehrer sprechen. Mobbing zu unterbinden und zu beenden ist in diesem Zusammenhang wichtiger als Unterricht; die Ansprechpartner bemühen sich, schnell ein Teammitglied zu finden, dass sich sofort um das Anliegen kümmert.

Die Anti-Mobbing-Maßnahmen sind im Sinne des Opferschutzes zuerst und vor allem darauf ausgerichtet, Mobbing möglichst sofort zu verhindern und nach Auftreten so schnell, so konsequent und ggf. so massiv wie nötig zu unterbinden.

Nähere Informationen zu unserem Konzept finden Sie in der Anlage (pdf). Für alle Details verweisen wir auf die sehr ausführliche Anti-Mobbing-Beratungsfibel des Schulministeriums Berlin-Brandenburg.

Eltern sind die wichtigsten Ansprechpartner ihrer Kinder im Mobbingfall. Sie müssen sich klarmachen, dass Mobbing nicht von allein vergeht, sondern den Beistand und das entschlossene Handeln Erwachsener erfordert.

Für uns als Schule gilt:

An der Schule muss – gemeinsam und in Absprache mit dem Mobbing-Opfer und seinen Eltern – sofort, sehr klar, sehr massiv und sehr sicher alles getan werden, das Mobbing möglichst sofort zu stoppen, um zunächst einmal das Gefühl zu vermitteln: „Jetzt ist es erst einmal vorbei."

Dazu gehört, dass Betreiber, Helfer und Möglichmacher gleichzeitig in den Blick genommen werden müssen, da sich das Mobbing auf keinen Fall auf Dritte verlagern soll.

Das sogenannte „Nullkontakt-Gebot" verpflichtet die Mobbingbetreiber bei Ahndungsandrohung sofort mit allen Formen des Mobbings durch sie selbst oder von ihnen zu beeinflussende Dritte aufzuhören und dafür Sorge zu tragen, dass auch eine Solidarität bzw. Scheinsolidarität mit ihnen nicht stattfindet.

Ein Mobbing-bezogener Kontakt mit den Opfern ist ausdrücklich untersagt; dazu gehört auch eine Entschuldigung. Die Möglichkeit einer Entschuldigung wird zu einem späteren Zeitpunkt dem Opfer überlassen.

Wesentlich für das Gelingen einer Antimobbing-Strategie bei den Betreibern ist eine gut vorbereitete und überraschende Konfrontation der Betreiber mit dem Sachverhalt mit dem Ziel, sie als Einsichtige und letztlich als Verbündete zu gewinnen. Die Täter werden nicht geschont, sondern mit ihrer Tat konfrontiert. Eine gute und verdeckte Vorbereitung ist zwingend erforderlich. Opfer wie Täter können in diesen Fällen auch vor einer breiten Nachdiskussion geschützt werden.

Die Entlastung vom Tatbestand durch das Unterschreiben von Mobbing verhindernden Vereinbarungen am Ende des formalisierten Gesprächsverlaufs soll die Schwere des Mobbens und die sofortige Umkehr unterstützen. Rechtfertigungsstrategien der Mobbingbetreiber wird systematisch entgegengetreten. Mitläufer erhalten dadurch zudem die entlastende Option, ein weiteres Mittun mit Hinweis auf die Konsequenzen zu verweigern.

Eine massive Ahndung soll – in Abhängigkeit von der Schwere des Einzelfalls – bei rechtzeitiger Intervention erst dann erfolgen, wenn diese Vereinbarungen gebrochen werden.

Bei möglichst frühzeitiger und sehr klarer Intervention können schwerwiegende Folgen von Mobbing unterbunden werden und zudem präventiv weitere Mobbing-Aktionen erschwert oder ganz verhindert werden.

4.6.3 Streitschlichter in der S I und S II

Das Konzept der Streitschlichtung (siehe Anhang) unterstützt das Leitbild unserer Schule.

Die Streitschlichtung am Landfermann-Gymnasium orientiert sich am Bensberger-Mediations-Modell, das seit Beginn der 90-er Jahre an Schulen implementiert wird.

Den Schülerinnen und Schülern, die das Angebot der Streitschlichtung nutzen, wird seitens der Schule ermöglicht, Konflikte miteinander selbstständig und fair zu lösen, indem sie die Probleme,

die ihren Streit auslösen, verbalisieren, einander zuhören und Verständnis füreinander entwickeln.

Ziel der Ausbildung zur Streitschlichterin/zum Streitschlichter ist es, dass Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, wie Eigenverantwortlichkeit, Empathiefähigkeit, Vorurteile zu erkennen und abzubauen, Konflikte konstruktiv zu lösen, das aktive Zuhören, erlernen.

Das Angebot der Ausbildung richtet sich abwechselnd an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 und die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Die Ausbildung findet meist in einem Halbjahr in regelmäßigen Veranstaltungen pro Woche oder nach Absprache in Blockveranstaltungen statt. Je nach individuellem Kompetenzstand (z.B. Vorwissen durch eine Tätigkeit als Streitschlichterin/Streitschlichter an der Grundschule) wird den Schülerinnen und Schülern eine Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildungszeit angeboten.

Evaluationen sollen im Anschluss an die Ausbildung stattfinden, um eine höhere Effektivität innerhalb der Ausbildung zu erzielen.

4.6.4 Schulordnung des Landfermann-Gymnasiums

Die aktuell geltende und publizierte Schulordnung wird als Ergebnis des pädagogischen Tags den zur Schulentwicklung passenden Schwerpunktsetzungen anzupassen sein. In ihr sollen die aus dem Leitbild folgenden und dieses sichernden Reglungen klar benannt sein.

Insbesondere die RAD-Prinzipien und Regelungen zu Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit sind zu ergänzen.

4.6.5 Beratung am LfG

Da der Bereich Beratung zur Zeit umstrukturiert wird, sind an dieser Stelle nur die Beratungsbereiche samt der entsprechenden Ansprechpartner aufgeführt (Stand Juli 2017).

Bereich	**Ansprechpartner**
Krisenberatung	Fr. Kretschmer, Fr. Plaßmann
Lerncoaching	Fr. Schwickert, Fr. Inhoffen, Fr. Spang, Hr. Duyf, Hr. Gruitrooy
Individuelle Bildungskarrieren	Fr. Spang, Hr. Duyf
Seiteneinsteiger	Hr. Germann, Hr. Gruitrooy
Berufsberatung	Fr. Lippek, Hr. Küppers
Individuelle Beratung (Tutoren)	Alle Kollegen
Talentscouts	Kooperation mit der Universität Duisburg/Essen Innerschulischer Ansprechpartner: Hr. Sin
Laufbahnberatung SekI	Fr. Enninger, Fr. Lotz, Hr. Kroseberg, Hr.

	Reuber
Laufbahnberatung Sek II	Fr. Auras, Fr. Anacker, Fr. Spang, Hr. Sin
Pädagogisch-psychologische Langzeitbegleitung	Institut für Jugendhilfe der Stadt Duisburg Innerschulische Ansprechpartner: Stufenleiter, Jahrgangsstufenleiter SekII
Pädagogisch-psychologische Kurzzeitbegleitung	Schulpsychologische Beratungsstelle Duisburg Innerschulische Ansprechpartner: Stufenleiter, Jahrgangsstufenleiter SekII

Das bisherige Beratungskonzept wird als Ergebnis der Beratungen am Pädagogischen Tag im August 2015, unter Berücksichtigung des personellen Wechsels im Beratungslehrerteam, in Konsequenz unserer Leitbildziele und in Absprache mit den Duisburger Innenstadtschulen im Rahmen des RAD-Konzeptes neu zu fassen sein. Ein zentraler Bestandteil dieses Konzeptes ist unser Anti-Mobbing-Konzept FARSTA.

Grundsätzlich ist Beratung in der Schule ein Handlungsfeld aller Lehrenden. Laut Beratungserlass führen deshalb alle Lehrkräfte einer Schule Beratungstätigkeiten durch, indem sie als Klassenlehrer bzw. Fachlehrer Schüler und Eltern beraten. Angesichts des täglichen Umgangs kennen besonders die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ihre Schülerinnen und Schüler am besten und finden am ehesten das für eine Beratung erforderliche Vertrauensverhältnis.

Die Beratungslehrer des Landfermann-Gymnasiums bieten bei Bedarf allen am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit der individuellen Beratung an.

Es gelten folgende Grundbedingungen für jede Beratungssituation:

- die Freiwilligkeit aller Beteiligten
- die gegenseitige Wertschätzung
- die Gleichberechtigung aller Beteiligten
- der allseitige Wille zur Kooperation
- eine Zielorientierung
- die Allparteilichkeit der Beratungskraft

Zu folgenden Inhalten kann bei uns Beratung erfolgen:

1) Für Schülerinnen und Schüler

Beratung u.a.

- zur Lernentwicklung
- zur Entwicklung des eigenen Verhaltens
- zum Umgang mit Mitschülern
- zum Schutz vor Mobbing (siehe auch unser Anti-Mobbing-Konzept)
- zu Konflikten innerhalb der Schule
- zur Rollenfindung in der Pubertät
- zum Schutz vor Gewalt und Drogen
- zur Eigenständigkeit in der Lebensführung

- hinsichtlich belastender Erlebnisse in der Familie
- zu Lebensperspektiven (z.B. Berufsorientierung, Wohnen)
- zur Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls

2) Für Kolleginnen und Kollegen

Beratung in der Ausübung ihrer vielseitigen Aufgaben bezüglich des Unterrichtens, Erziehens, Beurteilens und Beratens

3) Für Eltern und Erziehungsberechtigte

Beratung

- zu Leistungsstand und -perspektiven des Kindes
- zu Schullaufbahn und Bildungsangeboten
- bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten
- und Vermittlung professioneller Beratung und Hilfen durch andere Institutionen

Art und Weise der Beratung:

Die Beratung findet zunächst durch alle Lehrkräfte dem Erlass entsprechend für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern statt in Form von:

- Ad-hoc-Gesprächen
- vereinbarten Sprechstunden
- Pflegschaften
- Elternsprechtagen
- Informationsabenden

Bei weitergehendem Beratungsbedarf ist eine Unterstützung durch das Beratungslehrerteam empfehlenswert. Hier sind alle planvollen Formen vom Einzelgespräch über das Gruppengespräch (z.B. unter Einbezug außerschulischer Kooperationspartner) bis hin zur Mediation und zum “Runden Tisch” möglich.

aFür jede Beratungsform gilt:

Beratungen unterliegen i.d.R. der Verschwiegenheitspflicht. Die Beteiligten können die Beratenden von dieser Verschwiegenheitspflicht entbinden. Jede Beratung findet im Rahmen des Beratungserlasses, geltender Gesetze, Verordnungen und Erlasse sowie der Konferenzbeschlüsse statt. Für jede Beratung muss ein Auftrag gegeben sein.

4.6.6 Schülertoiletten mit Toilettenfrau

Angstfreiheit bedeutet auch, dass Schülerinnen und Schüler auf gepflegte und geschützte Toiletten gehen können. Deswegen beschäftigt das Landfermann-Gymnasium seit dem Schuljahr 2016/2017 eine Toilettenfrau, die dies sicherstellt. Eine weitere Verbesserung des Mobiliars ist seitens der Stadt in Aussicht gestellt.

Die Finanzierung erfolgt auf freiwilliger Basis durch eine Elternspende. Es ist noch nicht gesichert, dass dieses Projekt dauerhaft bestehen bleiben kann.

Allerdings ist dieses Projekt der Schülerschaft so wichtig, dass regelmäßig Sponsorenläufe zur Kofinanzierung durchgeführt werden.

4.7 Klassengemeinschaft und Klassenlehrerkonzept

Angesichts von individueller Förderung und ganzheitlich ausgerichtetem schulischem Leitbild ist die Klassengemeinschaft jedes Schülers von besonderer Bedeutung. In ihr und in der Beziehung zum Klassenlehrerteam findet der Schüler seine verlässliche Bezugsgruppe, die er auch dann nicht verlässt, wenn er in einzelnen Fachstunden die Lerngruppe verlässt, um an anderen Angeboten teilzunehmen.

Das Klassenlehrerteam hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Bezugsgruppe zu begleiten und zu betreuen. Angestrebt sind dafür regelmäßige Klassenlehrerstunden, in denen die Klassenlehrer vor allem das soziale Handeln der Schüler in den Blick nehmen und soziales Handeln, Methodencurriculum und Lernen lernen fördern. Klassengemeinschaft und Klassenlehrer wirken so als Regulativ und Balance zwischen dem Individuum und seinen Interessen und der Notwendigkeit, im Rahmen der ganzheitlichen Ausbildung ganz besonders das soziale Handeln und die soziale Verantwortung einzuüben und zu lernen.

Um diese Aufgaben besser erfüllen zu können, übernehmen Klassenlehrer in ihren Klassen fachfremden Unterricht in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern; in der Stufe 5 wird ein festes Programm sozialen Lernens durch die KlassenlehrerInnen durchgeführt.

Methoden wie Morgenrunde oder Wochenabschlussgespräche werden zurzeit in einzelnen Klassen erprobt. Ein zu erstellendes Klassenlehrer-Konzept soll Näheres für die Zukunft regeln. Die Gestaltung dieses Konzeptes hängt aber auch von der grundsätzlichen Entscheidung über das Lehrerraumprinzip ab.

Im Schuljahr 2017/2018 wird überlegt, alle 6 Wochen - über dem Stundenplan - Klassenlehrerstunden in allen Klassen und Kursen anzusetzen, um Ressourcen für die Beziehungsarbeit und Probleme zu haben.

Ab Stufe 8 finden ab dem Schuljahr 2017/2018.2 in der Verknüpfung von Klassenlehreraspekten und Studien-und Berufsorientierung halbjährlich mit allen Schülerinnen und Schülern jeder Klasse und jeder Jahrgangsstufe 15-minütige Coaching-Gespräche statt (Siehe Kap.4.19)

4.8 Lehrer sein am LfG

4.8.1 Leitlinien für den Lehrereinsatz

Am Landfermann-Gymnasium soll es auf der Basis der gegebenen rechtlichen Grundlagen möglichst verlässliche Leitlinien für die Verteilung von Unterricht, Aufsichten, Präsenzen und Korrekturen und für die Stundenplangestaltung geben. Dabei gilt es, die Belastungen nicht immer gleich, aber trotzdem den persönlichen Belastungen angemessen („gerecht“) zu verteilen.

Die Prinzipien des Leitbilds gelten auch als Leitlinien für den Lehrereinsatz am LfG. Respekt, ein ganzheitlich ausgerichteter Umgang miteinander, ein im Rahmen der Möglichkeiten sehr hohes Maß an Transparenz und Verlässlichkeit und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bestimmen den Lehrereinsatz am Landfermann-Gymnasium. Dazu wurden über zwei Schuljahre hinweg Leitlinien für den Lehrereinsatz entwickelt und beschlossen (9.6.2015).

Die getroffenen Absprachen in diesen Empfehlungen sollen eingehalten werden, wenn dies im Rahmen der Bedingungen und Ressourcen möglich ist. Dies schließt nicht aus, dass in einzelnen Situationen Abweichungen von diesen Absprachen erforderlich werden können. In diesen Fällen ist darauf zu achten, dass über notwendig werdende Abweichungen von getroffenen Absprachen

gesprochen wird und diese mit einem zeitlichen Vorlauf versehen werden, so dass eine realistische Möglichkeit der Planung und Organisation zum Beispiel von Betreuung besteht.

Ausdrücklich wird erklärt, dass individuelle Lösungen auch außerhalb dieser Empfehlungen gesucht werden können und sollen.

Es sollen folgende Grundsätze gelten (Auszug):

- Kollegium, Stundenplaner und Vertretungsplaner gehen respektvoll und würdigend miteinander um. Entscheidungen, Listen etc. werden nach Absprache mit der Schulleitung möglichst transparent gemacht, wo immer dies die individuelle Situation würdigend sinnvoll ist. Streitfragen werden durch die Schulleitung entschieden.
- Für Teilzeitkräfte und auch Kolleginnen, die in anderen Bereichen (Fortbildung, Seminar etc.) eingesetzt sind, gilt: Da, wo Entlastung möglich ist, soll sie möglichst gesucht werden; in der Regel kann dies durch Streckung oder Kooperation erfolgen, in der Regel wohl nicht durch Teilung von Verpflichtungen. Bestimmte Aufgaben (wichtige Lehrerkonferenzen, Klassenleitung, Klassenfahrten, Schulfeste etc.) sind nicht teilbar; andere (zum Teil Konferenzen, Elternsprechtage etc.) sind – nach vorheriger Absprache mit der SL im Einzelfall - anteilig darstellbar.
- Ein Wunsch jedes/r Kollegin/en für die UV/Stundenplan wird hierarchisiert und – in Absprache mit dem LR – nach Möglichkeit realisiert – wenn schulorganisatorische und pädagogische Gründe nicht entgegenstehen.

Das LfG will insgesamt attraktiv für teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer sein und wünscht sich, dass diese – wie alle Vollzeitbeschäftigten - aktiv an der Schul- und Unterrichtsentwicklung teilnehmen können und dieses auch tun.

4.8.2 Teamprinzip, Autonomie, Selbstverantwortung und Verbindlichkeit

Die Leitbildprinzipien sollen auch die Arbeitsstruktur des Lehrerkollegiums prägen. Im Rahmen des gesetzten Leitbildes sollen individuelle Entwicklungen und Ideen gefördert werden, sofern darüber Absprachen getroffen wurden. Lehrer und Funktionsträger sollen dabei mit einem möglichst hohen Maß an Eigenverantwortung arbeiten und entscheiden können.

Autonomie, Teamstruktur und Verbindlichkeit sind Parameter für eine ausgewogene, sichere und verlässliche Zusammenarbeit. Daher werden am LfG nach und nach alle Stellen mit Funktionsaufgaben, Koordinationsaufgaben und Zuständigkeiten nach Möglichkeit mindestens doppelt besetzt, wobei ein Teammitglied jeweils die Verantwortlichkeit hat oder übernimmt.

Klassenlehrerteams begleiten die Klassen; Stufenleitungen arbeiten im Team und verstehen sich vernetzt mit der didaktischen Leitung – Erprobungsstufe – und der Studien- und Berufsorientierung – Mittel- und Oberstufe. Die Schulleitung bereitet alle zentralen Schulanliegen in der erweiterten Schulleitung vor; Jahrgangsstufenteams, Jahrgangsstufenabsprachen in allen Fächern sollen eine enge Kooperation und Verlässlichkeit ermöglichen.

Im Rahmen der Schulentwicklung sollen nach der Vereinbarung von Standards und in Orientierung am Leitbild - im Rahmen der guten Vernetzung und Kommunikation auch mit den Eltern - von unten nach oben von allen Funktionsträgern autonom Entscheidungen getroffen werden, die möglichst auf Nachhaltigkeit und Verbindlichkeit angelegt sind und durchaus auch kreative Auslegungen zulassen.

Dies stärkt die Selbstverantwortung der Funktionsträger und soll die Schulentwicklung zusätzlich befruchten. Allerdings hat dieser Prozess mit dem großen personellen Umbruch an unserer Schule soeben erst begonnen.

4.8.3 Kommunikation und Partizipation: Mitteilungen und Transparenz der Ausschreibungen Beschlussliste und OPL

Schul- und Unterrichtsentwicklung werden – auch in ihren Begründungszusammenhängen – durch schriftliche Mitteilungen der Schulleitung kommuniziert. Dies erfolgt per Email an die dienstlich eingerichteten Emailadressen des Kollegiums, die auch von allen Schülern und Eltern zu erreichen sind.

In allen Besprechungen und Konferenzen wird eine Kenntnisnahme dieser Informationen erwartet, sodass dann mehr Zeit für eine Diskussion auf der Grundlage dieser Mitteilungen ist.

Alle wichtigen Veränderungen der Geschäftsverteilung, Ausschreibungen, wesentliche Informationen werden transparent gemacht, sodass alle Kollegen sich für schulische Entwicklungsbereiche bewerben und engagieren können.

Die Sicherung der Umsetzung der Beschlüsse erfolgt über eine einmal jährlich in die Konferenz eingebrachte Offene-Posten-Liste und eine Beschlussliste, in der alle wesentlichen Beschlüsse und Konzepte der Schule eingetragen werden. Diese wird seit dem Schuljahr 2012/2013 geführt.

4.8.4 Ausbildungskonzepte für PraktikantInnen und ReferendarInnen

Das Landfermann-Gymnasium sieht sich hinsichtlich der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer dem Leitbild der Schule verpflichtet.

Es ist unser Anliegen, Studentinnen und Studenten sowie Referendarinnen und Referendaren, Erfahrungen innerhalb ihrer Ausbildung zu ermöglichen, die sie Freude an ihrer Arbeit entwickeln lassen und das eigene Selbstvertrauen stärken, und so Motivation für Lernen und Leistung zu schaffen. So ist es unser Ziel, eigenständiges und verantwortungsbewusstes Handeln, Lernen und Lehren innerhalb des gesamten Schullebens zu fördern und zu fordern.

Ein weiterer Aspekt der Leitbildverpflichtung (vgl. LfG-Ausbildungskonzept) ist darin zu sehen, dass es das Ziel unserer Ausbildung ist, dass angehende Lehrkräfte diese Erfahrungen an ihre Schülerinnen und Schüler selbst weitergeben können.

Vorbereitungsdienst (Referendariat)

Die Ausbildung bezieht sich auf 6 Handlungsfelder (siehe Anhang), innerhalb derer Kompetenzen erworben und weiterentwickelt werden, die für den Beruf der Lehrerin/des Lehrers von zentraler Bedeutung sind. Das Handlungsfeld "Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen" stellt hierbei die übergeordnete Leitlinie dar.

Das Landfermann-Gymnasium begleitet und organisiert die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare nicht nur durch die Umsetzung der gesetzlichen Rahmenvorgaben, sondern auch durch die Umsetzung des von der Schule entwickelten Ausbildungsprogramms (siehe Anhang).

Wichtig sind uns insbesondere folgende Aspekte:

Eine möglichst individuelle Betreuung wird gewährleistet durch ein Ausbildungsteam (ABB und AKOs). So ist es uns möglich, jeder Referendarin und jedem Referendar - über die organisatorische Betreuung hinausgehend - für den Verlauf der Ausbildung einen persönlichen Ansprech-

partner zur Seite zu stellen. Außerdem besteht so die Möglichkeit, zusätzlich zu regelmäßig stattfindenden Quartalstreffen für die gesamte Schulgruppe, konkrete Bedarfe zeitnah in Kleingruppen zu besprechen.

Die Beschäftigung mit den im Ausbildungsprogramm vorgesehenen Themen wird durch die Referendarinnen und Referendare in den schuleigenen Quartalsmappen dokumentiert.

Die Quartalsmappen dienen des Weiteren der Dokumentation des Ausbildungsunterrichts. Sie bieten zusätzlich die Möglichkeit, das Engagement außerunterrichtliche Aktivitäten betreffend oder besondere Aktionen im Unterricht darzulegen.

Zu Beginn ihrer Ausbildung erhalten die Referendarinnen und Referendare einen bereits fertigen Stundenplan, um einen möglichst reibungslosen Start der Ausbildung zu sichern und ein Willkommens- und Informationspaket (vgl. hierzu 4.7.6. Landfermann von A bis Z - Informationen für neue Referendare und neue Lehrer am LfG).

Evaluationen finden zu Beginn der Ausbildung statt, zu ausgewählten Zeitpunkten während der Ausbildung, um bei Bedarf rechtzeitig Veränderungen im Ausbildungsverlauf einleiten zu können, und am Ende der Ausbildungszeit. Diese Erfahrungen werden reflektiert in Hinblick auf mögliche Veränderungen der Ausbildung. Hierzu wurden 2012 Evaluationsbögen seitens der Schule erstellt, die mittlerweile in überarbeiteter Fassung vorliegen. Ergänzt wird die anonymisierte Evaluation, die uns ganz wichtig ist, durch Erfahrungen, die in persönlichen Gesprächen geäußert werden.

Das Kollegium unserer Schule betreffend ist es das Ziel, Erneuerungen, Entwicklungen und Erfordernisse, die die Ausbildung mit sich bringt, stets transparent zu machen. Dies geschieht durch regelmäßige Informationen auf Konferenzen, aber auch durch schriftlich (meist per Email) zur Verfügung gestellte Informationen, insbesondere an die jeweils konkret betroffenen Kolleginnen und Kollegen. So gibt es ein Konzept, das allen Kolleginnen und Kollegen bekannt gibt, nach welchen Kriterien die Stundenpläne für die Referendarinnen und Referendare im ersten Ausbildungsquartal von der Ausbildungsbeauftragten erstellt werden (siehe Anhang).

Des Weiteren werden zur Erstellung der Beurteilungsbeiträge nicht nur das Formular-Formblatt, wichtige Kriterien zur Erstellung, sondern auch Hilfsfragen etc. zur Verfügung gestellt (siehe Anhang).

Praktika

Ziel des Landfermann-Gymnasiums ist es, vermehrt Praktikantinnen und Praktikanten zu gewinnen, die sich ggf. projektorientiert im Bereich der individuellen Förderung engagieren, um auf diese Weise Praktikantinnen und Praktikanten zu ermöglichen, die eigenen Fähigkeiten in einem zentralen Bereich schulischer Arbeit zu erproben, und zugleich eine für die Schule sinnvolle Unterstützung zu erhalten.

4.8.5 Landfermann von A bis Z - Informationen für neue ReferendarInnen und LehrerInnen

Unser Ziel ist es, neuen Kolleginnen und Kollegen sowie Referendarinnen und Referendaren den Einstieg in ihre Arbeit an unserer Schule zu erleichtern. Dazu möchten wir nicht nur Hilfestellungen bei Bedarf bieten und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sondern geben unseren neuen Kolleginnen und Kollegen einen Leitfaden zum Landfermann-Gymnasium an die Hand. Sie erhalten von uns ein Willkommens- und Informationspaket, welches sowohl Einblicke in unser

Schulleben ermöglicht als auch als Nachschlagewerk für konkrete Bedarfe dient. So wird z.B. darüber informiert, wo schulische Konzepte, wo wichtige Formulare zu finden sind.
Explizit hinzuweisen ist auf das von KollegInnen für KollegInnen gestaltete Manual für Neuanfänger (siehe Anhang). Es eignet sich besonders, um einen Überblick von A bis Z zu gewinnen.

Ergänzend möchten wir unseren neuen Kolleginnen und Kollegen ein Begrüßungstreffen anbieten. Es soll hierbei um eine Einführung in zentrale Belange des Schullebens durch die Schulleitung und ein Kennenlernen der Schule gehen. Außerdem sollen direkt Kontakte mit Mitgliedern der Fachkonferenzen geknüpft werden, um den Einstieg in die fachliche Arbeit zu vereinfachen und die Integration in das Kollegium zu erleichtern.

4.8.6 Fortbildungs- und *Gesundheitsaspekte*

Am Landfermann-Gymnasium wird zwischen Grundsätzen für die Fortbildungsgestaltung und einem noch zu erstellenden individuellen Fortbildungs- und Gesundheitskonzept unterschieden. Fortbildung und Gesundheit sind nach unserer Auffassung lehrerzentriert zu betrachten. Sie sollen Bestandteil von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen zwischen Schulleitung und KollegInnen sein. Das Fortbildungskonzept ist unter dem Punkt 4.18 dargestellt.

Ein individuelles Gesundheitskonzept ist noch zu erstellen.

4.9 Partizipation, Transparenz und Kooperation als Teil des Schulprofils

Partizipation, Transparenz und Kooperation sind gestaltgebende Prinzipien einer Schule, für die die Förderung individueller Bildungskarrieren mit der ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung im Sinne unseres Leitbildes verknüpft ist. Dies betrifft die schulische Begleitung der Kinder genauso wie die Struktur der Entscheidungen und des Umgangs und Arbeitens miteinander sowie eine sehr große Transparenz bezüglich aller schulischen Programme, Verpflichtungen und Konzepten.

Das Landfermann-Gymnasium legt Wert darauf, dass alle schulischen Programme allen schulischen Gremien bekannt gemacht und in der Regel von allen Gremien beschlossen werden. Zudem sollen sie stets auf der Homepage sichtbar gemacht werden. Auf der Basis dieser größtmöglichen Transparenz erwarten wir dann ein gemeinsames, kooperatives und nachhaltiges Arbeiten von Schülern, Eltern und Lehrern im Sinne der gemeinsam entwickelten Schulidee.

4.9.1 Partizipation, Transparenz und Kooperation mit dem Lehrerrat, der Schulpflegschaft und der SV

Die Schulleitung trifft sich 14-tägig mit dem Vorstand der Schulpflegschaft, um einen ständigen Austausch über alle aktuellen Entwicklungen geben und nehmen zu können.

Jeden Monat einmal sind Turnusgespräche mit der SV vorgesehen, sofern die SV diese annimmt.

Für den Lehrerrat und die Schulleitung ist jede Woche eine gemeinsame Stunde geblockt, sodass jederzeit wichtige Anliegen besprochen werden können; turnustreffen finden in der Regel vierwöchig statt.

4.9.2 Die Schülergenossenschaft COMPURATION

Die Schülergenossenschaft COMPURATION betreibt als Schülerfirma seit 2013 die Reparatur, Wartung, Instandsetzung und auch Installation von Computern, Programmen und anderen Medien an unserer Schule, da ein Support des Schulträgers nicht zur Verfügung steht und die Medienausstattung und Medienpflege der Schule dringend zu verbessern ist (siehe auch Raum- und Medienausstattung).

Aufträge, Ausgaben, Optionen, Regelungen werden mit der Schulleitung und dem Landfermann-Bund abgestimmt; ein fester Etat wird vom Landfermann-Bund zur Verfügung gestellt. Es gibt einen Vertrag über Reparaturkosten, Kalkulationen, Support und andere Kooperationen.

Die Schülergenossenschaft ermöglicht Schülern, leitbildgemäß besondere Verantwortung zu übernehmen, Fertigkeiten und Kompetenzen zu lernen und zu erproben, die für das Berufs- und Wirtschaftsleben von besonderer Bedeutung sind.

COMPURATION kooperiert mit der Volksbank Rhein-Ruhr und wird von einem Lehrer der Schule pädagogisch angeleitet.

Entwicklungspotential wird in der Einbringung der Wirtschaftsaspekte in den Politikunterricht gesehen.

Für das Schuljahr 2017/2018 ist ein Neuaufbau der Schülergenossenschaft vorgesehen, die dann in 3 Gruppen Medienausleihe, Fahrradparkplatz und Verkauf von Landfermann-Artikeln übernehmen soll. Dies soll aber zwischen dem betreuenden Lehrer und den Schülern der COMPURATION besprochen und erarbeitet werden.

4.9.3 Netzwerke als Bestandteil von Schulentwicklung: „Zukunftsschulen“,“ Lernpotenziale“, „Potenziale entwickeln - Schulen stärken“, „Duisburg schlägt keiner“, „Vielfalt fördern“, „Schule für leistungsstarke Schüler“

Die Schulentwicklung am Landfermann-Gymnasium vollzieht sich zunehmend auf der Basis von landesweiten Projekten, in denen die Schule mitarbeitet. Diese Arbeit erfolgt in Netzwerken mit anderen Schulen, die ähnliche Entwicklungsvorhaben verfolgen und den Raum bieten, unter fachlicher Begleitung einzelne Projektideen auszuarbeiten. Auf dieser Ebene ist das Landfermann-Gymnasium in letzter Zeit in gewisser Weise zu einer „Leuchtturmschule“ geworden. Die Beteiligung an Netzwerken und Projektarbeit erfolgt in jedem Fall in unmittelbarem Zusammenhang mit den gesetzten Schwerpunkten unserer Schulentwicklung; andere Projektteilnahmen werden nicht gesucht.

Unser besonderes Interesse ist dabei an der Inblicknahme des ganzen Kollegiums sowie einer wissenschaftlich fundierten Evaluation ausgerichtet.

Seit 2015 arbeitet das LfG im **Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“,** ein klassisches Schulentwicklungsprojekt, in dem das Landfermann-Gymnasium die Gelegenheit hat, ausgehend von einer umfassenden Evaluation Entwicklungsbedarfe festzustellen, Maßnahmen abzuleiten und in der Planung und Umsetzung von Entwicklungsvorhaben externe Beratung und Unterstützung zu erfahren. Das Projekt wird gemeinsam getragen von dem Institut für Schulentwicklungsforschung an den Universitäten Duisburg-Essen und Dortmund, von der Mercator-Stiftung und der Qualitäts-und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule NRW. Das Landfermann-

Gymnasium will hohen Ansprüchen in seiner schulischen Arbeit genügen, und deshalb ist die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Schuladministration von großem Interesse.

Das Landfermann-Gymnasium arbeitet hier zusammen mit anderen Schulen im Bereich der kooperativen Unterrichtsentwicklung, d.h. hier tut sich ein Entwicklungsbereich auf, den die Schule schon vor einiger Zeit erkannt hat und in dem sie schon versucht hat, mit der Einführung des Unterrichtskonzepts nach D. Wahl Kolleginnen und Kollegen für einen gemeinsamen Blick auf Unterricht und Verständigung über Unterricht zu sensibilisieren und so zu einer stärkeren Kooperation zum Nutzen der Schüler zu kommen. Jetzt bietet sich die Möglichkeit, den Prozess der Unterrichtsentwicklung noch zu forcieren.

Auf Landesebene ist das Landfermann-Gymnasium seit 2015 auch im **Projekt „Zukunftsschulen“** erfolgreich, denn unsere Schule hat den Status einer Referenzschule zuerkannt bekommen. Referenzschulen sind beispielhaft in einem Schulentwicklungsbereich und stellen ihre Ideen und ihre Arbeit in workshops und Fortbildungsveranstaltungen anderen Schulen zur Verfügung. Das Landfermann-Gymnasium präsentiert sein Konzept der Hochbegabtenförderung. Die Arbeit in Netzwerken ist aber nicht nur ein Geben sondern auch ein Nehmen. So sind wir im Schuljahr 2013/14 auf das Konzept des Lerncoachings aufmerksam geworden. Hierbei geht es um die Beratung von Schülern mit Lernschwierigkeiten, die mit den klassischen dem Lehrer zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu bewältigen sind. Mittlerweile sind drei Kolleginnen in einer mehrtägigen überregionalen Fortbildung zu Lerncoaches ausgebildet worden. Nachdem das Kollegium eine grundlegende Einführung in das Lerncoaching im Rahmen eines Pädagogischen Tags im ersten Halbjahr 14/15 erfahren hatte, fand im 2.Halbjahr eine schulinterne Fortbildung für interessierte Kolleginnen und Kollegen statt, mit dem Ziel, mehr Kolleginnen und Kollegen einzubinden. Mittlerweile sind die Hochbegabungsförderung und das Lerncoaching konzeptionell miteinander verbunden. In der Netzwerkarbeit wird ab dem Schuljahr 2017/18 mit der Verknüpfung der Themen Bildung und Gesundheit eine neue Schwerpunktsetzung vorgenommen.

Das Landfermann-Gymnasium hat sowohl an dem **Projekt Lernpotenziale I als auch Lernpotenziale II** teilgenommen. In Lernpotenziale I wurde der Beitrag des Landfermann-Gymnasiums mit seinem Neigungskursmodell als Pilotprojekt herausgestellt und im Abschlussbericht des Projekts als best-practice-Beispiel veröffentlicht. In Lernpotenziale II setzte sich die Schule ausgehend von der Analyse der Schülerschaft (zunehmend heterogen, wachsender Anteil von Schülern mit individuellen Lernschwierigkeiten und gleichzeitig hoher Anteil von hochbegabten Schülern) und auf der Grundlage des gesetzten Anspruchs, den einzelnen Schüler in den Blick zu nehmen und allen Schülern individuelle Bildungskarrieren zu ermöglichen, mit der Aufgabe auseinander, das bestehende Neigungskurskonzept weiterzuentwickeln, um den jüngsten Erlass des Schulministeriums zur Verwendung der 5 fakultativen Ergänzungsstunden umzusetzen. Die im Neigungskursmodell enthaltene Idee des Förderns wurde durch die Einrichtung von Lernstudios und Förder- und Förderunterricht in den Kernfächern und die des Forderns durch Projektkurse in der 2. und 3. Fremdsprache bzw. im gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Bereich weiter ausdifferenziert. Dieses Konzept bietet die Möglichkeit, Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen gerecht zu werden und ihnen eine erfolgreiche Schullaufbahn zu eröffnen. Gleichzeitig soll ihre Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Arbeiten gefördert werden.
Das neue Konzept wurde bereits im Schuljahr 2016/17 eingeführt und soll im Schuljahr 2017/18 evaluiert werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass das neue Angebot einige Herausforderungen darstellt: es erfordert einen hohen organisatorischen Aufwand; denn Schülerwünsche müssen erfasst und im Stundenplan umgesetzt werden. Zudem muss eine Balance zwischen individuellen Wünschen, stundenplantechnischen und personellen Bedingungen gefunden werden. Allerdings

scheint das Konzept eine gewisse Flexibilität zu bieten, da es eine kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Schüler und die organisatorischen Gegebenheiten zulässt.

Auf der städtischen Ebene engagiert sich das Landfermann-Gymnasium in dem **Projekt „Duisburg schlägt keiner“.** Dieses originär im Kontext der Gewaltprävention angesiedelte Konzept zielt im weitesten Sinn auf einen respektvollen Umgang miteinander und ist mit den drei Komponenten Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin für Schule und Unterricht elementar. Sieben Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten beiden Schuljahren an der verschiedene Module umfassenden Fortbildung teilgenommen, weitere werden in den nächsten Schuljahren in dem Projekt mitarbeiten und die mehrtägige Fortbildung besuchen. Auf der innerstädtischen Ebene haben Vertreter verschiedener Schulen/Schulformen – darunter das Landfermann-Gymnasium – im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Treffen eines sog. Bildungsforums verabredet, die Grundideen des RAD (Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin) an ihrer Schule umzusetzen. Am Landfermann-Gymnasium soll im nächsten Schuljahr ein von einer Projektgruppe erarbeitetes Konzept verabschiedet werden.

Projekt Vielfalt fördern seit 2016/2017

Das Projekt „Vielfalt fördern" unterstützt Schulen mit Sekundarstufe I in ihren Regionen dabei, durch systematische individuelle Förderung im Unterricht besser mit der wachsenden Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler umzugehen.

Dazu werden in den Regionen tätige Moderatorinnen und Moderatoren für Lehrerfortbildung (aus den Kompetenzteams) in das Projekt eingebunden. Die Moderatoren bieten mit der Fortbildung systematisch Inhalte und Lernanlässe zur Weiterentwicklung des Unterrichts fokussiert auf individuelle Förderung. Sie begleiten die Lehrpersonen in ihrem Lernprozess und lassen die Bedarfe aus der Praxis in die Weiterentwicklung der Fortbildung einfließen.

Das Fortbildungsangebot für Schule ist modular aufgebaut: Die vier Module der Qualifizierung zielen auf eine systematische Weiterentwicklung von individuell förderndem Unterricht.

Modul 1: Teamentwicklung im Kollegium/ Kooperation (Implementation/ Kommunikation)

Modul 2: Identifizierung von Potenzialen und Interessen/ Evaluation (Diagnostik)

Module 3 und 4: Lernen und Lehren – Potenziale fördern und kompetenzorientiert unterrichten (Didaktik 1 und 2)

Die Projektsteuergruppe unserer Schule bemüht sich darum, die Elemente des Projekts zielgerichtet auf unsere Schulentwicklung hin auszurichten. Ein besonderer Vorteil dieses Projektes ist, dass das ganze Kollegium für die Fortbildung in den Blick genommen wird. Ein erster Pädagogischer Tag hat als Auftaktveranstaltung für das ganze Kollegium stattgefunden. Im Schuljahr 2017/18 erfolgt zunächst eine Spezifizierung, nämlich die Konzentration auf die Teamentwicklung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch.

Projekt Schule für leistungsstarke Schüler seit Sommer 2017

Das Landfermann-Gymnasium hat mit seinen Optionen für individuelle Begabungskarrieren IBK und mit den vielfältigen Enrichment-Angeboten sowie die Begleitung besonderer Begabungen ein Profil als Schwerpunktschule für begabte, hochbegabte und besonders leistungsstarke Schüler im Blick. Die Evaluation dieser Angebote, eine wissenschaftliche Begleitung und besondere Förderkonzepte sollen unserer Schule eine Zertifizierung als Schule für leistungsstarke Schüler durch das Land NRW ermöglichen.

4.9.4 Der Landfermann-Bund und seine Chancen als besonderes Netzwerk für Schüler des LfG

Der Landfermann-Bund wurde 1926 als "Vereinigung der alten Schüler, der Lehrer und Freunde des Duisburger Gymnasiums" gegründet. In seiner wechselvollen Geschichte war es stets vorrangiges Ziel des Vereins, die Bildungsarbeit des Gymnasiums zu unterstützen und "die Vermittlung des humanistischen Gedankens von der Würde des Menschen und seinen Aufgaben in der Gemeinschaft zu fördern" (§1 der Satzung von 1958).

Während der Bund in seiner Mitgliedschaft in erster Linie auf Ehemalige und Freunde der Schule ausgerichtet war, versuchte der 2004 gegründete Förderverein des Landfermann-Gymnasiums die Eltern der aktiven Schüler zu binden. In seiner Satzung beschreibt der Förderverein sein übergeordnetes Ziel ähnlich wie der Bund: "Förderung und Unterstützung von Aktivitäten zur gesamtheitlichen Bildung auf der Grundlage des humanistischen Bildungsideals bei gleichzeitiger Förderung der kulturellen Grundfertigkeiten, sprachlicher, naturwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher und staatsbürgerlicher Bildung" (§1 der Satzung von 2004).

Das Nebeneinander zweier Vereine, die im Grundsatz die gleichen Ziele verfolgen, wurde 2013 beendet, indem sie sich zum "Landfermann-Bund – Förderverein des Landfermann-Gymnasiums e.V." zusammenschlossen.

Der Landfermann-Bund versteht sich heute als ein Netzwerk, das alle am Landfermann-Gymnasium Lernenden und ihre Eltern, die Lehrenden wie auch ehemalige Schüler und Freunde der Schule verbindet.

Der Bund unterstützt aktiv die Schülergenossenschaft COMPURATION, er stellt sicher, dass zusätzliche wichtige Stellen für Medienverwaltung und -ausleihe und für die Betreuung der Schulbibliothek finanziert werden können, er ermöglicht die Umsetzung des "Masterplan Landfermann 2020", mit dem die Raum-und Medienausstattung der Schule verbessert werden soll.

Über die Arbeit des Bundes, insbesondere seine Förderaktivitäten, über wichtige Entwicklungen in der Bildungsarbeit und über Personalia informieren die jährlich vom Landfermann-Bund herausgegebenen "Landfermann-Blätter".

4.9.5 Schulische Kooperationen als Bestandteil von Schulentwicklung: Bezirksregierung weiterführende Schulen, Grundschulen, Bildungsforum Mitte

Bildungsforum Mitte

Seit Gründung der Regionalen Bildungsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen arbeitet das Landfermann-Gymnasium unter Federführung des Büros Bildungsregion Duisburg im Bildungsforum Mitte mit. Es handelt sich um eine Schulform übergreifende Zusammenarbeit von Schulleitungen der Duisburger Innenstadtschulen an Themen, die alle Schulen betreffen. In diesem Gremium wurde zuletzt die Idee entwickelt, an allen Innenstadtschulen Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander aufzustellen und das sog. R.A.D. bis 2020/21 zu entwickeln.

4.9.6 Außerschulische Kooperationen als Bestandteil von Schulentwicklung: Duisburger Kompetenzzentrum für Begabungsförderung, Musikschule, VHS, Universität Duisburg-Essen UDE und Perspektiven

Bei der Förderung von begabten und insbesondere hochbegabten Schülerinnen und Schülern arbeitet das Landfermann-Gymnasium mit dem **Duisburger Kompetenzzentrum für Begabtenförderung** zusammen.

Es gibt Absprachen über Beratungsangebote, gemeinsam beworbene Kurse, die zum Teil auch am Landfermann-Gymnasium stattfinden, Gespräche über Perspektiven von Begabungsförderung, einen Austausch über die jeweiligen Konzepte und Kooperationen bei Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.

Im Rahmen der leitbildgemäßen Förderung der Schüler wurden bzw. werden Kooperationsverträge mit der **Musikschule** und der **VHS** abgeschlossen, die nach dem Schulkonferenzbeschluss – in Anlage beigefügt sind.

Entsprechende Kooperationsverträge werden zudem mit dem Stadtsportbund und anderen möglichen Kooperationspartnern für Schülerangebote angestrebt.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 ist das Landfermann-Gymnasium Kooperationspartner der **Universität Duisburg-Essen im Projekt Talentscouts**. Im Rahmen dieses Projekts schlagen unsere Lehrerinnen und Lehrer Schülerinnen und Schüler, die begabt und auch interessiert an einem Studium sind, aber z.B. in einem Umfeld groß werden, das die Entscheidung für ein Studium erschwert, zur kontinuierlichen Begleitung durch einen ausgebildeten Talentscout der UDE vor. Das Land NRW, die UDE und wir hoffen, dadurch auch in Duisburg noch mehr Schülerinnen und Schüler zu würdigen und ihnen einen Weg in das Studium ermöglichen zu können. Gleichzeitig stärkt diese Kooperation das Bewusstsein der Lehrer für die Suche nach „Talenten“.

4.9.7 Konzept für ein strukturelles Beschwerdemanagement

Das Konzept ist noch zu erstellen.

4.9.8 Kostentransparenz für freiwillige Beiträge

Die Schulkonferenz hat am 29.6.2017 – dem selbst gesetzten Transparenzgebot folgend – beschlossen, alle zusätzlichen Gelder für Projekte in allen Fächern der Schule zu benennen – und eine Gesamtaufstellung dieser Kosten auf der HP veröffentlichen, damit jede Familie weiß, welche Kosten ggf. in einzelnen Jahren für schulische Projekte entstehen.

So können Eltern ggf. vorab planen, wie die Gelder dafür bereitgestellt werden können oder auch, dass ggf. Förderanträge, zum Beispiel beim Förderverein der Schule, zu stellen sind. Diese Kostentabelle, aus der alle zusätzlichen Kosten im Rahmen der Schullaufbahn eines Schülers abzulesen sind, ist in Anlage beigefügt.

4.10 Unterrichtsentwicklung auf 3 Säulen

Die Unterrichtsentwicklung am LfG beruht, HATTIE folgend, auf 3 Säulen, die in den vergangenen Schuljahren zunächst in Einzelfällen, und ab dem Schuljahr 2015/2016 für alle Lehrer der Schule und alle Lerngruppen und Fächer verbindlich sind. Diese sind

1. **Jahrgangsstufenzusammenarbeit**,

2. **Verbindliche Kriterien für den Unterricht** in jeder einzelnen Unterrichtsstunde und

3. **Schülerfeedback**.

Beim Unterricht (2.) hat sich das Landfermann-Gymnasium zudem besonders intensiv mit den **Methoden von Diethelm Wahl** beschäftigt; zu diesen Methoden gibt es in jedem Schuljahr spezielle workshop-Angebote durch ausgebildete Lehrer unserer Schule.

1. Jahrgangsstufenzusammenarbeit

Nachdem die Jahrgangsstufenzusammenarbeit zunächst getestet und im Schuljahr 2014/2015 exemplarisch und in einzelnen Fächern angewandt wurde, müssen ab dem Schuljahr 2015/2016 alle Lehrer, die ein Fach in den verschiedenen Kursen oder Klassen des Jahrgangs unterrichten, sich über das gemeinsame Vorgehen absprechen. Sie halten dies schriftlich fest und machen dies - insbesondere in ihren Lerngruppen – überprüfbar und transparent. Am Ende eines Jahres sollten die Schüler nachvollziehen können, dass es in ihrem Fach einen vergleichbaren Lernfortschritt gegeben hat, zum Beispiel durch gemeinsame Lernfortschrittsüberprüfungen oder gemeinsame Teile einer Klassenarbeit. Selbstverständlich orientieren sich diese Vereinbarungen an den schulinternen Richtlinien, Leistungsbewertungskriterien etc.; wird Veränderungsbedarf gesehen, so kann dies natürlich am Ende des Schuljahres angegangen werden.

2. Verbindliche Kriterien guten Unterrichts

Ausgehend von unserem Leitbild und der im Schulprogramm abgeleiteten Schulidee, deren konzeptioneller Hintergrund auf der Metastudie von HATTIE beruht, haben Schüler und Lehrer am Landfermann motivationsfördernde individuelle Freiräume.

Die „Kriterien guten Unterrichts“ anerkennend gilt für unsere Schule im Besonderen, dass wir eine intensive Schüler-Lehrer-Beziehung, die nach HATTIE den höchsten Wirkungsgrad für erfolgreiche Lernprozesse besitzt, durch Jahrgangsstufenteamvereinbarungen, die den gemeinsamen Lernfortschritt absichern, und verpflichtende und regelmäßige Schülerfeedbacks, die unabdingbar dafür sind, nachhaltig absichern. Einigkeit besteht für uns darüber, dass eine Unterrichtsstunde die folgenden grundlegenden Elemente erkennbar aufweisen soll:

1. Für die Schülerinnen und Schüler wird der Lernprozess situationsadäquat transparent gemacht – in Bezug auf Ziele, Methoden und Ablauf. Schüler sollten, wo dies möglich ist, an der Planung sinnvoll beteiligt werden.
2. Es soll stets ein aus dem schulinternen Curriculum und den Jahrgangsstufenteamvereinbarungen ableitbarer Lernfortschritt geplant, erreicht und gesichert werden.
3. In jeder Stunde gibt es eine Phase, in der Schüler kooperativ oder selbstständig arbeiten mit dem Ziel, anschließend Arbeitsergebnisse zu sichern oder zu präsentieren.

- Das Landfermann-Gymnasium ist ein Ort gemeinsamen Lernens. Deshalb legen wir Wert darauf, dass Schüler und Lehrer pünktlich kommen und gehen, über eine wertschätzende Einstellung und die notwendigen Materialien verfügen, sich gemeinsam in der Verantwortung für einen erfolgreichen Unterricht sehen und sich an einen respektvollen Umgang halten.

Diese verbindlichen Kriterien zur Sicherung nachhaltiger Unterrichtsqualität werden durch Schulleitungshospitationen – und ab dem Schuljahr 2017/2018 auch kollegiale Hospitationen – abgesichert und ggf. auch evaluiert.

Unterrichtsentwicklung, insbesondere Unterrichtsentwicklung nach Diethelm Wahl

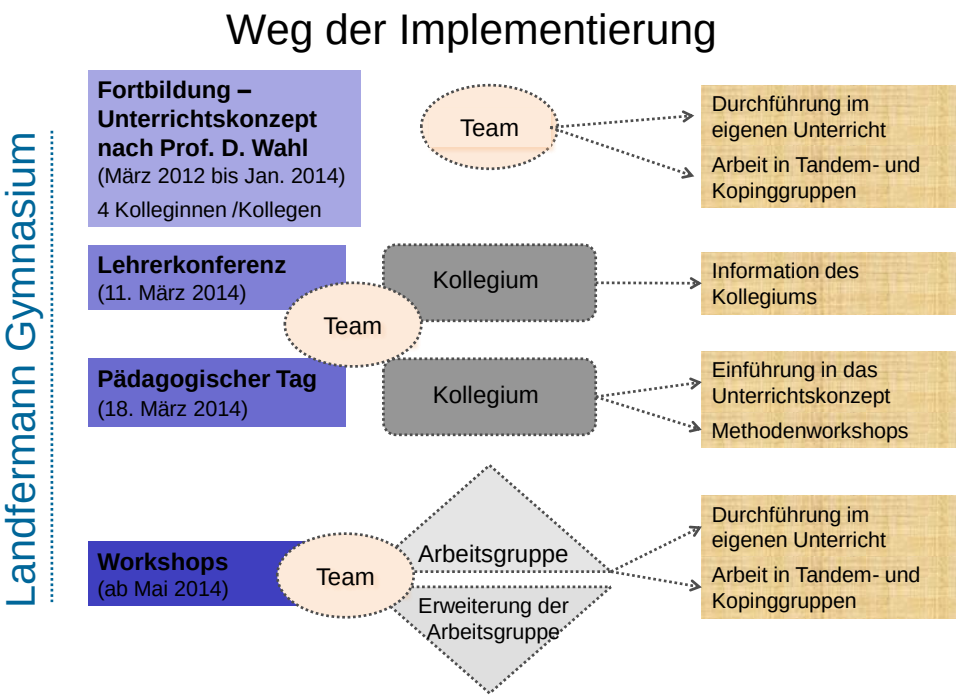
Um die Unterrichtsentwicklung zu befördern, ist für die Zukunft geplant, dass sich jeder Lehrer in jedem Schuljahr ein konkretes Unterrichtsentwicklungsprojekt für seine eigene unterrichtliche Entwicklung vornimmt. Dies kann eine Beteiligung an der schulinternen Lehrerfortbildung zum Wahl-Konzept mit dem Einbau von Methoden, Stunden etc. sein, dies kann aber auch ein anderes selbst gewähltes Unterrichtsentwicklungsprojekt sein.

Informationen zum Wahl-Konzept:

"Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln" (Wahl, Diethelm, Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2. erweiterte Auflage, Bad Heilbrunn 2006.) ist das erklärte Ziel des Unterrichtskonzepts von Prof. Diethelm Wahl, das am Landfermann-Gymnasium implementiert werden soll. Angeknüpft wird an die aktuelle Lernpsychologie. Zentrale Ergebnisse der Hattie-Studie können berücksichtigt werden. Somit soll Lernen insbesondere als individueller, kumulativer und aktiver Prozess wahrgenommen werden.

Um diesen Lernprozess zu ermöglichen, werden zwei Prinzipien in den Vordergrund gestellt: das sogenannte "Sandwich-Prinzip", das einen strukturellen Wechsel von Phasen der subjektiven Auseinandersetzung (Lernen ist ein individueller Prozess) und Phasen der kollektiven Wissensvermittlung (Das zu Lernende muss für alle transparent gemacht werden und jedem muss die Anknüpfung neuen Wissens an ein Basiswissen möglich gemacht werden.) vorsieht und das "wechselseitige Lehren und Lernen (WELL)". Wichtig ist in diesem Kontext u.a., Transparenz zu schaffen, neu zu Lernendes an Vorwissen anknüpfbar zu machen, Phasen der subjektiven Auseinandersetzung zu gestalten und die Effektivität von Lernprozessen durch Kompetenzerleben und gegenseitige Verantwortung seitens der Lernenden zu steigern.

Das Konzept bietet die Möglichkeit - unter Berücksichtigung der oben genannten Unterrichtsprinzipien - neben konzeptspezifischen Methoden (wie z.B. den Advance Organizer, die Strukturlegetechnik, das Lerntempoduett, das Multiinterview) sowohl moderne Methoden, wie z.B. das kooperative Lernen, als auch klassische Methoden, wie z.B. den Lehrervortrag, auf effektive Weise zu integrieren, und gewährt somit ein hohes Maß an pädagogischer Freiheit.



3. Schülerfeedback

Nachdem das Schülerfeedback zunächst freiwillig und danach in einzelnen Lerngruppen von jeder Lehrerin erprobt werden konnte, hat ab dem Schuljahr 2015/2016 jede Lehrerin die Verpflichtung, in allen Lerngruppen mindestens einmal jährlich, ab 2016/2017 einmal halbjährlich ein Schülerfeedback einzuholen und mit der Klasse zu besprechen. Das Schülerfeedback, also das gegenseitige Geben und Nehmen von Rückmeldungen zwischen Schülern und Lehrerinnen und Lehrern hat eine spürbare Verhaltensänderung, eine Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung als Antrieb für eine Verbesserung des Lernens als Ziel. Nach Hattie ist ein regelmäßiges Feedback gebende Kommunikation zwischen Schülern und Lehrer neben der überzeugenden Lehrerpersönlichkeit am wichtigsten für den Lernerfolg.

4.11 Transparenz der Curricula

Alle Curricula der Fächer, alle dazu gehörenden Leistungsbewertungskonzepte, Hausaufgabenvereinbarungen, Vertretungsmaterialien und ggf. Kostenaufstellungen sind – nach und nach durch die Vereinbarungen über das Vorgehen in den Jahrgangsstufen ergänzt – auf der Homepage der Schule einsehbar und downloadbar.

Sie sind in der Anlage Bestandteil dieses Schulprogramms.

4.12 Leistungsbewertungskonzept des LfG

Das Leistungsbewertungskonzept des LfG ist in der Schulkonferenz am 29.6.2017 beschlossen und zum Schuljahr 2017/2018 in Kraft gesetzt worden. Es ist in Anlage beigefügt.

4.13 Hausaufgabenkonzept

Die Einstellung der Schüler gegenüber den Hausaufgaben wurde zum Ende des Schuljahres 2010/2011 anhand einer Umfrage in der Sekundarstufe I ermittelt.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass der Wert der Hausaufgaben von Schülern nicht in Frage gestellt wird. Die Schüler führten verschiedene Aspekte an, die die Notwenigkeit der Hausaufgaben unterstreichen:

Die Hausaugaben dienen dazu,

- den im Unterricht erarbeiteten Stoff sowohl schriftlich als auch mündlich (auch Internetrecherche) vor- und nachzubereiten,
- Vokabeln zu lernen,
- den im Unterricht erarbeiteten Stoff in Form von Referaten und Portfolios neu zu organisieren.

Es wurden auch einige Punkte genannt, die vor allen Dingen dazu führen, die Hausaufgaben als Belastung zu empfinden:

- zu wenig Rücksichtnahme auf die Anzahl der Stunden, die die Schüler an den Tagen haben, wenn die Hausaufgaben angefertigt werden müssen (das gilt insbesondere dann, wenn die Aufgaben für den nächsten Tag zu erledigen sind),
- Unkenntnis über den zeitlichen Aufwand für die einzelnen Aufgaben,
- Fehlen eines hausaufgabenfreien Tages,
- fehlende Nachbesprechung der Hausaufgaben,
- Hausaufgaben ohne fremde Hilfe nicht lösbar
- Einschränkung der Möglichkeit der Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten wegen des großen Umfangs an Hausaufgaben.

Vor allen Dingen die von den Schülern genannten negativen Aspekte deuten auf punktuelle Überbelastung und mangelnde Absprachen beim Stellen der Aufgaben hin. Daher werden Richtlinien benötigt, die den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Klassen regeln.

Neben den gesetzlichen Regelungen, so, wie sie im Erlass festgelegt sind, gelten zur Sicherung einer Belastungsgrenze bei den Hausaufgaben an unserer Schule folgende Regelungen:

Von Freitag bis Montag können Aufgaben erteilt werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet oder wenn dieser zwei Stunden nicht überschreitet.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 gibt es an unserer Schule noch keinen Nachmittagsunterricht. Im Sinne eines „sanften Übergangs“ soll hier die maximale Hausaufgabenzeit auch nicht voll ausgeschöpft werden.

<u>Regelungen für Schüler</u>

- Jeder Schüler der SI ist angehalten, ein Hausaufgabenheft zu führen und die Hausaufgaben einzutragen. Die Schüler der Jahrgangsstufe 5 erhalten von der Schule einen Schulplaner, in den sie auch die Hausaufgaben eintragen.
- Jeder Schüler plant seine Hausaufgaben sinnvoller Weise so, dass eine weitgehend gleichmäßige Verteilung auf die ganze Woche erfolgt und eine übermäßige Anhäufung an einem Tag vermieden wird. Es ist daher hilfreich, einen Wochenplan zu führen.

- Die Hausaufgaben sollen selbstständig und vollständig angefertigt werden.
- Bei schwierigen Aufgaben, die nicht gelöst werden konnten, soll zumindest ein Lösungsversuch deutlich werden, der dem Lehrer unaufgefordert vorgezeigt werden muss.
- Hausaufgaben gehen aus dem Unterricht hervor, d.h. die aktive Mitarbeit in der Klasse führt in der Regel zu einer erfolgreichen Anfertigung der Hausaufgaben.
- Wenn die Hausaufgaben nicht erledigt werden können, muss dies dem Lehrer zu Beginn der Stunde mitgeteilt werden. Liegt hierfür ein Grund vor, dann wird er durch die Erziehungsberechtigten schriftlich (evtl. im Hausaufgabenheft) vermerkt. Auch ein Vergessen der Hausaufgaben wird dem Lehrer mitgeteilt. Geschieht dies nicht, ist mit Ordnungsmaßnahmen zu rechnen.

Regelungen für Lehrer

- Die Hausaufgaben müssen an die Unterrichtsinhalte angebunden sein.
- Gegebenenfalls müssen die Hausaufgaben in Anpassung an den individuellen Lernbedarf der Schüler differenziert werden (s. individuelle Förderung).
- Hausaufgaben müssen so bemessen sein, dass sie grundsätzlich ohne fremde Hilfe angefertigt werden können.
- Die Hausaufgaben müssen besprochen werden. Sie werden in der Regel nicht benotet, sollen aber (zumindest exemplarisch) hinsichtlich ihrer Qualität kommentiert werden.
- Die Hausaufgaben werden in das Klassenbuch eingetragen. Daneben wird der zeitliche Umfang angegeben. Klassenlehrer und Stufenleiter achten darauf, dass der maximale Umfang der Hausaufgaben pro Woche nicht überschritten wird.

Empfehlungen für Eltern/Erziehungsberechtigte

Hausaufgaben sollen von den Schülern allein erledigt werden. Eltern können unterstützend mitwirken, indem sie z.B.

- ihr Kind anhalten, seine Hausaufgaben an einem ruhigen, gut ausgeleuchteten Arbeitsplatz zu machen.
- sich über die Arbeitszeiten, die für ihr Kind als Hausaufgabenzeit gelten, informieren.
- darauf achten, dass das Kind während der Arbeitszeit auch kurze Pausen einlegt.
- Interesse an erfolgreich und ordentlich angefertigten Hausaufgaben zeigen.
- sich an den Klassen- oder Fachlehrer wenden, wenn sie den Eindruck haben, dass ihr Kind Schwierigkeiten hat, die Aufgaben zu lösen.
- den Lehrer schriftlich informieren, falls ihr Kind aus einem bestimmten Grund die Hausaufgaben nicht anfertigen konnte.

Schulisches Unterstützungsangebot im Rahmen der Übermittagbetreuung für die Jahrgangsstufen 5 - 7:

- (Ehemalige) Lehrer kümmern sich verantwortlich um die Organisation und Durchführung
- Oberstufenschüler betreuen klassenbezogene Gruppen von ca. 8 -10 Schülern und wirken unterstützend bei der Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Schüler können in Ruhe und unter qualifizierter Aufsicht die Hausaufgaben anfertigen.
- Eltern können dadurch Unterstützung und Entlastung erfahren, dass die Hausaufgaben weitestgehend erledigt sind, wenn die Kinder heimkommen.

4.14 Methodencurriculum

Das Methodencurriculum war und ist einer der Schwerpunkte der Arbeit der schulischen Steuergruppe. Es ist am 29.6.2017 von der Schulkonferenz des LfG beschlossen worden. Der Entwurf ist in Anlage beigefügt. Zum Schuljahr 2017/2018 wird zunächst die gedruckte Fassung des Methodenhandbuches an alle LehrerInnen und SchülerInnen gegeben; die verbindliche Implementation ist in den nächsten Schuljahren vorgesehen, da dazu die Fachkonferenzen tagen und sich abstimmen müssen.

4.15 Rahmenbedingungen für Schul- und Unterrichtsentwicklung

4.15.1 Lehrerraumprinzip

Im Kollegium wird schon seit einiger Zeit das Problem der Sauberkeit in der Schule und der zum Teil fehlenden Möglichkeit, Unterrichtsmaterial in den Räumen aufzubewahren (Raum als 3. Pädagoge), diskutiert. Das Lehrerraumprinzip ist im Kollegium im Rahmen dieser Diskussionen als ein Lösungsweg angedacht worden, ohne das jedoch konkret in den letzten Jahren über eine Umsetzungsmöglichkeit und die damit verbundenen Auswirkungen auf Schulentwicklung nachgedacht worden wäre. Die Ergebnisse der COPSOQ – Studie zur Lehrergesundheit und die Ergebnisse des Pädagogischen Tages im Jahr 2013 haben das Lehrerraumprinzip im Zusammenhang mit der gesunden Schulen ins Bewusstsein gerufen.

Aufgrund dieser Ergebnisse hat die Steuergruppe seit dem Schuljahr 2014/15 verschiedentlich die Frage der Umsetzbarkeit des Lehrerraumprinzips am LfG diskutiert. Im Schuljahr 2017/2018 sollen sich die Gremien (Lehrer / Eltern / Schüler) mit dem Lehrerraumprinzip beschäftigen und eine Delegation soll andere Schulen besuchen, um dort im Sinne eines Best Practice Beispiels Erfahrungen mit dem Lehrerraumprinzip zu beobachten. Für die Gremiensitzungen im Schuljahr 2017/18 ist dann eine Abstimmung über das weitere Vorgehen geplant. Sofern das Lehrerraumprinzip von allen Gremien und der Schulkonferenz beschlossen wird, soll ab dem Schuljahr 2018/2019 die Umsetzung, gegebenenfalls auch als Teilumsetzung, erfolgen.

4.15.2 Raum-und Medienausstattungskonzept „Landfermann 2020“, „Bring your own device“

Das Raum- und Medienausstattungskonzept ist Bestandteil des Antrags an den Schulträger, gebundene Ganztagsschule zu werden. Es sieht im Wesentlichen in jedem Raum eine adäquate mediale Grundausstattung mit Beamer und Klassenschrank vor, die die leitbildgemäße Unterrichtsentwicklung ermöglicht und die Perspektive Lehrerraum im Blick hat.

Im Schuljahr 2016/2017 wurde unsere ganze Schule mit WLAN ausgestattet; im Übergang zum Schuljahr 2017/2018 sollen dann alle Räume im Gebäude LfG I und 6 Räume im Gebäude LfG II entweder mit Beamer und Dokumentenkamera oder mit einem Active Board System ausgestattet werden. Die Tafeln bleiben erhalten.

Dies ist möglich, wenn die Gelder des Schulträgers ergänzt werden um Gelder der Schul-Fördervereine.

Schulleitung und Steuergruppe erhoffen sich durch die zukünftige Verlässlichkeit des Angebotes eine maßgebliche Veränderung der Unterrichtskultur nach und nach bei immer mehr Kolleginnen und Kollegen. Gleichzeitig können Möglichkeiten digitaler Medien in den Blick genommen werden, ausgetestet und evaluiert werden.

Parallel dazu sollen in Bring-your-own-device-Klassen (2 Klassen ab 2016/2017, möglichst 3 Klassen ab dem SJ 2017/2018) Möglichkeiten eines ganz neuen Einsatzes der eigenen Devices der Schüler, insbesondere zu einer noch besseren individuellen Förderung, unterrichtlich erprobt werden.

4.15.3 Schülerbibliothek

Die Schülerbibliothek am LfG hat eine lange Tradition. Sie verbindet die Ausleihe alter und neuer Bücher mit Aspekten eines Selbstlernzentrums.

Eine Konzeptüberarbeitung unter Beteiligung von Eltern und Schülern wird zurzeit erstellt.

4.16 Europaschule Landfermann-Gymnasium

Seit 2011 ist das Landfermann-Gymnasium zertifizierte Europaschule. Dieses Prädikat trägt der Tatsache Rechnung, dass wir eine Schule mit einem besonderen sprachlichen Profil sind, einen bilingualen Zweig anbieten, Praktika in Frankreich im Rahmen des Projet Praxis ermöglichen, eine Vielzahl an Austauschmöglichkeiten anbieten und den Erwerb des Exzellenzlabels CertiLingua ermöglichen.

Jenseits des Prädikats bedeutet Europa für uns aber noch mehr – es ist gemäß Leitbild vorrangiges Ziel des Landfermann-Gymnasiums, junge Menschen zu kompetenten, toleranten und mündigen Bürgerinnen und Bürgern Europas heranzubilden. Die Schule leistet ihren Beitrag dazu über ihren erzieherischen Auftrag, den Unterricht in alten und neuen Sprachen, Schulfahren und Austausche sowie über die Einbindung europäisch orientierter Projekte in das Schulleben.

4.16.1 Europa im Blick: Alte und neue Sprachen am LfG

Am Landfermann-Gymnasium haben Sprachen Tradition, die auch heute noch gepflegt wird. Die sogenannten alten Sprachen erschließen uns die Wurzeln unserer Kultur und sind deshalb ein nicht wegzudenkender Teil unseres Schullebens. Jährlich nehmen Schülerinnen und Schüler erfolgreich am Certamen Carolinum teil, um dort ihre erworbenen Fertigkeiten unter Beweis zu stellen. Die neuen Sprachen fördern wir nicht nur innerhalb des Unterrichts, sondern bieten zur Vertiefung der Kenntnisse Arbeitsgemeinschaften wie DELF an und fördern die Teilnahme an Wettbewerben wie Big Challenge und dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

4.16.2 Fahrten – und Austauschkonzept

Humanistische Bildung ist am doppelten Ziel der Ausprägung individueller Mündigkeit in sozialer Verantwortung orientiert. Humanistische Bildung hat viele Väter an den unterschiedlichsten Stätten Europas. Sie versteht Mündigkeit und Verantwortung daher in einem grenzenüberschreitenden Sinn vermöge einer liberalen und zugleich sozialen Einstellung. Sie will gemäß dem Leitbild unserer Schule Interessen erkennen, Talente fördern und zu Leistung motivieren. Damit erzieht sie aus Tradition zur Menschlichkeit, um die Zukunft der Menschen menschlich gestalten zu helfen, hier wie überall.

Die Grundsätze humanistischer Bildung konkretisieren sich nicht zuletzt in dem Fremdsprachenangebot und Fahrten- und Austauschprogramm unserer Schule. Sie befähigen unsere Schüler, die notwendigen sprachlichen und pragmatischen Fertigkeiten zu erwerben, die es gestatten, dem

Anderen vor Ort verständig und respektvoll zu begegnen. Dadurch tragen sie in hohem Maße dazu bei, aus einer deutschen Schule im Herzen Europas eine Europaschule zu machen. Das Landfermann-Gymnasium setzt es sich zum Ziel, gemeinschaftliches Erleben und praktizierte Weltoffenheit umfassend zu fördern. Deshalb betrachten wir Reisen und Austausche als Chance für eine besonders tief prägende und dauerhaft fortwirkende Lernleistung.

Um eine finanziell unangemessene Belastung der Eltern zu verhindern und eine langfristige Kalkulation der anfallenden Kosten zu ermöglichen, hat die Schulkonferenz die Klassen- und Studienfahrten verbindlich für die Klassenstufen 6, 8 und 11 terminiert und einen finanziellen Rahmen beschlossen (s.unten). Sinnvoller Weise findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung des finanziellen Rahmens der Klassenfahrten statt.

Fahrten

Tabellarische Darstellung der Fahrtenziele, Fahrtzeitpunkte und Fahrtkosten

Klasse/ Jgst.	**Fahrtziel**	**Charakter und Zweck der Fahrt**	**Zeitpunkt der Fahrt***	**Kosten der Fahrt** (Reisekosten, Unterbringung, Verpflegung und Programm, Lehrerkostenanteil)
5	Jugendherberge in der näheren Umgebung	Kennenlernen	Vor den Herbstferien	43 €
6	Jugendherberge innerhalb Deutschlands	Erlebnispädagogik	Im Herbst	214 €
8	Großbritannien z.B.Alpen, Nordsee, Mittelgebirge	Sprachlich-landeskundlicher Schwerpunkt oder sportlicher/erlebnispädagogischer Schwerpunkt	Letzte ganze Woche vor den Sommerferien oder Januar-März (Skifahrt)	325-375 €
9 – Q2.1	Exkursion in z.B. französischsprachige benachbarte EU-Staaten	Sprachlich-landeskundlicher bzw. politisch-geschichtlicher Schwerpunkt	In Abhängigkeit vom Thema	ca. 50 €
9-Q2	Tage religiöser Orientierung	Lebens- und Werteorientierung	In Abhängigkeit vom Thema	ca. 65 €
EF	Tagungsstätte in der näheren Umgebung	Methodentraining und Kennenlernen	Erste Woche nach den Sommerferien	77 €
Q1	Fahrtziel in Abhängigkeit von dem ausrichtenden Kurs	Studienfahrt mit Programm	Letzte ganze Woche vor den Sommerferien	Max. 380 €

**Abweichende Terminierungen sind in Ausnahmefällen nach Maßgabe schulischer Bedürfnisse [z.B. Ferienregelung] möglich und bedürfen keiner weiteren Beschlussfassung durch Gremien.*

Austausche und Kulturreisen – Grundsätze

Die heutige Zeit ist durch das Zusammenwirken und die gegenseitige Durchdringung der Kulturen geprägt. Die Völker Europas und der ganzen Welt tauschen sich miteinander aus und wachsen auf vielen Gebieten zusammen. Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mit jungen Menschen aus anderen Sprachräumen und Kulturkreisen helfen, dem Anderen mit Verständnis, Toleranz und Respekt zu begegnen. Aus diesem Grunde ist das Landfermann-Gymnasium bestrebt, allen Schülern die Teilnahme an einem Austauschprogramm zu ermöglichen. Ziel solcher Austausche ist nicht alleine der persönliche Erfahrungszuwachs der einzelnen Teilnehmer; es gilt darüber hinaus auch, die humanistischen Ideen und Werte, zu denen sich das Landfermann-Gymnasium bekennt, im Zusammentreffen mit Jugendlichen anderer Länder und Kulturkreise zu vertreten.

Die Teilnehmer an unseren Austauschen zeichnen sich aus diesem Grunde durch hohe soziale Kompetenz, gute Sprachkenntnisse, besondere Leistungsbereitschaft sowie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aus. Ein angemessenes und gerechtes Auswahlverfahren ist mit der Schulleitung und der SV abgestimmt. Schüler, die sich erstmals auf einen Austausch bewerben, sind bei grundlegender Eignung vorrangig zu berücksichtigen.

Aktuell bestehen folgende Austauschprogramme bzw. sind in Planung:

Die aktuellen Austausch-Programme des Landfermann-Gymnasiums

Klasse Jgst.	**Fahrtziel**	**Charakter und Zweck der Fahrt**	**Zeitpunkt und Dauer, Turnus** (sofern nicht jährl.)	**Teilnehmerzahl**	**Kosten der Fahrt** (Reisekosten,Unterbringung, Verpflegung und Programm)
7	Collège Prud'hon; Cluny, Frankreich	Austauschprogramm	Frühjahr, Herbst; 4 Tage	ca. 25 (m, w)	215 €
9 - EF	Collège Prud'hon; Cluny, Frankreich	Brigitte-Sauzay-Programm bzw. Voltaire-Programm	6 Wochen bzw. 6 Monate (im Sommer/Herbst)	ca. 5 (m, w)	ca. 215 € zzgl. Taschengeld
9 - EF	Dt. Schule São Paulo, Brasilien	Austauschprogramm	Dezember-Januar (6-7 Wochen); Rückbesuch: Sommerferien	ca. 10-15 (m, w)	Zur Zeit nicht durchgeführt
9 - EF	Colegio Helade, Spanien	Austauschprogramm	April, 5 Tage	ca. 15-20 (m, w)	ca. 560 €
9 - EF	Wroclaw / Breslau - Polen	Austauschprogramm	Frühjahr/Herbst jährlich; ca. 8 Tage	ca. 10-15 (m, w)	ca. 300 €
8 - EF	Griechenland	Kulturreise für SuS der Griechisch-Kurse	Frühjahr/Herbst alle 2 Jahre; ca. 10 Tage	ca. 15-20 (m, w)	ca. 560 €
EF	Russell High School Russel, USA - Russell führt keinen Austausch mehr durch;	Austauschprogramm	im Frühjahr; 10-12 Tage	ca. 10-12 (m, w)	neue Schule in Wisconsin; erster Austausch vorauss. 2018
EF – Q1	Chengdu, China CDEFLS	Austauschprogramm	10-14 Tage; alle 2 Jahre	ca. 12 Schüler (m, w)	ca. 1660 € (1 L)
EF – Q2	Kaliningrad, Russland	Kulturreise der Preisträger der Collegium-	5 Tage	ca. 12-14 (m, w)	300 € (L durch Fridericianer-Stiftung)

		Fridericianum-Stiftungen			

Weitere Austausche im benachbarten europäischen Ausland sollen hinzukommen.

4.16.3 Europa leben im Schulalltag

Europa wird in unserer Schule vielfältig gelebt – in erster Linie natürlich im Unterricht durch Erwerb und Steigerung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen. Dazu gehören unter anderem die Kenntnis der europäischen Geschichte, des europäischen Integrationsprozesses und das Verständnis für die Bedeutung Europas im Alltag der Menschen.

In den vergangenen Jahren haben wir die Teilnahme von Schülerinnen und Schüler an Europa-Tagungen der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bewerbungen für das europäische Jugendparlament und die Teilnahme am Europaschulenprojekt in Bornheim unterstützt. Wir arbeiten konstruktiv mit den anderen Duisburger Europaschulen und der Duisburger Behörde für Europaangelegenheiten (europe direct) zusammen. Europafeste, die für die Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe II unterschiedliche Facetten Europas in den Blick nehmen, sowie Talks mit Vertretern aus Politik, Journalismus und NGOs gehören zu festen Bestandteilen unseres Schullebens. Weitere Projekte sollen folgen.

4.16.4 Verzahnung von Europaschule-Ausrichtung und Studien- und Berufsorientierung

Dem Landfermann-Gymnasium ist es ein besonderes Anliegen, seinen Schülerinnen und Schülern berufliche Perspektiven im europäischen und internationalen Ausland aufzuweisen. Zahlreich sind in den vergangenen Jahren Abiturienten während ihrer letzten 18 Monate in Bewerbungen für das Studium an Universitäten im Ausland, für ein freiwilliges soziales Jahr im Ausland oder für Stipendien in eben solchen Anliegen unterstützt worden. Die intensive Betreuung von Schülerinnen und Schülern in diesem Feld wird maßgeblich durch Vertreter der Studien- und Berufsorientierung an unserer Schule, Jahrgangsstufenleitungen, Tutoren und Fremdsprachenlehrer geleistet.

Die zukünftige Planung sollte sich an weiteren Netzwerkbildungen (Landfermann-Absolventen, aber auch Europa-basierte Internetforen wie eTwinning) und Synergieeffekten, wie sie Partnerschul-Projektarbeit ermöglichen könnte, orientieren.

Die zeitintensiven Arbeitsfelder der europaweit und international ausgerichteten Studien- und Berufsorientierung werden allerdings durch zeitgleich in vielen anderen Bereichen schulischer Arbeit geleistete NRW-Reformvorhaben, nicht zuletzt die besonders in Fremdsprachenfächern sehr tief eingreifende Technik-/Medienorientierung und thematische Neuausrichtung durch neue Kernlehrpläne Sekundarstufe II seit den Schuljahren 2014/15 (Einführungsphase) und 2015/16 (Qualifikationsphase) sowie durch zunehmend verwaltungsintensive Forder- und Förderstrukturen belastet (Förderplan-Anliegen, Beratungsbedarf-Anstieg unter Sek-I-Schülerfamilien, Terminkollisionen im Beratungsgeschäft). Das Lehr- und Beraterpersonal des Landfermann-Gymnasiums wird durch diese Mehrfachbelastung entsprechend stark gefordert – hier müssen Schulgemeinden in NRW insgesamt neue Wege der Aufgabenverteilung, ggf. auch in Team-Bildungen in den Blick nehmen.

4.17. Das Landfermann-Gymnasium als Fairtrade-Schule

Das LFG ist 2016 als dritte Schule in Duisburg als Fairtrade-Schule ausgezeichnet worden. Ein Fairtrade-Team, das aus Schülern, Elternvertretern und Lehrern gebildet wurde, setzt sich mit dem Thema „Fairer Handel“ auseinander und plant hierzu regelmäßige Aktionen. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich z.B. beim Elternsprechtag, am Tag der Offenen Tür oder am Kennenlerntag der neuen Fünftklässler zu engagieren und durch den Verkauf fair gehandelter Produkte wie Kaffee, Tee, Orangensaft und Schokolade auf die Themen Kinderarbeit und gerechte Bezahlung aufmerksam zu machen. Die Schüler bekommen bei ihren Aktivitäten ebenfalls einen Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge wie Einkauf, Präsentation und Verkauf von Waren und lernen eine Kosten-Nutzen-Analyse kennen.

Enge Kontakte z.B. zur Kindernothilfe in Duisburg, zum Duisburger Weltladen, zur Infostelle Dritte Welt, zur Volkshochschule, sowie zur Kinderrechtsorganisation Tellavision mit Sitz in Duisburg ermöglichen über den Unterricht hinausgehend eine Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Hintergründen einer ungleichen Verteilung der Güter in der Welt.

Gemeinnütziges Engagement wird ebenfalls ermöglicht, beispielsweise durch Teilnahme an speziellen Kindernothilfeprojekten, den sog. Action!Kidz-Aktionen, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht, aber auch in ihrer Freizeit gegen Kinderarbeit in Ländern des globalen Südens einsetzen. Solche Aktionen gegen Kinderarbeit fanden statt mit Bezug auf verschiedene Zielländer: 2014 für Peru, 2015 für Pakistan, 2017 für Sambia und im kommenden Schuljahr 2017/2018 für Indien. Die Schüler haben die Möglichkeit, durch eigene Arbeit wie das Anfertigen von Bastelarbeiten, Kuchen- und Waffelbacken, Herstellen von Smoothies oder den Verkauf selbstgezogener Pflanzen in und außerhalb der Schule Geld für diese Projekte zu verdienen.

- Ein Grundstein für die beschriebenen Aktivitäten wurde und wird in den Neigungskursen „Zukunft leben - Nachhaltigkeit“ der Klassen 6 und 7 gelegt. Die Schüler lernen in kleinen Schritten, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen und erfahren, dass sie durch ihren Einsatz selber an Veränderungen in benachteiligten Ländern mitwirken können. Eine Würdigung ihrer Arbeit erfolgt z.B. am letzten Schultag durch die Schulleitung, Zeugnisvermerke oder Dankesschreiben der Kindernothilfe. Ebenfalls erfahren die SchülerInnen , dass es gut tut, aktiv zu werden (Zitat einer Schülerin, 11 Jahre: „Es gibt viele Kinder, die nicht die Chance haben, wie wir zur Schule zu gehen und sehr gequält werden. Ich bin glücklich, dass ich ihnen helfen konnte.“)
- Eine weitere Würdigung erfuhren die SchülerInnnen der Neigungskurse Nachhaltigkeit“ durch die Verleihung des Umweltpreises der Stadt Duisburg 2015. Dieser Preis wurde aufgrund einer Kooperation mit dem Neigungskurs „Nachhaltigkeit Physik“ ermöglicht.

4.18 Fortbildung und Schulentwicklung

Nach dem Leitbild unserer Schule haben alle am Schulleben Beteiligten die Verpflichtung zur Weiterentwicklung der Schule und dementsprechend große Verantwortung. Bezogen auf die Lehrerschaft sind damit die Implikation zur aktiven Beteiligung am Schulentwicklungsprozess und das Streben nach Qualitätssicherung und -verbesserung verbunden. Fortbildung und Schulentwicklung stehen in einem engen Zusammenhang.

Am Landfermann-Gymnasium vollziehen sich Schulentwicklung und Fortbildung auf mehreren Ebenen.

Auf der Ebene des Gesamtkollegiums werden seit einigen Jahren regelmäßig zwei pädagogische Tage pro Schuljahr durchgeführt. Sie sollen die Involvierung des gesamten Kollegiums an den zentralen Themen der Unterrichts- und Schulentwicklung am LfG sicherstellen. Darüber hinaus zielen sie auf Qualitätsverbesserung im Rahmen von themenspezifischer Fachschaftsarbeit.

Mit der Teilnahme am Projekt „Vielfalt fördern“ wird die Unterrichtsentwicklung des gesamten Kollegiums in den Blick genommen; hierfür werden in den kommenden Jahren mehr pädagogische Tage ermöglicht, um diesen Prozess nachhaltig gestalten zu können.

Pädagogische Tage als Schwerpunkte der schulischen Fortbildung

Planungsgrundsätze:

- Pädagogische Tage orientieren sich fachübergreifend an den aktuellen Projekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung, wie sie in der Schulentwicklungsmatrix beschrieben sind und – in diesem Zusammenhang - nach abgefragten Wünschen und Schwerpunkten des Kollegiums.
- Vorrang haben jeweils die aus der Netzwerkarbeit resultierenden Fortbildungen, die sich mit diesen aktuellen Themen befassen und nachhaltig angelegt sind. Im Schuljahr 2016/2017 sind dies
    - R-A-D: Verbindliche Respektregeln, Angstfreiheit und Mobbingschutz an unserer Schule (2 pädagogische Tage)
    - Projektarbeit Vielfalt fördern: Teamarbeit, Unterrichtsentwicklung – Feste Unterrichtsprinzipien
- In den nächsten Schuljahren wird das Projekt Vielfalt fördern weitere pädagogische Tage an unserer Schule gestalten. Darüber hinaus sind insbesondere Inklusion und Hochbegabtenförderung vorgeschlagene Themen.
- Die Steuergruppe entwickelt, Rückmeldungen und Vorschläge von KollegInnen durch Aushänge, Abfragen, Gespräche einbindend, und ausgerichtet an den Ergebnissen der pädagogischen Tage und Evaluationen Themen für pädagogische Tage.
- Zusätzlich werden aktuelle Themen aus der Schul- und Unterrichtsdiskussion aufgegriffen und in die Steuergruppe eingebracht. Die Steuergruppe macht auch Vorschläge für Gewichtung und Zeitplanung.
- Auf Vorschlag der Steuergruppe beschließt die erweiterte Schulleitung einen Vorschlag für pädagogische Tage, der dann von der Lehrer- und Schulkonferenz beschlossen wird.

Inhaltliche Parameter:

Um pädagogische Tage erfolgreich, also nachhaltig und möglichst viele KollegInnen erreichend, zu gestalten, haben sich aus unserer Sicht folgende Parameter bewährt:

- **Auswahl anerkannt renommierter Fachleute**. Dafür werden ggf. auch hohe Geldressourcen des Fortbildungsetats eingesetzt. So wurde in den vergangenen Jahren Prof. Burow für Lehrergesundheit, wiederholt Herr Nicolaisen für Coaching und das Team Duisburg schlägt keiner – Rad – wiederholt für Respekt und Anti-Gewalt-Aspekte eingeladen. Diese Auswahl soll den nachhaltigen Erfolg der Fortbildung im Transfer des Themas und der Wertschätzung gegenüber dem Kollegium garantieren.
- Ein Thema wird gegebenenfalls nach relativ kurzer Zeit – mit einem anderen Schwerpunkt – erneut in den Blick genommen, da wir davon überzeugt sind, dass eine **mehrmalige Fortbildung** eine Bewusstseinsentwicklung und somit unsere Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne des Leitbilds nachhaltiger stärkt.

- Wir wollen an pädagogischen Tagen **das ganze Kollegium** in den Blick nehmen; es werden daher Aspekte zum Fortbildungsgegenstand genommen, die Haltung prägen, Bewusstsein verändern, Ideen für alle KollegInnen vorstellen, damit auf dieser Basis dann innerhalb des Kollegiums in Teams und Arbeitsgruppen Konzepte für unsere Schule entwickeln können. Eine Teilnahme am Projekt Vielfalt fördern ist für uns gerade deswegen besonders interessant.
- An jedem zweiten pädagogischen Tag schaffen wir deswegen **Räume für die fachliche Arbeit** in Fachgruppen oder Fachkonferenzen, um möglichst zeitnah Verknüpfungen und Implementationen zu forcieren.
- Die Steuergruppe bereitet die pädagogischen Tage vor; sie kontaktiert die Referentinnen, sie organisiert Räume und Materialien, sie lädt das Kollegium ein.
- Am Ende eines jeden pädagogischen Tages werden Ablauf und Ergebnisse in Evaluationen erfasst; die zentralen Ergebnisse oder Bedürfnisse werden noch am pädagogischen Tag in der Regel in eine Gruppe interessierter Kolleginnen eingebracht, die dann daran weiterarbeiten.
- Vor Beginn der Planung der nächsten pädagogischen Tage wird stets zunächst überlegt, ob zentrale Aspekte vergangener pädagogischer Tage erneut in den Blick zu nehmen sind.

Übersicht über die Themen der pädagogischen Tage im Zeitraum 2012 -2016:

Schuljahr 2012/2013	
1. pädagogischer Tag:	1. Kollegiale Hospitation als gemeinsame Unterrichtsentwicklung 2. Grundsatzdiskussion: Das LfG als profiliertes Ganztagsgymnasium
2. pädagogischer Tag:	1. Abschlussdiskussion zum gebundenen Ganztag 2. Fachschaftsarbeit: Qualitätsverbesserung durch Zusammenarbeit und Standards der fachlichen Arbeit
Schuljahr 2013/14	
1. pädagogischer Tag:	Was ist eine gesunde/gute Schule? (Prof. Burow)
2. pädagogischer Tag:	1. Einführung in das Unterrichtskonzept von D. Wahl 2. Fachschaftsarbeit zur Implementation der Kernlehrpläne Sek II
Schuljahr 2014/2015	
1. pädagogischer Tag:	Einführung in das Lerncoaching (Herr Nicolaisen)
2. pädagogischer Tag:	Fachschaftsarbeit : Qualitätsverbesserung durch Zusammenarbeit in Jahrgansstufenteams und Schülerfeedbacks
Schuljahr 2015/2016	
1.pädagogischer Tag:	„Duisburg schlägt keiner“ – Erziehung zu Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin (Moderatoren des Teams „Duisburg schlägt keiner)
2. pädagogischer Tag:	Fachschaftstag: Qualitätssicherung durch kooperative Unterrichtsentwicklung und Transparenz der Fachkriterien
Schuljahr 2016/2017	
1.pädagogischer Tag:	Kooperative Unterrichtsentwicklung: Die erweiterte Lehrerrolle Konfliktverhalten, Konfliktgespräche - Umgang mit schwierigen Kindern

	und schwierigen Eltern (Wolfgang Kindler, Recklinghausen, und sein Team)
2. pädagogischer Tag:	„Duisburg schlägt keiner“ – Erziehung zu Respekt, Aufmerksamkeit, Disziplin (Moderatoren des Teams „Duisburg schlägt keiner)
3. pädagogischer Tag:	Vielfalt fördern - Teambildung
Schuljahr 2017/2018	
1.pädagogischer Tag:	*Vielfalt fördern*
2. pädagogischer Tag:	*Kein Abschluss ohne Anschluss: Ausbildung in Gesprächsführung für die Gespräche im Rahmen der StuBO*
3. pädagogischer Tag:	*Inklusion als Teil von Vielfalt fördern bzw. Hochbegabungsförderung*
4. pädagogischer Tag:	

Auf einer anderen Ebene der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist die Ausbildung von sog. Multiplikatoren angesiedelt. Die Multiplikatoren führen Fortbildungsmaßnahmen für ein Teilkollegium durch. Diese Maßnahmen richten sich an interessierte Kolleginnen und Kollegen und sind i.d.R. der zweite Schritt zur Implementierung eines Konzepts (vgl. Unterrichtsentwicklung – Einüben von Methoden des Wahl-Konzepts, Übungen zum Lerncoaching). Folgende Multiplikatoren sind ausgebildet worden: Wahl-Konzept – 4 Multiplikatoren, Lerncoaching – 3 Multiplikatoren, RAD – 6 Multiplikatoren (für den nächsten Durchgang ist wieder 1 Kollege angemeldet).

Auf einer dritten Ebene der Schul- und Unterrichtsentwicklung liegen Coachings, die an verschiedenen Stellen des Entwicklungsprozesses ihren Platz haben, z.B. zu Beginn zur Ideensammlung (Individuelle Arbeitszeit im Gebundenen Ganztag) oder strategischen Ausrichtung (vgl. Neigungskursmodell), an Gelenkstellen (Veränderung des Schulprofils) oder bei einer schwierigen Gruppenzusammensetzung (Initiierung der Diskussion über die Einführung des Gebundenen Ganztags) , um verschiedene Partner (Schulleitung, Lehrer, Eltern, Schüler) konstruktiv zu beteiligen.

Auf einer vierten Ebene liegen Fortbildungsmaßnahmen zum Projektmanagement. So sind die Mitglieder der Steuergruppe in der Vergangenheit in Projektmanagement ausgebildet worden. Andere Kollegen haben eine ein- oder zweitägige Fortbildung zur Konzeptentwicklung absolviert, beispielsweise die Kollegen, die für die Berufsorientierung und die Seiteneinsteigerklassen zuständig sind. Auch sind drei Kollegen zu Evaluationsberatern ausgebildet worden; eine dieser drei Kollegen hat seinerzeit die SEIS-Evaluation koordiniert.

Auf der letzten Ebene zeigt sich das Bestreben der Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen auch individuelle Fortbildungen zu ermöglichen, z.B. zu fachspezifischen oder auch zu allgemein pädagogischen Themen.

Die Parameter für individuelle Fachfortbildungen sind:

- **Transparenzpflicht**: Jede Fortbildung soll mit der Fachschaft abgestimmt werden. Es erfolgt stets eine Rückmeldung an die Fachschaft.
- Zertifikatskurse orientieren sich natürlich an den **Fachbedürfnissen** der Schule. Diese werden dem Kollegium jeweils transparent gemacht.
- Fortbildungen sollen zukünftig mit dem **Lehrerrat** abgestimmt werden. Dies betrifft auch die einzusetzenden Ressourcen.
- **Fortbildungen und Lehrergesundheit sind für uns Teile der Personalentwicklung**, die wesentlicher Bestandteil der Entwicklung individueller Perspektiven für jeden Kollegen sind.

In nächster Zeit ist geplant, ein individualisiertes Fortbildungs- und Gesundheitskonzept für jeden Kollegen der Schule zu erstellen, in das die individuellen Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kollegen auf der Basis der Schul- und Unterrichtsentwicklung einfließen werden (Siehe dazu auch Kap. 4.8).

4.19 Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung am LfG befindet sich im Umbruch. Unser Hauptziel, Schülern individuelle Bildungskarrieren bei gleichzeitiger Ausbildung ganzheitlicher Aspekte im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung ist eng mit der Studien- und Berufsorientierung verknüpft.

Insbesondere das dokumentierende Schülerportfolio hat dabei eine zentrale methodische Funktion.

Ein Konzept, das – methodisch am Portfolio ausgerichtet – die Förderung individueller Begabungskarrieren, die Parameter der Studien- und Berufsorientierung und die Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler kombiniert, wird zur Zeit erstellt und soll im Schuljahr 2017/2018 implementiert werden. Ziel ist ein Umsetzungsbeginn zum 1.2.2018.

Aktuell gibt es folgende Elemente einer individuellen Studien- und Berufsorientierung:

Damit wir den Überblick über Ergebnisse und Leistungen nicht verlieren, füllen alle Schülerinnen und Schüler Jahr für Jahr ein Portfolio (**Berufsorientierungspass**) aus, welches alle wichtigen Dokumente und Nachweise enthält, die für eine zielgerichtete Bildung notwendig sind.

Schon vor der Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler Kontakt mit der Berufswelt bekommen um ihre Interessen und Fähigkeiten mit ihrem späteren Leben zu verknüpfen.

Im Schuljahr 2013/14 haben wir mit unserem neuen System begonnen (KAoA[4]). Alle Klassen der **Jahrgangsstufe 8** haben an der **Potentialanalyse**[5] teilgenommen und – teils in Rollenspielen, teils in Einzelarbeit- damit erfahren können was ihre Stärken sind. Mit unserem bisherigen Kooperationspartner sind wir sehr zufrieden, weil den Schülern konkret und individuell die Ergebnisse erklärt werden, auch im Beisein der Eltern.

Da wir von den Rahmenbedingungen der Stadt Duisburg abhängig sind, ist eine nahtlose Umsetzung manchmal schwierig. Dennoch bemühen wir uns um eine sinnvolle Vorgehensweise.

Die nächste Stufe folgt in der **Klasse 9**: drei jeweils eintägige **Berufsfelderkundungen** sollen einen Einblick in die berufliche Wirklichkeit geben. Die Schüler und Schülerinnen sollten sich bei der Wahl der Berufsfelder an ihren Stärken orientieren.

Während der Koordinierung des ersten eintägigen Praktikums hat sich die Stärke unseres sozialen Umfelds gezeigt: Obwohl es fast unmöglich erschien, für eine fünfzügige Jahrgangsstufe eine Berufsfelderkundung im Raum Duisburg zu organisieren, wurde es durch individuelles Engagement von Eltern und externen Unterstützern doch umgesetzt.

Dieser Prozess soll von Lehrkräften, Eltern und den professionellen Beratern der **Agentur für Arbeit** begleitet werden. Da dieses Vorhaben inhaltlich sehr komplex ist und personell momentan nicht für jeden Schüler umgesetzt werden kann, bedarf es an dieser Stelle noch der Optimierung und Anpassung an die Verhältnisse und Möglichkeiten an unserer Schule.

Darüber hinaus haben wir geplant, dass Schüler und Schülerinnen auch über Ausbildungsmög-

[4] http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de
[5] http://www.imbse-gmbh.de/index.php/schule-beruf/kaboa

lichkeiten an **Berufsschulen** umfassend informiert werden. Besonders hervorzuheben ist der koordinierte Informationstag fast aller Berufsschule in Duisburg, der jährlich stattfindet und unseren Klassen offensteht.

Zusätzlich möchten wir einen Besuch bei der **DASA Arbeitswelt-Ausstellung**[6] in Dortmund etablieren, welcher im Politikunterricht vor- und nachbereitet wird. Hier stehen vor allem Ausbildungswege im Vordergrund, die nicht unbedingt eine Hochschulreife voraussetzen. Daher ist dies eine Möglichkeit für leistungsschwächere Schüler, Zukunftschancen zu erkennen und diese zu höheren Leistungen zu motivieren.

Die Oberstufe ist geprägt von der **Studienorientierung**, an welcher jeder Schüler und jede Schülerin verbindlich teilnimmt.

Unsere beliebten **10er Tage** werden dahingehend umstrukturiert, dass nicht nur erforderliche Methoden wie die **Präsentation eines Referats** thematisiert werden, sondern auch durch Module der **UNI-Trainees der Universität Duisburg-Essen**[7] der Blick Richtung Hochschule gelenkt wird. Eine weitere, komplexere Potentialanalyse soll sich an dieser Stelle anschließen um den Schülerinnen und Schülern eine weitere Hilfestellung bezüglich ihrer Fächer- und Berufswahl zu geben. Allerdings ist diese bisher von den Schülern privat bezahlt worden, was kritisch zu sehen ist. Grundsätzlich sollte jeder Schüler unabhängig von privaten finanziellen Möglichkeiten die Chance erhalten sich einer Fremdeinschätzung auszusetzen. Zusätzlich sollen sie eine schülerorientierte Beratung bezüglich der Fächerwahl durch ältere Schüler erhalten.

Das 10. Schuljahr schließt mit einem zweiwöchigen Praktikum ab, welches durch die Informationen, Erfahrungen und Gespräche, die der Schüler in den vorangegangenen Jahren durchlaufen und im Portfolio dokumentiert hat, Jahre viel effizienter und nachhaltiger sein wird.

Während die Module der UNI-Trainees-Einheiten sich in der gesamten Jahrgangsstufe 11 fortsetzen, werden die wissenschaftspropädeutischen methodischen Fähigkeiten durch das Vorbereiten und Anfertigen einer **Facharbeit** geschult. Der Kontakt mit der Arbeitsagentur wird aufrechterhalten und durch eine allgemeine Berufsinformation konkretisiert.

Während der gesamten Qualifikationsphase (Q1.1 bis Q2.2) werden mehrere **Berufs- und Studienmessen** wie Vocatium[8] im Düsseldorf oder Berufe live im Landschaftspark Nord angeboten.

Weiterhin bieten wir den Schülern ein kostenloses Bewerbungstraining (**Assessment Center**) in Kooperation mit der Agentur für Arbeit an.

Schon jetzt werden die Schüler und Schülerinnen zum **Tag der Ausbildung (TdA)** eingeladen, an welchem Alumni und externe Unterstützer und aus ihrem Beruf und ihrem individuellen Werdegang berichten. Hier kommt es zu einem wegweisenden Austausch von Informationen über Studiengänge (insbesondere dem Dualen Studium), Universitäten und Hochschulen, Bewerbungstipps, „krummen“ Karrieren und sozialem Engagement. Eingebettet ist dies in Beratungsangebote des BIZ in Duisburg.

Ein weiterer Baustein wäre beispielsweise die Teilnahme an einem Workshop **Zeitmanagement**, **Bewerbungstraining** oder einem **Berufsorientierungs-Camp**.

Um das Berufsfeld internationale Politik zu fördern, haben wir in Kooperation mit der Bundes-

[6] https://www.dasa-dortmund.de/schulen/wwwdasa-jugendkongressde/
[7] https://www.uni-due.de/uni-trainees/projekte/info.shtml
[8] http://www.erfolg-im-beruf.de/vocatium-duesseldorf.html

wehr die Simulation **POL&IS**[9] (Politik und Internationale Sicherheit) durchgeführt, die alle Teilnehmer begeisterte und wiederholt wird. Hier werden Fähigkeiten wie Kooperation, Konfliktfähigkeit, Überzeugungskraft, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein spielerisch, aber auch mit ernstem Hintergrund geübt.

Überdies bieten wir Sprachenzertifikate (Englisch (**Cambridge Certificate of Advanced English**), Französisch (**DELF/ DALF**), Spanisch (**DELE**), **CertiLingua**) an. Natürlich unterstützen wir auch Schülerinitiativen wie die **Schüleruni** der Universität Duisburg-Essen.

Neben der fachlichen Unterstützung werden die Schüler und Schülerinnen zukünftig intensiver von einem Team aus Studien-und Berufsberatung, Jahrgangsstufenleitung und Oberstufenteams hinsichtlich ihrer beruflichen Chancen in Abhängigkeit von der Teilnahme an den unterschiedlichen Angeboten unserer Schule beraten werden.

Tabellarische Übersicht unseres Studien- und Berufsorientierungs-Curriculums

Jahrgangsstufe	*Maßnahmen*
8	Potentialanalyse I
9	BIZ-Besuch Berufsfelderkundungen DASA Arbeitswelt-Ausstellung/ Jugendkongress (Messe) Information über Berufsschulen
10	10er Tage: Methoden, UNI-Trainees Potentialanalyse II Fächerberatung Praktikum Schüleruni
11 (Q1)	UNI-Trainees Facharbeit Bewerbungstraining (Assessment Center) Berufs- und Studienmessen Tag der Ausbildung Workshops: Berufsorientierungscamp/ Zeitmanagement Sprachenzertifikate Planspiel POL&IS

4.20 Vertretungskonzept

Auszug aus dem beschlossenen Konzept:

1. Jede Lehrkraft, die absehbar und planbar für eine nicht zu lange Dauer (3-5 Tage) abwesend ist, trägt für die Bereitstellung von Vertretungsmaterialien die Verantwortung und hat auch den Anspruch darauf, dass das von ihr vorbereitete Material in der Vertretungsstunde eingesetzt wird.

[9] http://polis.jugendoffizier.eu

2. Falls Lehrkräfte in einer Klasse, in der sie unterrichten, zur Vertretung eingesetzt werden und keine Vertretungsmaterialien vorliegen, führen sie ihren Fachunterricht fort, sofern sie dies präferieren.
3. Sollte eine Vertretung nach den Prioritäten 1 oder 2 nicht darstellbar sein, so wird fachlicher Vertretungsunterricht nach den nachfolgend beschriebenen Vorgaben durchgeführt:
   3.1. Jeder Schüler der Sekundarstufe I führt ständig einen Vertretungshefter mit sich, in dem abhängig von der Vorgabe des in diesem Quartal zuständigen Fachs selbstständig oder in Partnerarbeit zu bearbeitende Arbeitsblätter, Selbstlernmaterialien, sinnvolle und kreative Unterrichtsergänzungen, Übungsmaterialien etc., durchnummeriert enthalten sind.
   3.2. Die Vertretungsmaterialien werden für ca. 15 Vertretungsstunden von den Fachschaften erstellt, zusammengestellt und geheftet; ihr sinnvoller Einsatz wird einmal jährlich evaluiert. Außerdem wird ggf. je Klasse ein Ordner mit Lösungen oder Lösungshinweisen erstellt.
   3.3. Über die Verteilung der Fächer auf die fünf Jahrgangsstufen und die jeweiligen Quartale entscheidet die Fachvorsitzendenkonferenz. Im Zeitraum von 2 Jahren kann durch die Konferenz der Fachvorsitzenden ggf. eine Neuzuordnung der Unterrichtsquartale beschlossen werden.
   3.4. Die Bearbeitung und Bewertung dieser Vertretungsmaterialien wird im zugeordneten Vertretungsquartal Bestandteil der schulinternen Richtlinien dieses Faches und ist den Schülern transparent zu machen. Der Fachlehrer erhält jeweils eine Rückmeldung über die Anzahl der Vertretungsstunden und sammelt die Hefter am Ende des Quartals ein. Die gute Bearbeitung dieser Arbeitsblätter fließt in die Zeugnisnote ein. Jeder Schüler erhält dafür – je nach Anzahl der bearbeiteten Arbeitsblätter eine entsprechende erkennbare Bewertung. Für die Dokumentation ist jeder Schüler selbst verantwortlich.
   3.5. Falls man als Lehrkraft ad hoc in einer Klasse, in der man nicht unterrichtet, für Vertretungsunterricht eingesetzt wird, fordert diese die Schüler zukünftig zur Bearbeitung der Arbeitsblätter im Vertretungshefter auf, trägt die aktuell bearbeitete Seitenzahl in das Klassenbuch ein – und legt dem zuständigen Fachlehrer eine Notiz in sein Fach.
   3.6. In den klassenübergreifenden Lerngruppen F, L werden Übungsmaterialien eingesetzt, die die Fachschaften im o.a. Sinne für die Jahrgangsstufen erstellen.

4.21 Übermittagbetreuung in eigener Hand

Die pädagogische Übermittagbetreuung wird vom Landfermann-Bund, dem Förderverein unserer Schule selbst getragen, um schulischen Bedürfnissen besonders gerecht werden zu können – und, um ausgebildete Schülerinnen und Schüler der eigenen Schule als Betreuerinnen, für schulische Unterstützung und als Sporthelfer einzusetzen – und dann auch dafür zu bezahlen. Die Oberstufenschüler können diese Qualifikation sowohl über eine Streitschlichterausbildung als auch eine Sporthelferausbildung erwerben. Diese werden von Lehrern des Landfermann-Gymnasiums beaufsichtigt.

Die Teilnahme ist freiwillig. Die Betreuungszeiten sind in der Schulzeit montags bis donnerstags von 13.25 Uhr - 16.00 Uhr. In der Mittagszeit ab 13.25 Uhr können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa essen.

Die Mittagspause bis 14.35 steht im Zeichen des Mottos „Spiel – Sport – Spaß - Entspannung“. Dafür stehen vielfältige „offene Angebote“ und AGs, angeleitet durch Sporthelfer und Lehrer des Landfermann-Gymnasiums, zu Verfügung.

Die Zielsetzung der Pädagogischen Übermittagsbetreuung ist u.a. darauf ausgerichtet

- das selbständige und eigenverantwortliche Lernen und Lehren der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und zu erweitern
- soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch gemischte Altersgruppen zu vertiefen und zu festigen
- die Identität der Schülerinnen und Schüler mit „ihrer“ Schule durch kreative Angebote zu festigen
- Schülerinnen und Schülern die Schule als angenehmen und unterstützenden Lebensraum erfahrbar zu machen

Zentraler Teil der Arbeit ist die Hausaufgabenbetreuung. Die Erledigung der Hausaufgaben findet unter Aufsicht und falls erforderlich, auch unter Anleitung, statt. Sie werden auf Vollständigkeit kontrolliert, soweit Hausaufgabenhefte geführt werden. Soweit die Zeit es der Betreuungskräfte zulässt, wird auch auf Richtigkeit kontrolliert, Vokabeln geübt und gesonderte Übungseinheiten für bevorstehende Arbeiten durchgeführt. Hierbei möchten die Betreuungskräfte die Schüler und Schülerinnen soweit wie möglich unterstützen und die Eltern entlasten.

4.22 Sicherheits- und Präventionskonzepte

4.22.1 Brandschutz

Sicherheits- und Fluchtpläne sind in Anlage beigefügt. Eine schnelle Brandreaktion der Feuerwehr ist in Duisburg deswegen schwieriger, weil keine automatische Feuerwehralarmierung vorgesehen ist.

4.22.2 Prävention von und Umgang mit Amok-Situationen

Es gibt Vereinbarungen zu Alarmierung und Alarmierungsauflösung gemäß den Vorgaben des Landes (Orangener Ordner) und der Stadt Duisburg. Eine sichere Alarmierung wird durch fehlende Verbindungen zwischen den Gebäuden zur synchronen Alarmauslösung behindert.

Als Krisen-Interventions-Team KIT fungiert die gesamte erweiterte Schulleitung ESL, erweitert um die BeratungslehrerInnen der Schule, den Hausmeister und eine der Sekretärinnen.

In dieser Zusammensetzung können durch eine sinnvolle Aufgabenverteilung, auf der Basis guter Kenntnis aller SchülerInnen durch die Stufenleitungen und durch verschiedene Blickwinkel auf die jeweiligen Situationen effiziente Krisenabwicklungen durchgeführt werden; dies hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt.

Auch die Kommunikationsverbindlichkeiten zu Bezirksregierung und Schulträger, ebenso wie zu Polizei und presse können durch Aufgabenverteilung kompetent und zurückhaltend wahrgenommen werden.

Anders als andere Schulen legen wir einen besonders hohen Wert auf eine zeitnahe Kommunikation und Information der gesamten Schulgemeinde – und auch der Öffentlichkeit; ggf. in regel-

mäßigen Abständen. Eine Eltern- und Schülerevaluation zu diesem Thema bestärkt uns in diesem Handeln.

Im Übrigen legen wir großen Wert darauf, zum Schutz der Schulgemeinde die Täterinnen oder Täter, die Krisenfälle verursachen oder durch Einbrüche, Zerstörungen etc. unserer Schule Schaden zufügen, zu ermitteln und zu verurteilen. Zu einer angstfreien Schule gehört die Verlässlichkeit zu Gewaltfreiheit und einer unzerstörten und „schönen“ lernförderlichen Umgebung.

5. Schwerpunkte im Blick

5.1 Das Landfermann-Gymnasium als gebundenes Ganztagsgymnasium – Profilierung

Der Text ist noch zu erstellen.

5.2 Das Landfermann-Gymnasium als Kulturschule

Besprechung 5.5.2017: Planung eines Theaterprojektes, das die ganze Schule einbezieht, unter Leitung von Herrn Ochoa im Frühjahr 2019

5.3 Ein neues MINT-Konzept

Der Text ist noch zu erstellen.

5.4 Kommunikation

Bisher erfolgt die Dokumentation von schulinternen Berichten über die Landfermann-Blätter des Landfermann-Bundes und viermal jährlich publizierte Mitteilungen der Schulleitung.

Die Mitteilungen der Schulleitung sind neu layoutet und haben einen neuen Namen bekommen: Sie heißen jetzt „Der Dietrich“.

Ein Schul-Jahrbuch soll erstmals 2017 erscheinen.

Die Wiederaufnahme der Online-Schülerzeitung LEMON ist im Schuljahr 2017/2018 geplant. Ansprechpartnerin hier ist Frau Schneider.

6. Ergebnisse, Evaluationen, Feedback und Konsequenzen

6.1 SEIS 2013

Im Frühjahr 2013 unterzog sich unsere Schule einer SEIS+ Befragung, mit deren Hilfe zum einen die Leitbildziele evaluiert wurden – und vor allem, Entwicklungsdefizite benannt wurden.

Zentrale Konsequenzen aus dieser Studie waren Fortbildungen zum Thema Unterrichtsentwicklung und Coaching, speziell zur Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung in der Mittel- und Oberstufe - und eine Neuaufstellung der Studien- und Berufsorientierung.

Darüberhinaus setzte die Schulleitung die Bildung von Jahrgangsstufenteams und Jahrgangsstufenvereinbarungen sowie die Transparenz der Curricula und Leistungsbewertungen und die Einführungen von Schülerfeedbacks in den Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklungsverpflichtungen.

Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Evaluation, so, wie sie vom externen Kommentator bewertet wurde, benannt.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse

Der Rücklauf der Fragebögen liegt in der Gruppe der Schüler/innen des 5. Jahrgangs bei 95%, in der Gruppe der 9.-Klässler bei 97%, in der Gruppe der Lehrer/innen bei 53%, in den Gruppen der Eltern bei 54% (E5) bzw. 45% (E9) sowie in der Gruppe der Mitarbeiter/innen bei 36% .

Die Ergebnisse aller Gruppen mit Ausnahme der Mitarbeiter/innen können bei dieser Beteiligung als zuverlässig und verallgemeinerbar angesehen werden. Wegen der geringen Beteiligung könnte das Ergebnis der Mitarbeiter/innen hingegen zu Verzerrungen führen.

In hohem bis sehr hohem Maße bestätigen die befragten Lehrer/innen und Schüler/innen, dass alle bzw. fast alle in den Kriterien genannten personalen Kompetenzen (wie aufmerksam zuzuhören, wenn andere reden oder mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen), Fachkompetenzen (beispielsweise eigene Ideen auszudrücken oder erworbene Fertigkeiten zum Ausdruck bringen), Lern- und Methodenkompetenzen (wie eigenständig oder als Teil eines Team zu arbeiten) und einige “praktische Handlungskompetenzen” (beispielsweise den eigenen Arbeitsplatz zu organisieren, gesund zu leben oder Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln) von den Schüler/innen im Unterricht gelernt wurden.

Im Kriterium “Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg” ergeben sich in der Gruppe der Lehrer/innen zumeist hohe Zustimmungswerte.

Die Rückmeldungen der Eltern und Schüler/innen fallen insgesamt deutlich niedriger aus.

Einige Eltern wünschen sich z.B. mehr oder andersartige regelmäßige Rückmeldungen über die Stärken/Schwächen ihres Kindes und hilfreiche Anregungen, wie sie ihrem Kind helfen können, sich zu verbessern.

In der Gruppe der Schüler/innen vertreten rund die Hälfte der Befragten die Ansicht, gut auf das Studium/den Beruf vorbereitet zu werden und systematisch über die weiteren Möglichkeiten der Schulbildung/Berufsausbildung/Studiums informiert zu werden. In diesem Kriterium könnte Verbesserungsbedarf bestehen.

Die hohen bzw. sehr hohen Zustimmungswerte aller Gruppen zur “Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem” lassen darauf schließen, dass hier eine besondere Stärke Ihrer Schule erkennbar wird. Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sind demnach sehr zufrieden mit der Schule als Ganzem.

Nur bei den 9.-Klässlern fallen die Zustimmungswerte bei der Aussage, dass sie gerne auf Ihre Schule gehen, etwas geringer aus.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

Im Kriterium “Schulinternes Curriculum” bestätigen deutlich weniger Lehrer/innen als bei R1 mit Kollegen/innen bei der Vermittlung überfachlicher Fähigkeiten zusammenzuarbeiten.

Deutlich weniger Lehrer/innen als in den Vergleichsschulen bei R1 achten darauf, dass der Lehrplan von Klasse zu Klasse ein kontinuierliches Ganzes bildet und deutlich weniger geben an, dass die Lehrer/innen gemeinsam Unterricht vor- und nachbereiten. Hier könnten Verbesserungen angebracht sein.

In Bezug auf die "Schülerunterstützung und -förderung" ergeben sich hohe bzw. sehr hohe Zustimmungswerte in der Gruppe der 5.-Klässler vor allem in den Aussagen zur Schülerunterstützung. Hier könnte eine weitere Stärke Ihrer Schule liegen. Allerdings stimmen die 9.-Klässler einigen Aussagen in deutlich geringerem Maße zu.

Die Lehrer/innen bestätigen viele Punkte mit sehr hohen Zustimmungswerten, auch in den Punkten, in denen Eltern und Schüler/innen in geringerem Maße zustimmen.

Ein Ansatzpunkt zur Weiterentwicklung könnten regelmäßige Rückmeldungen über die Leistungen der Schüler/innen im Unterricht durch die Lehrer/innen sowie das Anfertigen von Förderkonzepten für die (besonders begabten oder schwachen) Schüler/innen sein.

Die Zustimmung der Schüler/innen und Lehrer/innen im Kriterium "Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterrichts" bezüglich der häufigen Verwendung der dort genannten Lehr- und Lernmethoden fällt, ähnlich wie an den Referenzschulen, hoch bis sehr hoch aus. Sehr viele Lehrer/innen und 5.-Klässler aber deutlich weniger 9.-Klässler geben an, dass die Lehrkräfte regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden verwenden.

Hohe bzw. sehr hohe Zustimmungswerte finden sich in der Gruppe der Schüler/innen wie der Lehrer/innen im Bereich "selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen" eher selten, wobei die Zustimmungswerte der 9.-Klässler häufiger deutlich niedriger ausfallen als die der 5.-Klässler und die der Lehrer/innen. Auch in diesem Bereich könnten Verbesserungsmaßnahmen angebracht sein.

Ein ähnliches Bild mit zumeist hohen bis sehr hohen Zustimmungswerten in der Gruppe der Lehrer/innen aber schwankenden Zustimmungswerten in den Gruppen der Eltern und Schüler/innen und hier erneut häufiger bei den 9.-Klässlern findet sich im Bereich "Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung" (beispielsweise zu Störungen im Unterricht oder der Möglichkeit, die Sitzordnung im Unterricht variabel zu gestalten).

Hohe bzw. sogar sehr hohe Zustimmung findet in allen Gruppen die Hausaufgabenpraxis. Im Schulleitungsformular erwähnen Sie als einen wichtigen Entwicklungsschwerpunkt das Hausaufgabenkonzept. Dieses scheint demnach in der Umsetzung sehr positiv zu wirken.

Das "Leistungsniveau" an der Schule wird von vielen Befragten mit Ausnahme der 9.-Klässler als hoch eingeschätzt. Das gilt auch für die hohen Maßstäbe, die die Schule setzt.

Sehr viel positive Rückmeldung erhalten die von den Lehrer/innen vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbeurteilung, die -so bestätigen es sehr viele Eltern und viele Schüler/innen- den Schüler/innen und Eltern auch bekannt sind.

Im Schulleitungsformular (SLEF) beschreiben Sie als Entwicklungsschwerpunkt das Bemühen um eine Vereinheitlichung der Leistungsanforderungen und der Klausurbewertungen in den Fachschaften.

In Bezug auf die "Leistungsbewertung" melden deutlich weniger Lehrer/innen als bei R1 und mehr als die Hälfte der Schüler/innen zurück, dass an der Schule viele verschiedene Arten der Bewertung eingesetzt werden. Ausbaufähig erscheint der Einsatz von Kompetenzrastern, Portfolios und Lerntagebüchern.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Häufiger in hohem bzw. sehr hohem Maße geben die befragten Lehrer/innen im Kriterium "Gestaltung der Schule als Lebensraum" positive Rückmeldungen.

Vor allem die Zustimmung der 9.-Klässler und derer Eltern fällt aber in vielen Punkten deutlich geringer aus.

Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Weiterentwicklung könnte die Erweiterung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern sein. Im SLEF erwähnen Sie die Arbeit von Beratungslehrerteams. Vielleicht könnte diese weiter ausgebaut werden.

Sehr positiv bewertet werden die Zusatzangebote, die die Schule neben dem Unterricht macht sowie das kulturelle Angebot.

Eher wenige Befragte halten die Schule für einen sehr einladenden und freundlichen Ort. Könnten Sie hier etwas verbessern?

Weiterhin hat die Schule nach den Rückmeldungen der Schüler/innen im Kriterium "Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen" klare Verhaltensregeln, die viele bzw. sehr viele Befragte auch vernünftig finden.

Weniger 9.-Klässler als 5.-Klässler sind der Auffassung, dass die meisten Lehrer/innen die Schüler/innen gerecht behandeln und etwas dagegen tun, wenn Schüler/innen von Mitschüler/innen geärgert oder körperlich und seelisch schlecht behandelt werden. Hier könnte Gesprächsbedarf oder auch Handlungsbedarf bestehen.

Viele bis alle Befragten mit Ausnahme der Gruppe der 9.-Klässler betonen, dass wirklich gute Schülerleistungen allgemein bekannt gemacht werden. Im SLEF beschreiben Sie die Würdigungsveranstaltungen. Eventuell sind diese als eine bedeutende Motivationsstütze noch weiter ausbaubar.

Dass es Hilfe und Unterstützung bei persönlichen und schulischen Problemen oder eine Hausaufgabenbetreuung gibt ergeben, bejahen die befragten Gruppen unterschiedlich hoch.

Sehr viele Eltern und 5.-Klässler bestätigen, dass die Schüler/innen auch außerhalb des Unterrichts an der Schule betreut werden können.

Der Grad der "Beteiligung" der Schüler/innen und Eltern an Entscheidungsprozessen und dem Schulleben wird von den Eltern und Schüler/innen deutlich geringer eingeschätzt als von den Lehrer/innen. Was könnte hier getan werden, damit sich mehr Eltern und Schüler/innen beteiligt fühlen?

Außerdem erreicht die Aussage zur Zufriedenheit mit der Art und Weise der Entscheidungsfindung in der Schule in vielen Gruppen hohe Zustimmungswerte. Dies gilt allerdings nicht für die 9.-Klässler und deren Eltern. Hier könnte Handlungsbedarf bestehen.

In Bezug auf die "Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern" bestätigen viele bis fast alle Lehrer/innen, dass die Schule außerschulische Partner in die Gestaltung ihres Angebots einbezieht und mit Nachbarschulen zur Verbesserung des Lernens zusammenarbeitet. Hier wird eine weitere Stärke Ihrer Schule deutlich.

Dass die Schule eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreibt, wird deutlich bejaht: Fast alle Lehrer/innen und viele bzw. sehr viele Eltern meinen das.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

In hohem bis sehr hohem Maße bestätigen die befragten Lehrer/innen der Schulleitung die Wahrnehmung ihrer "Führungsverantwortung" und der Aufgaben im Bereich des Qualitätsmanagements. Im zuletzt genannten Kriterium übertreffen die Zustimmungswerte von Gruppen Ihrer Schule in allen Punkten die bei R1. Hier wird eine weitere besondere Stärke Ihrer Schule sichtbar.

Im Bereich "Verwaltung und Ressourcenmanagement" (beispielsweise in Bezug auf die Güte des Sekretariats/der Verwaltung oder der Aufgabentransparenz an der Schule) ergeben sich oftmals hohe oder sehr hohe Zustimmungswerte in allen Gruppen. Das gilt allerdings nicht für die 9.-Klässler und deren Eltern.

Verbessert werden könnte ggf. die Informationspolitik hinsichtlich der Verwendung der finanziellen Mittel der Schule.

Nur wenige Lehrer/innen sind der Meinung, dass Fach- oder Jahrgangsteams den Unterricht flexibel organisieren können. An anderer Stelle bestätigen auch eher wenige Lehrer/innen, dass die Lehrkräfte an Ihrer Schule überwiegend in Teams arbeiten. Im SLEF beschreiben Sie als einen Entwicklungsschwerpunkt die Arbeit in Jahrgangsstufenteams.

Hier könnte der weitere Ausbau dieses Modells mittelfristig zu veränderten Einstellungen führen.

In Hinblick auf den Unterrichtsausfall an der Schule und die Organisation des Vertretungsunterrichts besteht eventuell Veränderungsbedarf. Das gilt auch hinsichtlich der Unterstützung der Ziele des Schulprogramms durch die derzeitige Unterrichtsorganisation.

Die Organisation von Unterricht und Pausen erhält von Seiten vieler Eltern und von weniger Lehrer/innen als in den Vergleichsschulen bei R1 positive Rückmeldungen.

Oftmals eher geringe Zustimmungswerte finden sich im Bereich "Arbeitsbedingungen" (zum Beispiel hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel, der Zufriedenheit mit der räumlichen Situation, der aktiven Gesundheitsvorsorge und des Krankenstands).

Gerne an dieser Schule zu arbeiten, melden aber fast alle Lehrer/innen und sehr viele Mitarbeiter/innen zurück.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Eher niedrige Zustimmungswerte finden sich in der Gruppe der Lehrer/innen bezüglich der "Zielgerichteten Personalentwicklung und Qualifizierung".

Es geben zwar viele Lehrer/innen an, Impulse aus den Fortbildungen umzusetzen. Aber nur wenige Lehrer/innen bestätigen, dass die Schule über eine systematische Fortbildungsplanung und ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen verfügt. Auch hier könnte ein Verbesserungsbereich Ihrer Schule liegen.

In Hinblick auf den "Personaleinsatz" bestätigen deutlich weniger Lehrer/innen als bei R1, dass ihre Wünsche und Erwartungen berücksichtigt werden und sie für einen besonderen Einsatz entlastet werden. Auch hier könnten Verbesserungen angebracht sein.

In sehr hohem Maße melden die Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen im Bereich "Kooperation" ein gutes Auskommen der Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen zurück. Auch das ist eine beson-

dere Stärke, die für die Weiterentwicklung der Schule von Nutzen sein kann.

Nur 9% der Lehrer/innen bestätigen eine überwiegende Teamarbeit und nur wenige den systematischen Austausch von Fortbildungserfahrungen.

Verbessert werden sollte auch der Grad der Verbindlichkeit von Absprachen. Den hält zurzeit etwa die Hälfte der Lehrer/innen für hoch.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Viele Eltern und Lehrer/innen bestätigen im Bereich "Schulprogramm" der Schule klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten. In der Gruppe der 9.-Klässler fällt die Zustimmung deutlich niedriger aus.

Für viele Lehrkräfte steht die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.

Die Schule macht nach Meinung vieler bzw. sogar sehr vieler Befragter deutlich, dass ihr das Lernen der Schüler/innen am wichtigsten ist. Hier werden besondere Stärken deutlich.

Eher geringe Zustimmungswerte von oftmals weit unter 50% finden sich im Bereich "Evaluation". Die Rückmeldungen weisen darauf hin, dass verdeutlicht werden müsste, welche Verbesserungsmaßnahmen aus den Umfragen/Evaluationsergebnissen abgeleitet werden. So könnte eventuell erreicht werden, dass sich deutlich mehr Lehrkräfte für die Selbstevaluation der Schule engagieren.

In Hinblick auf die "Planung, Umsetzung und Dokumentation" an Ihrer Schule ergeben sich eher selten hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte in der Gruppe der Lehrer/innen.

Für die ganze Schule und nicht nur die eigene Klasse engagieren sich sehr viele Lehrkräfte, deutlich weniger allerdings für die Planung der Schulentwicklung und für die Umsetzung des Schulprogramms. Das Engagement für die Planung der Schulentwicklung und die Umsetzung des Schulprogramms darf aber nicht nahezu alleinige Aufgabe der Schulleitung und der Steuergruppe sein, wenn beide Bereiche erfolgreich entwickelt werden sollen.

Im Kriterium "Eigenverantwortung und Innovation" geben in wichtigen Punkten weniger als 60% der Lehrer/innen positive Rückmeldungen.

Weniger als 60% der Lehrer/innen fühlen sich motiviert, neue Ideen vorzubringen, etwa die Hälfte der Lehrer/innen meinen, die Schule habe ausreichend Freiräume.

Andererseits melden deutlich mehr Lehrer/innen als bei R1 zurück, sie würden beim Treffen von Entscheidungen beteiligt.

Viele Lehrkräfte bestätigen auch, dass ihre Verbesserungsvorschläge in der Schule positiv aufgenommen werden und dass Innovationen positive Auswirkung auf ihre Arbeitszufriedenheit haben

Soweit die Ergebnisse der SEIS+ Studie 2013. Aktuell wird die Studie Potenziale entwickeln der Mercator-Stiftung und der Universität Duisburg-Essen zeigen, welche Entwicklungsfelder neu zu bestimmen sind.

6.2 Beteiligung am Projekt Potenziale entwickeln – Schulen stärken der Mercator-Stiftung und der Universität Duisburg-Essen

Das Landfermann-Gymnasium arbeitet in diesem Projekt in dem Netzwerk „Kooperative Unterrichtsentwicklung“. Die Netzwerkzusammenstellung wurde datenbasiert vorgenommen. Dazu erfolgte im Schuljahr 2014/15 eine umfassende Befragung von Schülern der Jahrgangsstufen 6 und 8 sowie des Lehrerkollegiums. Die Ergebnisse der Befragung wurden von der wissenschaftlichen Projektleitung im September 2015 im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt und diskutiert. Aufschlussreich waren die Ergebnisse in den Punkten „Lern- und Arbeitsverhalten von SchülerINNen“ und hier speziell zu Unterrichtsstörungen und „Arbeits- und Sozialklima im Kollegium“ und hier speziell zu Arbeitsteilung und Kokonstruktion auf der einen Seite und quantitativ-zeitlicher Belastung auf der anderen Seite sowie zur Schüler-Lehrer-Beziehung aus Schülersicht. Hier zeigten sich Entwicklungsbedarfe.

Die generierten Informationen leiteten in der Folge wesentliche Schritte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein bzw. an, und zwar in den Bereichen Jahrgangsstufenkooperation und Lehrer-Schüler-Beziehung.

Angeregt durch den Austausch und die Arbeit im Netzwerk wurde die Jahrgangsstufenkooperation intensiviert und erleichtert durch 1. eine Überarbeitung der Dokumentationspflicht, 2. Schaffung von zeitlichen Ressourcen für die Kooperation durch zentrale Termine am Schuljahresanfang und 3. zentrale Treffen von Klassenleitungsteams und Fachvorsitzenden, in denen gemeinsame Grundsätze und Leitlinien besprochen werden.

Zusammen mit der pädagogischen und wissenschaftlichen Projektbegleitung wurde im Schuljahr 2016/17 ein pädagogischer Tag mit den Schwerpunkten classroom-management, Gesprächsführung und formatives Feedback geplant und durchgeführt.

Für das kommende Schuljahr ist die Fokussierung auf den Umgang mit Heterogenität geplant. Es gilt, die beiden Projekte „Potenziale entwickeln“ und „Vielfalt fördern“ zusammenzuführen und optimal für die schulische Weiterentwicklung zu nutzen. Diese Koordinierung wird eine zentrale Aufgabe der schulischen Steuergruppe sein.

Am Ende der Projektarbeit wird im Schuljahr 2018/19 eine erneute Befragung stehen. So kann die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen evaluiert und die weitere Entwicklung datenbasiert vorangetrieben werden.

6.3 Zentrale Prüfungen und Abiturergebnisse

6.3.1 Zentrale Prüfungen LSE 8 – Stand: 15.5.2015

Das Landfermann-Gymnasium setzt es sich, wie im Leitbild betont, zum Ziel, die Interessen seiner Schüler zu erkennen und deren Talente zu fördern. Der von uns verfolgte Grundsatz der konsequenten Schülerorientierung schlägt sich in einer im Neigungskursmodell realisierten Profilbildung nieder, die ein den klassischen Fächerkanon ergänzendes breites Repertoire lebensweltlich verankerter interdisziplinärer Projektkurse zur Auswahl stellt.

Wir möchten allerdings nicht nur eine besondere, sondern auch eine besonders gute Schule sein. Daher verstehen wir unser drittes Motto, "zur Leistung motivieren", als Auftrag, auch bei standardisierten zentralen Prüfungen im objektiven Sinne hervorragende Ergebnisse zu erzielen.

Die seit dem Jahre 2007 durchgeführten Lernstandserhebungen (LSE) in der Jahrgangsstufe 8 sind ein solches Testverfahren.

Das Ministerium für Schule und Wissenschaft definiert die Ziele und Methodik der LSE wie folgt:

"Lernstandserhebungen stellen als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichtsentwicklung dar. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden."[10]

Die Ergebnisse der **Ver**gleichs**a**rbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA-8) gestatten sowohl objektive Aussagen über den kollektiven Leistungsstand einer Lerngruppe als auch über das individuelle Leistungsvermögen eines jeden Schülers in derselben. Sie sind damit ein wichtiger Baustein für den zielgerichteten Aufbau von Kompetenzen.

Es ist das Bestreben aller am Lernprozess beteiligten Akteure des Landfermann-Gymnasiums, nicht alleine im Quervergleich mit standorttypgleichen Schulen[11], sondern auch im landesweiten Wettbewerb mit allen Gymnasien ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis zu erreichen. Dies gelingt ist uns in der Vergangenheit vielfach gelungen.

In den Jahren 2013, 2014 und 2015 wurden, sowohl landesweit als auch am Landferman-Gymnasium, unterschiedlich gute Ergebnisse erzielt. Dies mag an einem höheren oder niedrigeren Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Aufgaben in diesen Jahrgängen begründet gewesen sein.

Bevor auf die Resultate fachspezifisch eingegangen wird, ist bezüglich der Auswertung der LSE 2015 zu beachten, dass es sich um den zahlenmäßig schwächsten Jahrgang der gesamten Sekundarstufe I mit einer Gesamtfrequenz von 86 SuS' verteilt auf drei Klassen handelt. Zum Zeitpunkt der Anmeldung der jetzigen Jahrgangsstufe 8 befand sich das Landfermann-Gymnasium in einer Umbruchphase, in der die seinerzeit bestehenden Profilzweige zugunsten des Neigungskursprinzips aufgegeben wurden. Daher waren wir in diesem Jahr nicht in der Lage, so viele leistungsstarke Schülerinnen und Schüler wie sonst üblich zu gewinnen. Dieser Befund ist auch an der Auswertung der Schülerergebnisse ablesbar.

In der Kompetenzstufe 5, welche fächerübergreifend das höchste Kompetenzniveau bezeichnet, gab es 2015 eher durchschnittliche Ergebnisse und in Mathematik auch ein unterdurchschnittliches Ergebnis (8% am LfG gegenüber 19% in NRW). Im bilingualen Zweig (Klasse 8c) war die Abweichung nach unten in Mathematik am ausgeprägtesten (3%). Dafür wurden in dieser Klasse die besten Ergebnisse in Englisch erreicht, freilich weniger deutlich oberhalb des Landesmittels als in der Vergangenheit (bspw. 27% im Hörverstehen gegenüber 10% in NRW insgesamt bzw. 11% an standortgleichen Schulen, wobei die Vergleichwerte am LfG 2013 bei 55% bzw. 44% lagen). Nimmt man die zweithöchste Kompentenzstufe hinzu, verändert sich jdoch das Bild mit Bezug auf die Englischergebnisse. In der Kategorie Hörverstehen kommen dann im bil. Zweig weiterhin 9 von 10 Schülerinnen und Schülern in die beiden höchsten Kompetenzstufen (gegenüber 56% in NRW insgesamt), was für einen vergleichsweise größeren Anteil guter im Verhältnis zu sehr guten SuS' spricht. Auffällig ist auch, dass die besseren Leistungen in Englisch offenbar nicht die Sprachfertigkeit insgesamt betreffen, da die Ergebnisse in Deutsch für die Kompetenzstufen 4 und 5 sich eher im Rahmen des Landesdurchschnitts bewegen. Schaut man sich die Zahlen für die beiden niedrigsten Kompetenzstufen I und II an, so kann ein leicht unterdurchschnittliches Abschneiden konstatiert werden. Mit denjenigen Schülern, die ausweislich der LSE erst über sehr basale Grundkompetenzen in den Hauptfächern verfügen, ist individuell durch Fördermaßnahmen zu

10 http://www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/allgemeine-informationen/allgemeine-informationen.html (Stand 25.5.2015)

11 Das Landfermann-Gymnasium wird dem Standorttyp 4 zugeordnet (25-40% SuS' mit Migrationshintergrund; 15-25% der SuS' kommen aus Familien mit Ansprung auf Fördermittel gemäß SGB II).

arbeiten. Genauere Festlegungen erfolgen durch Beschluss der Fachkonferenzen in Deutsch, Englisch und Mathematik.

Tabellarische Übersicht über die Ergebnisse der LSE 2013-2015

Kompetenzniveau 5

Jahr	Deutsch Leseverstehen		Englisch Hörverstehen		Englisch Leseverstehen		Mathematik	
2015	NRW StO 4 LfG LfG bil.	20% 18% 16% 14%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	10% 11% 19% 27%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	16% 17% 18% 17%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	19% 18% 8% 3%
2014	NRW StO 4 LfG LfG bil.	40% 39% 42% 46%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	14% 16% 29% 44%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	13% 14% 26% 31%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	20% 19% 22% 25%
2013	NRW StO 4 LfG LfG bil.	19% 17% 23% 14%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	13% 14% 39% 55%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	20% 23% 41% 37%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	16% 14% 9% 5%

Kompetenzniveaus 4+5

Jahr	Deutsch Leseverstehen		Englisch Hörverstehen		Englisch Leseverstehen		Mathematik	
2015	NRW StO 4 LfG LfG bil.	66% 63% 62% 69%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	56% 57% 65% 90%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	52% 52% 59% 77%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	54% 51% 47% 34%
2014	NRW StO 4 LfG LfG bil.	77% 75% 75% 77%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	56% 59% 64% 85%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	53% 54% 64% 73%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	53% 51% 56% 73%
2013	NRW StO 4 LfG LfG bil.	61% 57% 70% 68%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	75% 76% 95% 100%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	76% 76% 94% 100%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	45% 39% 30% 31%

Kompetenzniveaus 1+2

Jahr	Deutsch Leseverstehen	Englisch Hörverstehen	Englisch Leseverstehen	Mathematik

2015	NRW StO 4 LfG LfG bil.	4% 5% 7% 3%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	2% 2% 4% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	0% 0% 0% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	11% 13% 12% 7%
2014	NRW StO 4 LfG LfG bil.	5% 6% 7% 6%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	3% 3% 5% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	5% 5% 4% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	12% 14% 16% 19%
2013	NRW StO 4 LfG LfG bil.	7% 8% 9% 22%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	2% 1% 0% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	1% 1% 0% 0%	NRW StO 4 LfG LfG bil.	2% 2% 7% 3%

6.3.2 Evaluation der Abiturergebnisse – Stand: 15.5.2017

Grundsätzliches

Bezogen auf die letzten drei Schuljahre ergeben die Daten folgendes Bild:

Das Landfermann-Gymnasium liegt, gemessen an der Abiturdurchschnittsnote, konstant über dem Landesdurchschnitt. Gleichzeitig ist in den Jahren 2014 und 2016 die Quote der das Abitur nicht bestanden habenden Schüler geringer als im Landesdurchschnitt.

Die Leistungen in den Sek I-Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik liegen fast durchweg sowohl im Leistungskursbereich als auch im Grundkursbereich über dem Landesmittel

	2016		**2015**		**2014**	
	Schule	**NRW**	**Schule**	**NRW**	**Schule**	**NRW**
Prüflinge	116	79.775	136	79.877	129	79.169
nicht bestanden	2,6% (3)	3,5%	4,4% (6)	3,5%	2,3% (3)	3,4%
Abiturdurchschnittsnote	2,30	2,45	2,27	2,47	2,22	2,29

Ergebnisse der Abiturklausuren

Vorbemerkung
Nachfolgend sind Kursfächer mit mindestens 5 Prüflingen aufgeführt. Wenn nur wenige Prüflinge an den Klausuren teilgenommen haben, können die Mittelwerte ggf. durch einzelne sehr hohe oder sehr niedrige Ergebnisse deutlich beeinflusst sein.

2016
Leistungskurse
Die Leistungskursklausuren des Abiturjahrgangs 2016 sind in fast allen Fächern im Durchschnitt besser ausgefallen als im Landesmittel. Eine Ausnahme bilden die Fächer Mathematik und Physik,

deren Ergebnisse leicht (Mathematik) bzw. etwas stärker (Physik) unter dem Landesdurchschnitt liegen.

2016 Leistungskurs	Schülerzahl LfG	Mittelwert erreichte Punkte		0 bis 4 Punkte in %		13 bis 15 Punkte in %	
		Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
Biologie	28	9,0	8,4	14,3	11,0	14,3	10,6
Deutsch	36	9,8	8,1	0,0	11,2	22,2	9,6
Englisch	63	9,7	9,0	7,9	6,8	25,4	13,4
Erdkunde	10	9,5	8,9	0,0	4,9	0,0	10,4
Erziehungswissenschaft	26	9,2	8,4	3,8	10,0	15,4	10,1
Geschichte	12	8,3	7,8	25,0	18,6	16,7	10,4
Mathematik	31	8,9	9,1	12,9	10,2	12,9	18,6
Physik	10	8,1	9,4	30,0	10,3	20,0	22,1

Grundkurse

Bei den Grundkursen ergibt sich ein gemischtes Bild. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik liegt das Landfermann-Gymnaisum teils deutlich (Mathematik) über dem Landesdurchschnitt. Dies ist besonders auf das Fach Mathematik bezogen bemerkenswert, da dort im Grundkursbereich die meisten Klausuren geschrieben wurden (51 Schülerinnen und Schüler).
Dem gegenüber liegt das Fach Biologie deutlich, das Fach Erdkunde bilingual knapp unter dem Landesdurchschnitt.
Auffallend ist, dass in den Fächern Biologie, Englisch und Erdkunde bilingual kein Schüler des Landfermann-Gymnasiums 13 oder mehr Punkte erreicht hat.

2016 Grundkurs	Schülerzahl LfG	Mittelwert erreichte Punkte		0 bis 4 Punkte in %		13 bis 15 Punkte in %	
		Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
Biologie	10	4,8	6,9	50,0	23,6	0,0	3,5
Deutsch	20	8,5	8,3	15,0	8,3	10,0	8,2
Englisch	15	8,7	8,1	0,0	9,9	0,0	6,4
Erdkunde bilingual	7	10,0	10,3	0,0	0,0	0,0	22,8
Mathematik	51	8,9	7,7	9,8	21,3	23,5	11,0

2015

Leistungskurs

In fast allen Fällen entspricht die durchschnittlich erreichte Punktzahl der Fächer am Landfermann-Gymasium mit leichten Abweichungen dem Landesdurchschnitt.
Nur im Fach Biologie wird der Landesdurchschnitt deutlich unterschritten, in den Fächern Deutsch und Mathematik hingegen deutlich überschritten.

2015 Leistungskurs	Schülerzahl LfG	Mittelwert erreichte Punkte		0 bis 4 Punkte in %		13 bis 15 Punkte in %	
		Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW

Biologie	37	6,6	8,2	29,7	11,0	8,1	7,8
Deutsch	42	10,2	8,2	7,1	10,2	31,0	8,8
Englisch	68	8,8	8,8	7,4	7,7	13,2	12,5
Erdkunde	18	8,7	8,8	5,6	4,7	5,6	8,7
Erziehungswissenschaft	18	8,6	8,4	11,1	9,6	5,6	9,8
Geschichte	14	8,2	8,1	35,7	15,5	7,1	12,5
Mathematik	37	9,0	8,0	10,8	16,0	16,2	9,7
Physik	20	10,1	10,0	5,0	9,3	30,0	30,7
Spanisch fortgeführt	7	10,9	10,5	0,0	0,9	28,6	24,7

Grundkurs

Im Grundkursbereich ist das Bild uneinheitlicher. Im Fach Biologie wird der Landesdurchschnitt – wie schon im Leistungskursbereich – deutlich unterschritten.
Dagegen fallen die Ergebnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besser, im Fach Mathematik deutlich besser als im Landesdurchschnitt aus. In den Fächern Englisch und Erziehungswissenschaft hat kein Schüler mit weniger als 5 Punkten abgeschlossen, im Fach Biologie kein Schüler mit 13 oder mehr Punkten. 37,4% der Mathematikklausuren (Landesdurchschnitt 11,4%) konnten mit 13 oder mehr Punkten bewertet werden.

2015 Grundkurs	**Schülerzahl LfG**	**Mittelwert erreichte Punkte**		**0 bis 4 Punkte in %**		**13 bis 15 Punkte in %**	
		Schule	**NRW**	**Schule**	**NRW**	**Schule**	**NRW**
Biologie	15	6,1	7,6	20,0	15,0	0,0	4,7
Deutsch	19	8,7	8,1	10,5	11,4	10,5	7,7
Englisch	18	8,9	8,0	0,0	10,3	5,6	5,4
Erdkunde	10	8,4	8,8	30,0	6,1	20,0	10,3
Erdkunde bilingual	10	8,3	9,6	20,0	7,6	10,0	16,7
Erziehungswissenschaft	6	8,7	7,9	0,0	14,4	16,7	8,4
Mathematik	49	9,4	8,0	16,3	18,1	34,7	11,4

2014

Leistungskurs

In allen Fächern bis auf Physik liegt das Landfermann-Gymnasium (teils deutlich: Biologie, Englisch, Erdkunde) über dem Landesdurchschnitt. Im Fach Physik erreichen die Schüler den Landesdurchschnitt. Erwähnenswert ist, dass in fast allen Fächern prozentual öfter 13 und mehr Punkte vergeben werden konnten, als im Landesdurchschnitt. Besonders stark ist der Unterschied in den Fächern Deutsch, Englisch, Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Kunst und Mathematik. Lediglich in den Fächern Geschichte und Physik haben mehr Schüler im Landesdurchschnitt 13 oder mehr Punkte bekommen als am Landfermann-Gymnasium.

2014 Leistungskurs	**Schülerzahl LfG**	**Mittelwert erreichte Punkte**		**0 bis 4 Punkte in %**		**13 bis 15 Punkte in %**	
		Schule	**NRW**	**Schule**	**NRW**	**Schule**	**NRW**

Biologie	27	9,1	8,5	3,7	9,2	11,1	9,7
Deutsch	41	8,8	8,3	9,8	9,3	14,6	9,2
Englisch	67	10,4	8,7	1,5	7,8	28,4	11,6
Erdkunde	21	10,6	8,9	0,0	5,6	28,6	11,4
Erziehungswissenschaft	20	8,9	8,2	10,0	11,5	20,0	9,7
Geschichte	15	9,0	8,4	6,7	13,0	13,3	13,9
Kunst	11	10,9	10,2	0,0	2,6	45,5	23,6
Mathematik	36	8,7	8,1	13,9	16,1	16,7	11,5
Physik	12	9,4	9,4	16,7	11,3	16,7	23,2

Grundkurs
In allen Fächern bis auf Mathematik (leichte Abweichung nach unten) wurde das Landesmittel überschritten. Bei der Vergabe von 13 und mehr Punkten wurde das Landesmittel teils deutlich (Biologie, Deutsch), teils geringfügig (Englisch) überschritten, in den Fächern Geschichte und Mathematik unterschritten. Im Fach Geschichte konnte kein Schüler mit 13 oder mehr Punkten bewertet werden.

2014 Grundkurs	**Schülerzahl LfG**	**Mittelwert erreichte Punkte**		**0 bis 4 Punkte in %**		**13 bis 15 Punkte in %**	
		Schule	**NRW**	**Schule**	**NRW**	**Schule**	**NRW**
Biologie	10	8,9	7,7	10,0	16,0	10,0	6,2
Deutsch	21	8,4	7,7	9,5	13,3	9,5	6,2
Englisch	29	8,8	8,2	6,9	8,6	6,9	6,1
Geschichte	6	8,8	8,1	16,7	16,2	0,0	12,8
Mathematik	53	8,0	8,3	13,2	15,0	11,3	12,8

6.4 *Kollegiumsinterne und* Schulleitungs-Evaluationen

Die Schulkonferenz-Evaluationen werden nachfolgend abgedruckt.

Die Schulleitungsevaluationen sind unter ISERV einsehbar. Sie werden der Druckfassung des Schulprogramms beigefügt.

Landfermann-Gymnasium – Interne Evaluation
Schulkonferenz 2016

Auswertung der (15 von 30) Bögen zur Evaluation im Schuljahres 2015/2016 durch die Schulkonferenz - Wörtliche Zitierung -

Juni 2016 – Schulkonferenz - E S L (ggf. ankreuzen):
In diesem Jahr geht es im Schwerpunkt um die Entwicklung unserer Schule.

Denken Sie bitte an Lehrer, Schulleitung, Mitschüler und Miteltern, Schul- und Unterrichtsqualität, Entwicklung der Schulausstattung (... von Toiletten bis Computern etc. ....), Jahrgangsstufenvereinbarungen, Schülerfeedbacks, neue und alte Konzepte (Anti-Mobbing, Fahrtenkonzept, ...), Übermittagbetreuung, Mensa, Gebäudesituation, Verwaltung, Unterricht und Unterrichtsqualität, Angstfreiheit und Wohlfühlen, Organisation, Fehlzeiten, Vertretungsunterricht, Freude, Enttäuschung, Tag der offenen Tür und und und ...

Das finde ich gut an der Schulentwicklung unserer Schule:

	Anzahl der Nennungen	
Verbesserung Toiletten	6	
Viel bessere individuelle Förderung „Vielfalt fördern" – Individuelle Förderung als Grundkonzept, Begabtenförderung	3 2	5
Einrichtung ISERV	4	
Anti-Mobbing: schnell und klar Schwerpunkt Beratung - Gewalt	3 1	4
Medieneinbindung, bessere technische Ausstattung	4	
Lehrer-Eltern-Schüler-Beziehung und Kommunikation: Im Mittelpunkt der Schüler, vor allem durch Email	3	
Neigungskurse Neue Förder- und Forderkurse	2 1	3
Schulleitung	2	
Gelungene bessere Einbindung IV-Klassen	2	
AG´s	1	
Cafeteria	1	
Neue Entschuldigungszettel	1	
Schüler-Schüler Verhältnis	1	
Diskussion neuer pädagogischer Aspekte	1	
Seit den Osterferien ist die Übermittagbetreuung viel besser !	1	
Schülerevaluationen; Evaluationen Schulkonferenz !!	1	
Engagement vieler Eltern und Lehrer	1	
Bereitschaft zur Diskussion	1	

Das finde ich schlecht an der Schulentwicklung unserer Schule:

	Anzahl der Nennungen	
Lehrerhaltung zur Evaluation Evaluationen können Lehrern nicht überlassen werden – Überarbeitung oder Vorgabe	3 1	4
Keine bzw. zu wenig individuelle Förderung in der S II	3	
Zu viel Blockade von Entwicklungen durch Kollegen	3	
Übermittagbetreuung (zuletzt besser) Hausaufgabenbetreuung jeweils verlässliche Qualität, Regeln, Konzept, Anbindung an Klassen	1 1	2
BYOD	2	
Integration der IV-Klassen	2	
Gebäudesituation katastrophal	1	2

7 Formulare am LfG

Die Formulare werden auf ISERV und der Homepage jeweils verfügbar gemacht.

8 Anlagen

Curricula und Konzepte